



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon Dossier

deutsche englische französische spanische Fassung

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15 an die Vorstandsmitglieder Andrew N. Liveris und James M. Ringler sowie die GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA)



Zum Titelbild

Das Foto auf dem Titel zeigt im Großbild eine Anlage des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA) und in den kleinen Abbildungen links die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 geschmähten Personen: Andrew N. Liveris (Präsident, Vorstands- und Verwaltungsratsvorsitzender von DOW CHEMICAL/ links Mitte) sowie James M. Ringler (Vorstandsmitglied und Mitglied des Wirtschaftsprüfungsausschusses / links unten). Die kleine Abbildung oben mit dem Platzhalter und dem Dollar-Zeichen steht für die ebenfalls geschmähten anonymen GroßaktionärInnen des Konzerns.

Zu diesem Dossier

Dieses Dossier wurde erstmals veröffentlicht anlässlich der Schmähung der Vorstände Andrew Liveris und James Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 durch ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie am 21. November 2015 in Berlin.

Nach der Schmähung der Genannten mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/15 am 21. November 2015 in Berlin wurde dieses Dossier in einer erweiterten Auflage veröffentlicht. Diese enthält gegenüber der ersten Fassung u.a. die Schmähere von Dr. Muttanna Mallapa Mali der Sambhavna Trust Clinic in Bhopal/ Indien.

Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn.

„ Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden;
20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig;
für 100 Prozent stampft es alle
menschlichen Gesetze unter seinen Fuß;
300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen,
das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens.“

Thomas J. Dunning
Ökonom und Gewerkschaftsführer (1799 - 1873)
in der Zeitschrift Quarterly Reviewer
London 1860





ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon tritt ein für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Umweltschutz.

ethecon arbeitet international und baut auf gleichberechtigte und solidarische Zusammenarbeit.

ethecon ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

ethecon ist eine Stiftung von unten und arbeitet weitgehend ehrenamtlich.

ethecon sieht den Schlüssel zur Lösung der ökologischen und sozialen Probleme im Wandel weg vom Profitprinzip hin zu Solidarität, Gleichberechtigung und internationaler Völkerfreundschaft.

Zustiftungen, Fördermitgliedschaften und Spenden sind willkommen.

verantwortlicher Vorstand

Axel Köhler-Schnura (Gründungsstifter)
Dipl. Kfm.

Postfach 15 04 35
40081 Düsseldorf
Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf

Fon 0211 - 26 11 210

Fax 0211 - 26 11 220

eMail aks@ethecon.org

Internet www.ethecon.org

facebook [facebook/ethecon](https://www.facebook.com/ethecon)

YouTube [youtube/etheconStiftung](https://www.youtube.com/etheconStiftung)

Twitter [ethecon](https://twitter.com/ethecon)

Spendenkonto

EthikBank/Deutschland

IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36

BIC GENO DEF1 ETK

ethecon ist Mitglied im



ethecon ist Mitglied des Verbundes alternativer und fortschrittlich politisch bewegter Stiftungen



ethecon ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Stand: 21. November 2015

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



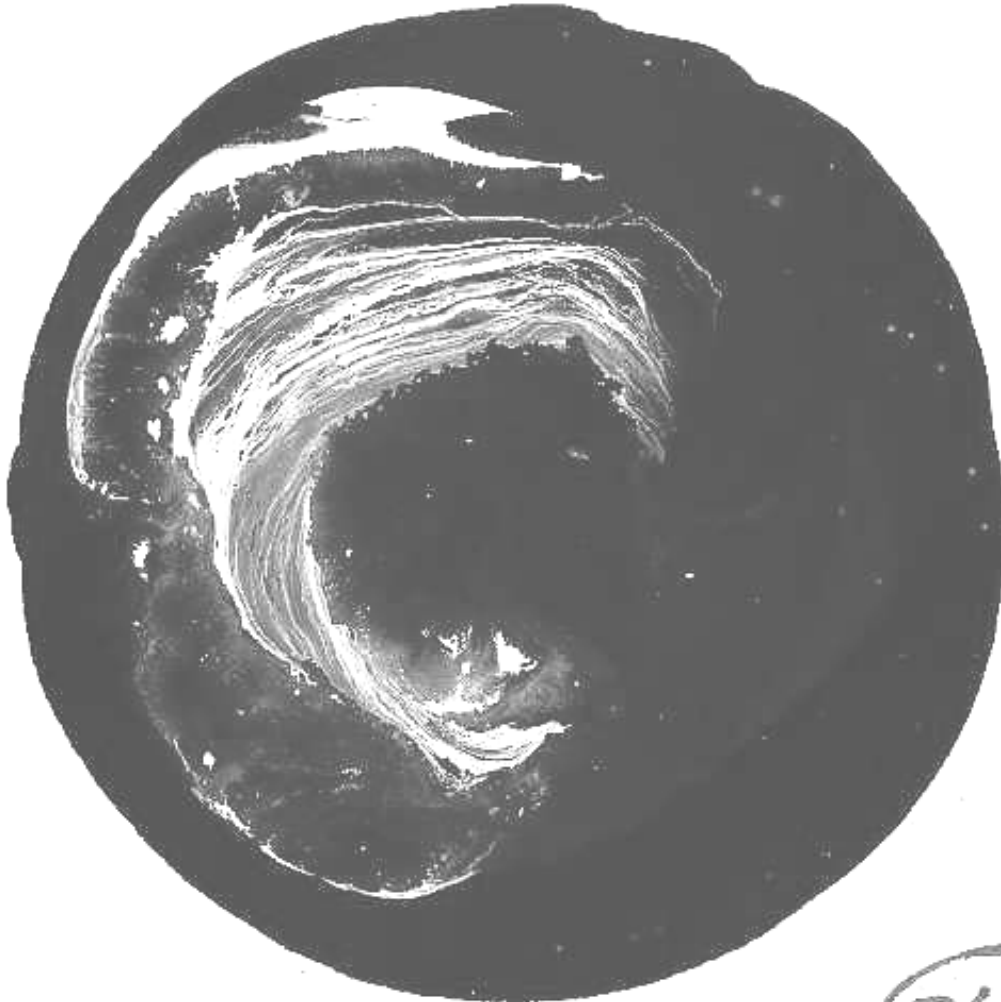
Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Inhalt

Motto des mit dem ZERO-Künstler Otto Piene ins Leben gerufenen Internationalen ethecon Blue Planet Project	5
Das Internationale ethecon Blue Planet Project und die beiden internationalen ethecon Awards (von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura)	6
Auszug aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Schmähung von Andrew N. Liveris (Vorstandsvorsitzender) und James M. Ringler (Mitglied des Vorstands) sowie den GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA) mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015	10
Hintergrund zur Schmähung der Vorstandsmitglieder Andrew N. Liveris und James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA) mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015	11
Kontaktdaten	25
Ausgewählte Internetlinks	26
Ausgewählte Organisationen	27
Begründung von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie für die Schmähung der Vorstandsmitglieder Andrew N. Liveris und James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA) mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015	30
Offener Brief von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie an die Vorstandsvorsitzenden Andrew N. Liveris und James M. Ringler sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)	34

Schmähereide zur Ächtung der Vorstandsvorsitzmitglieder Andrew N. Liveris und James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 von Dr. Muttanna Mallapa Mali	39
Grußwort Dieu Hao Abitz (Deutschland)	47
Grußwort Diane Wilson (USA)	49
Grußwort Colin Toogood (Großbritannien)	51
Grußwort Ann Wright (USA)	52
Grußwort Satinath Sarangi	54
Grußwort Simone Fischer (Deutschland).....	55
Statt eines Grußworts YES MEN (Kanada) Das Eingeständnis von DOW CHEMICAL in den BBC-Nachrichten am 3. Dezember 2004, dem 20. Jahrestag der Bhopal-Katastrophe	57
Vorschlag des internationalen Permanent Peoples´ Tribunal (PPT) für eine Charta „Menschenrechte und industrielle Gefahren“	61
Die internationalen ethecon Awards	78
Zur Stiftung ethecon	81

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)



Pieno

¡El planeta azul debe mantenerse verde!

Keep the Blue Planet green!

Der Blaue Planet soll grün bleiben!

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Zur Abbildung auf der vorhergehenden Seite

Die Abbildung zeigt den „Blauen Planeten“ des im Jahr 2014 verstorbenen ZERO-Künstlers Otto Piene. Dieses Kunstwerk bildet die Basis der im Jahr 2005 gestarteten Zusammenarbeit zwischen dem weltbekannten Künstler und der Stiftung ethecon im Rahmen des Internationalen ethecon Blue Planet Project. Dieses heute noch aktive Projekt umfasst u.a. seit 2006 die jährliche Verleihung von zwei internationalen Preisen auf der Basis und unter dem Motto dieses Piene-Werkes, des Ehrenpreises Blue Planet Award, der an Menschen geht, die sich in herausragender Weise für Erhalt und Rettung des Blauen Planeten einsetzen, sowie des Schmähprieses Black Planet Award, der Personen an den Pranger stellt, die in herausragender Weise verantwortlich sind für Ruin und Zerstörung des Blauen Planeten hin zu einem Schwarzen Planeten. Otto Piene malte das Motiv jährlich neu als Unikate für die von ihm von 2006 bis 2009 geschaffenen Preistrophäen für den Internationalen ethecon Blue Planet Award.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Das Internationale ethecon Blue Planet Project¹ und die beiden internationalen ethecon Awards (von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura²)

Die beiden internationalen ethecon Preise Blue Planet Award und Black Planet Award werden seit dem Jahr 2006 von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie verliehen. Heute gehören sie zu den wohl bekanntesten globalisierungskritischen Preisen weltweit.

Was hat es mit diesen Preisen auf sich? Worum geht es bei der Verleihung dieser beiden ethecon Awards?

Meine MitstifterInnen, die Fördermitglieder der Stiftung ethecon, die SpenderInnen und natürlich auch ich, neben Frau Rehmann Gründungstifter, engagieren uns bei ethecon, weil wir nicht tatenlos zusehen wollen, wie grundlegende Prinzipien der Ethik mit Füßen getreten werden, nur um die Reichen und Mächtigen dieser Welt noch reicher und noch mächtiger zu machen. Zum mittlerweile unübersehbaren Schaden von Mensch und Ökologie und mit der Gefahr des vollständigen sozialen und ökologischen Ruins der Menschheit. Wir sehen den sozialen und ökologischen Niedergang unseres Blauen Planeten begründet im Profitprinzip und der mit diesem einhergehenden Zerstörung grundlegender ethischer Prinzipien durch die Ökonomie. Wir setzen uns ein für die Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie, für eine Umorientierung weg vom Profit- und hin zu einem Solidarsystem. Die Rettung des Planeten wird nur möglich werden mit dem Sturz des Profitprinzips.

Bereits im Gründungsjahr 2004 reifte der Gedanke, mit einem Stiftungspreis die Bemühungen für Erhalt und Rettung grundlegender ethischer Prinzipien zu befördern. Es gab und gibt viele Preise, die Errungenschaften in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft auszeichnen, doch viel zu wenig Preise, die Widerstand gegen Missbrauch und Ruin von Ethik und Moral mit der Folge von Umweltzerstörung, Krieg und Ausbeutung ehren.

Unsere Idee traf sich mit dem Werk-Zyklus „Blue Planet/Blauer Planet“ des Künstlers Otto Piene (Jahrgang 1928/verstorben 2014)³. Er gehört zu den ganz großen Kunstschaffenden des 20. Jahrhunderts,

¹ Ausführliche Information über das Internationale ethecon Blue Planet Project in der gleichnamigen Broschüre, die kostenlos bei ethecon angefordert werden kann.

² Axel Köhler-Schnura, Dipl.Kfm., Düsseldorf, Jahrgang 1949, verheiratet, vier Kinder (eines gestorben); Studium der Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Informatik und verschiedener Sprachen; bis 1976 wirtschaftssoziologische Forschung im Rahmen der Deutschen Forschungsgesellschaft; danach in mehreren Unternehmen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung eines Großbetriebs der polygrafischen Industrie; seit 1988 mit ökologisch ausgerichteten Firmen selbstständiger Unternehmer; beteiligt an Gründung und Aufbau u.a. des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz, des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, des Pestizid-Aktionsnetzwerkes (PAN) und von UnternehmensGrün; ehrenamtlich aktiv im Vorstand der Edition Kunst gegen Konzerne, des alternativen Spar- und Rücklagefonds Pro-Solidar (www.ProSolidar.net) und des internationalen Netzwerkes der Coordination gegen BAYER-Gefahren/CBG (www.CBGnetwork.org); Gründungstifter und ehrenamtlicher Vorstand von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie (www.ethecon.org); ehemals im Koordinierungskreis des Europäischen Sozialforums; regelmäßig publizistisch tätig; Träger mehrerer Preise (u.a. Business Crime Control 1998 und Zivilcourage 2000). / Zusammengestellt u.a. nach „Who is Who“ Ausgabe Deutschland und Wikipedia

³ Mehr zu Person und Werk von Prof. Otto Piene in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

begründete mit Mack und Uecker die epochale ZERO-Kunst und ist u.a. verantwortlich für SkyArt. Mit dem genannten Werk-Zyklus forderte Piene: „Keep the Blue Planet green!/Der Blaue Planet soll grün bleiben!“ Das Credo Pienes war dabei ebenso einfach wie verblüffend: „Ja, ich träume von einer besseren Welt. Sollte ich von einer schlechteren träumen?“

Gemeinsam starteten Piene und ethecon 2005 das Internationale ethecon Blue Planet Project mit der Idee eines internationalen Preises im Zentrum. Der einsetzende Diskussionsprozess über diesen Preis zeigte allerdings rasch, dass es nicht ausreicht, Taten im Ringen für Ethik und Moral zu ehren, sondern, dass es gleichermaßen gilt, die Untaten gegen Ethik und Moral anzuprangern. Es entstand die Idee zweier miteinander verbundener ethecon-Preise: Des ethecon Positiv-Preises Blue Planet Award und des ethecon Negativ-Preises Black Planet Award.

Beide ethecon Preise sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Zusammen spiegeln sie den Zustand der ethischen Prinzipien, die unsere Welt prägen. Zugleich illustrieren sie die Vision einer Ethik und Moral, die eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung ermöglicht. Die beiden ethecon Preise ächten Rücksichtslosigkeit, Gier, Krieg und Umweltzerstörung. Und sie folgen den Idealen der Solidarität, des Friedens, des Umweltschutzes und der Gerechtigkeit. Sie fordern auf zu Widerstand, Wandel und Engagement im Sinne der Ideale; treten ein für eine lebenswerte Zukunft für diese, unsere Welt.

Zeichnet der eine Preis, der Internationale ethecon Blue Planet Award, den Einsatz für den Erhalt bzw. die Rettung des Blauen Planeten aus und macht auf die drängenden Handlungsmöglichkeiten und Chancen aufmerksam, so prangert der andere, der Internationale ethecon Black Planet Award, die Schändung unserer Erde bzw. die Gefahr eines Schwarzen Planeten an und brandmarkt Gleichgültigkeit und Ignoranz.

Gemeinsam zeigen die beiden internationalen ethecon Preise: Es gibt Hoffnung. Die Kraft liegt in uns, in jedem Einzelnen von uns.

Grundsätzlich werden mit den beiden internationalen ethecon Preisen nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen bleibt es aber immer dabei: Es sind es stets Menschen, die die Entscheidungen fällen und die Verantwortung tragen.

Die Verleihung der beiden internationalen ethecon Preise findet in aller Regel jährlich statt. Mit einem international verbreiteten Aufruf (Call) an rund 10 Tsd. EmpfängerInnen wird zu Beginn eines jeden Jahres aufgefordert, Vorschläge für PreisträgerInnen zu unterbreiten - sowohl für den Internationalen ethecon



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Blue Planet Award als auch für den Internationalen ethecon Black Planet Award. Zum Internationalen Antikriegs-Tag, dem 21. September, werden nach einem gründlichen Beratungs- und Entscheidungsprozess von ethecon, die jeweiligen PreisträgerInnen bekannt gegeben. In zwei umfangreichen Dossiers in mindestens drei Sprachen - eines zum Black Planet Award, eines zum Blue Planet Award - wird die internationale Öffentlichkeit über die ausführlichen Begründungen für die beiden Entscheidungen informiert. Jeweils am dritten November-Wochenende eines jeden Jahres werden die beiden ethecon Preise im Rahmen eines großen öffentlichen Festaktes in Berlin verliehen.

In die Verleihungsaktivitäten werden möglichst viele gesellschaftliche Akteure aus aller Welt eingebunden. Wohlweislich nicht aus den herrschenden Kreisen und Institutionen, sondern aus den widerständigen Bewegungen für Frieden, Ökologie und Gerechtigkeit. So soll die untrennbare Verbindung der beiden Preise mit diesen Bewegungen und die Bedeutung der Preise für den Einsatz für diese Ziele betont und sichtbar werden.

Der Empfänger bzw. die Empfängerin des Internationalen ethecon Blue Planet Award wird zum Festakt in Berlin eingeladen. Der Preis wird ihm bzw. ihr nach einer ausführlichen Begründung (Laudatio) persönlich überreicht. Als PreisträgerIn eröffnen wir ihm bzw. ihr alle Möglichkeiten zur Kooperation mit ethecon und im Netzwerk der Stiftung.

Anders beim Internationalen ethecon Black Planet Award. Im Rahmen des Festaktes wird lediglich die Verleihung des Negativ-Preises in einer Schmähere begründet. Die PreisträgerInnen werden in einem in drei Sprachen publizierten „Offenen Brief“ über den ihnen zugesprochenen Schmähpriis informiert. Die Übergabe des Preises selbst an die Geschmähten findet jedoch nicht während der Verleihung statt, sondern zeitnah danach im Rahmen einer öffentlichen Aktion. Auch dabei werden Personen und Organisationen der internationalen sozialen Bewegungen maximal einbezogen.

Als die beiden Internationalen ethecon Awards im Jahr 2005 geboren waren, entwickelte sich ein Prozess zur Findung von Preistrophäen. Otto Piene erklärte sich spontan bereit, die Trophäe für den Internationalen ethecon Blue Planet Award zu schaffen und gestaltete entsprechend seit 2006 die jährlich zu vergebenden Preis-Trophäen des Internationalen ethecon Blue Planet Award als einzigartige wertvolle Glas-Holz-Skulptur. Bis zum Jahr 2009. Da bat er darum - mittlerweile 82 Jahre alt - , aus Altersgründen von dieser verantwortungsvollen Aufgabe entbunden zu werden.

Mit Katharina Mayer, der großen Fotokünstlerin und Becher-Schülerin (Jahrgang 1958), wurde jemand gefunden, der das von Piene und ethecon begründete Blue Planet Project seitdem würdig fortführt und ihm zudem einen eigenen Charakter verleiht. Erstmals in 2010 wurde die Preistrophäe des Internationalen ethecon Blue Planet Award nicht mehr mit dem Pinsel gestaltet, sondern als Ergebnis der Foto-Kunst. Wir sind stolz darauf, Katharina Mayer an unserer Seite zu wissen.⁴

⁴ Mehr zu Person und Werk von Prof. Katharina Mayer in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Vollkommen anders entsteht die jeweilige Preis-Trophäe des Internationalen ethecon Black Planet Award. Bei ihr handelt es sich um einen industriell aus Plastik unter ausbeuterischen und umweltfeindlichen Bedingungen hergestellten Globus, der von einem Jugendlichen jährlich neu als Schwarzer Planet gestaltet wird. Die künstlerische Verfremdung wird bewusst nicht von dem Künstler bzw. der Künstlerin vorgenommen, der bzw. die den jährlichen Positiv-Preis schafft, sondern von einem dazu erkorenen Jugendlichen. Damit wird vermieden, dass mit der Schmäh-Trophäe des Internationalen ethecon Black Planet Award ein Kunstwerk von Qualität entsteht. Es wird gewährleistet, dass in unserer auf Verwertbarkeit ausgerichteten Welt keine neue Pretiose geschaffen wird. Zumal für jemanden, der diese Wertschätzung - im wahrsten Sinne des Wortes - nicht verdient hat. Zugleich steht der Jugendliche symbolisch für die gefährdete Zukunft des Blauen Planeten, für diejenigen, denen ein Schwarzer Planet droht. Es ist die Jugend, deren Zukunft mit dem ökologischen, sozialen und kriegerischen Ruin der Welt zerstört wird.

Es ist dabei bezeichnend, dass die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award angeprangerten Personen die ihnen zugesprochene Preistrophäe in aller Regel missachten. Nicht einer der Geschmähten hat bis zum heutigen Tag den Schmähpreis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt. Bestenfalls konnte die Preistrophäe einem Entsandten übergeben werden, etwa einem Mitarbeiter einer Pressestelle. Zumeist allerdings erlebten wir, wie der Preis von Sicherheitsbediensteten zerstört wurde.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ist eine Stiftung von unten. Hervorgegangen aus den weltumspannenden konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen für Umweltschutz, Frieden und Gerechtigkeit; getragen von AktivistInnen gegen Konzernmacht, Ausbeutung, Krieg und Umweltzerstörung; weltweit vernetzt, den Prinzipien internationaler Solidarität verbunden. ethecon ist eine Stiftung, die sich in Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen sieht.

Das Internationale ethecon Blue Planet Project mit den beiden internationalen ethecon Preisen versteht sich als Ausdruck dieser Solidarität und dieser Prinzipien. Suche und Findung der jährlichen PreisträgerInnen auf der Basis der genannten Prinzipien, die jährliche Verleihung der beiden ethecon Preise im Rahmen eines mit wechselnden inhaltlichen Themen im Kontext der Verantwortung für den Erhalt einer lebenswerten Welt ausgestalteten Festaktes, die Übergabe des Internationalen ethecon Black Planet Award im Rahmen breiter internationaler Aktionen - das ist das Internationale ethecon Blue Planet Project.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

**Auszug
aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Schmähung der
Vorstandsmitglieder Andrew N. Liveris und James M. Ringler
sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA) mit
dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015⁵**

„In erster Linie verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA) sind der Präsident, Vorstands- und Verwaltungsratsvorsitzende Andrew N. Liveris, das Vorstandsmitglied und Mitglied des Wirtschaftsprüfungsausschuss James M. Ringler sowie die GroßaktionärInnen. Ihnen gehört der Konzern. Sie leiten die Firma. Auf ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Handeln von Andrew N. Liveris, James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA) einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäh ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie die Verantwortlichen von DOW CHEMICAL mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015.“

Berlin, 21. September 2015⁶

⁵ Die vollständige Begründung findet sich auf Seite 30 in diesem Dossier.

⁶ Mit Bedacht wählt die Stiftung ethecon den 21. September für die Verkündung der Entscheidung für die PreisträgerInnen der beiden jährlich verliehenen internationalen ethecon Awards: Der 21. September ist der Internationale Tag des Friedens.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

**Hintergrund
zur Schmähung der Vorstandsmitglieder Andrew N. Liveris und
James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)
mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/15**

DOW CHEMICAL ist ein US-amerikanischer Hersteller von Pestiziden, Insektiziden, Chlorverbindungen und vielen anderen Chemikalien. Nach BASF ist DOW CHEMICAL der weltweit zweitgrößte Chemie-Konzern in den Bereichen Petrochemie und Gentechnik Konzern.⁷ Die wichtigsten Töchter in der global weitverbreiteten Unternehmensstruktur sind DOW AGROSCIENCES und DOW CORNING.

Insgesamt beschäftigt DOW CHEMICAL etwa 53.000 MitarbeiterInnen und hatte 2014 einen Umsatz von etwa 58 Milliarden US-Dollar. Der Konzern stellt über 6.000 chemische Produkte her, deren Produktion auf 201 Produktionsstätten in 36 Ländern verteilt ist.

In den USA liegt der größte Standort von DOW CHEMICAL im Raum Houston/Freeport (Texas). Weitere wichtige US-Werke liegen in Texas, Louisiana, Kentucky und Michigan. Im letztgenannten Bundesstaat befindet sich in Midland die Zentrale des Konzerns.

Standorte in Europa sind Terneuzen, Tarragona, Schkopau, Stade und Bomlitz. DOW Deutschland ist mit etwa 6.000 Mitarbeitern die größte Auslandsniederlassung des Konzerns.

Weitere wichtige Produktionsstätten liegen in Aratu/Brasilien, Bahia Blanca/Argentinien, Map Ta Phut/Thailand und al-Dschubail/Saudi-Arabien.

Über seine Beteiligung an SADARA CHEMICAL COMPANY in Saudi-Arabien und deren Beteiligung an der Firma SABUCO partizipiert DOW CHEMICAL an der weltgrößten Produktionsanlage für Butanol⁸.

1897 baute der Chemiker Herbert H. Dow mit seiner Methode der Bromextrahierung aus Salzsole die Firma mit der Absicht auf, Bleichmittel kommerziell herzustellen und zu verkaufen. Midland, reich an Steinsalz und den darin enthaltenen Substanzen, war der richtige Ort für Dows Unterfangen. DOW CHEMICAL war aus der Taufe gehoben.

Bereits der Erste Weltkrieg war aufgrund der nicht mehr möglichen Importe chemischer Produkte aus Deutschland ein finanzieller Gewinn für DOW CHEMICAL. Doch nicht nur das, auch seine aktive Unterstützung des Krieges verhalf dem jungen Konzern zu national konkurrenzlosem Wachstum.

Dies gilt ebenso für den Zweiten Weltkrieg. DOW CHEMICAL profitierte beispielsweise vom Verkauf von Leuchtpulver, Chemikalien zum Schutz der Zelthäute und von Tarnfarbe, von der Lieferung der notwendigen Materialien für das Bleichen der Uniformen, für das Ölen und den Rostschutz der Waffen, von Stoffen zur Reinhaltung des Trinkwassers sowie von der Herstellung vieler anderer kriegswichtiger

⁷ http://www.en.wikipedia.org/wiki/DOW_Chemical_Company: Stand 2007

⁸ Butanol wird u.a. eingesetzt als Lösungsmittel für Lacke etc.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Produkte. Nicht zuletzt lieferte DOW CHEMICAL Magnesium - einen wichtigen Stoff für die Herstellung von Leichtbauteilen und für Bomben.⁹

Zum Ende des Zweiten Weltkrieges kam ein weiteres Produkt für eine Bombe hinzu: NAPALM. Erstmals großflächig angewendet wurde NAPALM von der U.S. Air Force am 06. März 1944 über Berlin. Mit Beginn des Vietnamkrieges 1965 entschieden sich die Verantwortlichen bei DOW CHEMICAL für die Produktion und Vermarktung dieses Bombenstoffes im großen Stil.¹⁰ Das Benzin-Gemisch, und damit sein Produzent DOW CHEMICAL, wurden zum Inbegriff des Horrors.

In Zusammenarbeit mit der U.S. Air Force entwickelte das Unternehmen NAPALM B, ein zähes und äußerst klebriges Gemisch aus Benzin, Benzol und Polystyren (einem Kunststoff), das bis 1.200° Celsius brennt. Bei Hautkontakt ätzt es sich durch das Fleisch, und durch Polystyren ist das Gel so klebrig, dass es kaum entfernbar ist. Der spätere Zusatz von weißem Phosphor bewirkte, dass es auch unter Wasser brannte, wie ein Vietnam-Veteran erzählt: „Wir sind auf jeden Fall erfreut über ... die Jungs von DOW. Das originale Produkt war nicht so heiß - wenn die gooks¹¹ schnell genug waren, konnten sie es einfach abstreifen. Also mixten die Jungs Polystyren dazu - jetzt klebt's wie Sau¹². Aber wenn die gooks dann unter Wasser gesprungen sind, hat's aufgehört zu brennen, darum haben sie dann noch Willie Peter (weißen Phosphor) zugetan, damit es besser brennt. Jetzt brennt es unter Wasser. Nur ein Tropfen reicht; es brennt bis auf die Knochen, so dass sie spätestens durch die Phosphorverätzungen sterben“.¹³ Tatsächlich tritt der Tod entweder durch Verätzung oder Erstickung ein, denn die Verbrennung des Gels entzieht der Luft sofort allen Sauerstoff.¹⁴ Bis 1966 hat DOW CHEMICAL 4.550 Tonnen NAPALM für den Vietnamkrieg geliefert. Der damalige Präsident von DOW, Herbert D. Doan, verteidigte die Produktion von NAPALM als „eine gute Waffe, um Leben zu schützen“.¹⁵

1969 verkündete der damalige Vorstandsvorsitzende von DOW CHEMICAL, Carl Gerstacker, die Einstellung der Produktion von NAPALM. Er begründete diese Entscheidung jedoch nicht mit moralischen oder ethischen Argumenten, sondern einzig mit den abwandernden AktionärInnen des Konzerns auf Grund der massiven öffentlichen Proteste gegen die NAPALM-Produktion und die aktive Beteiligung von DOW CHEMICAL am Vietnamkrieg.¹⁶ Ansonsten stützte sich die Produktion von NAPALM auf die Garantie

⁹ <http://www.geo.msu.edu/extra/geogmich/dow.html>

¹⁰ <http://www.thevietnamwar.info/napalm-vietnam-war/>

¹¹ Schlitzaugen - Schimpfwort der US-Soldaten für Vietnamesen

¹² im Original „shit to a blanket“ (Scheiße an einer Decke)

¹³ Zitat in: "The Loneliness of Noam Chomsky", Arundhati Roy, The Hindu, August 24, 2003 (<http://www.chomsky.info/onchomsky/20030824.htm>)

¹⁴ "DOW Shalt Not Kill", Howard Zinn, 1967: http://www.thirdworldtraveler.com/Zinn/DOW_napalm.html

¹⁵ <http://www.bhopal.net/what-happened/1990-present/2001-dow-chemical-enters-fray/dow-carbides-deadly-legacy/>

¹⁶ http://www.bhopal.net/old_studentsforbhopal_org/DOWVietnam.htm

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

der Regierung, DOW CHEMICAL niemals zur Verantwortung zu ziehen.¹⁷ Millionen von Opfern in Vietnam warten bis heute auf Entschädigung - soweit diese tragischen Leiden überhaupt zu entschädigen sind.¹⁸

Nicht minder leidvoll ist das Schicksal all der betroffenen Väter und Mütter, Kinder und Kindeskinde, zusammen ca. 4,8 Millionen Menschen, die heute noch qualvoll an den grausamen Folgen des von der US Armee im Vietnamkrieg versprühten Entlaubungsmittels AGENT ORANGE und seiner Derivate leiden. Neben Krebserkrankungen zeitigen sie dramatische Geburtsschäden. Bis heute, in die dritte Generation hinein. Jeden Tag werden etwa 24 schwer missgebildete Babies geboren, ohne Beine, ohne Augen, mit zusammengewachsenen Fingern, als toter Fötus, mit unvorstellbar vielen Leiden.

80 bis 90 Millionen Liter¹⁹ des Giftes wurden über den Süden Vietnams und über Teile von Laos und Kambodscha versprüht. Die Derivate von AGENT ORANGE heißen AGENT ORANGE II, AGENT PINK, AGENT GREEN, AGENT PURPLE, AGENT WHITE und AGENT BLUE als Pulver sowie als Wasserlösung.²⁰ Die Gifte wurden aus gutem Grund harmlos nach ihren Farben benannt: Die Genfer Kriegsrecht-Konvention verbietet den Einsatz solch flächendeckender Waffen, die die Zivilbevölkerung nicht von der Wirkung ausnehmen können.

In den Kampfstoffen waren fast 366 Kilogramm Dioxin enthalten.²¹ Nur 80 Gramm des Dioxins TCDD sind ausreichend, um alle Einwohner New Yorks tödlich zu vergiften. Für die kriegsverbrecherischen Einsätze musste der damalige Präsident John F. Kennedy die Befehle zur streng geheimen „Operation Ranch Hand“ einzeln abzeichnen.²² Am 30.11.1961 hatte er dafür das Department of State und das Department of Defense (Außen- und Verteidigungsministerium) um Stellungnahme gebeten und Zustimmung bekommen.

Die Folgen des Einsatzes dieser chemischen Kampfstoffe für die Umwelt waren katastrophal. Noch heute sind die Umweltschäden nicht behoben, die Böden und Gewässer in den betroffenen Gebieten nicht entseucht.

Lieferanten dieses wohl bislang berüchtigtsten chemischen Kampfstoffes waren neben DOW CHEMICAL noch weitere Chemie Konzerne, darunter der ethecon-Schmähpreisträger 2006 MONSANTO (in Kooperation mit BAYER u.a. in der gemeinsam betriebenen Firma MOBAY)²³. 2005 entschied ein New Yor-

¹⁷ http://www.chemie.de/lexikon/DOW_Chemical.html#_ref-0/

¹⁸ kritische-massen.over-blog.de/article-dow-chemical-massenmord-konzern-als-olympia-sponsor-107862165html

¹⁹ Von 80 Millionen Litern ist auf der folgenden Seite zu lesen: kritische-massen.over-blog.de/article-dow-chemical-massenmord-konzern-als-olympia-sponsor-107862165html. Von 90 Millionen Litern schreibt CHAO im Dokument „Der Krieg der nicht zu Ende geht“. Die Informationen dieses Absatzes entstammen den beiden Quellen.

²⁰ „The extent and patterns of usage of AGENT ORANGE and other herbicides in Vietnam“, Jeanne Mager Stellman et. al., in: Nature, Vol. 422 vom 17. April 2003, S. 681-687. Online verfügbar: www.ffrd.org/Agent_Orange/nature01537.pdf

²¹ <http://www.dorfderfreundschaft.de/cms/medien/presse/66-sueddeutsche-zeitung-vom-24112004>

²² „Der Krieg der nicht zu Ende geht“, CHAO; „Krieg und kein Ende“, Carsten Stormer, in: Wiener Zeitung, vom 18.01.2010. Online verfügbar: http://www.reporter-forum.de/fileadmin/pdf/Workshop_2010/Texte/Geyer_Text1.pdf

²³ Die informative Schmährede von Dr. Muttanna Mallapa Mali findet sich im Internet [unter https://www.ethecon.org/de/992???](https://www.ethecon.org/de/992???)

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

ker Gericht gegen die Sammelklage von Opfern, für die Unternehmen. „Niemand hätte die Absicht gehabt, Menschen zu vergiften.“ Das Gift wäre zur Zerstörung der Ernte sowie zur Entlaubung eingesetzt worden, um dicht bewachsene, undurchsichtige Wälder als Gefahr zu bannen.²⁴ „Es gibt keine Basis für irgendeine der Klagen der Kläger, weder vor einem Gericht einer Nation oder eines Staates oder Landes noch im Sinne des Internationalen Rechts“, zitierte Arzt und Umweltmediziner Karl-Rainer Fabig die Begründung der Abweisung. Die Klage wurde am 30.01.2003 von US-Anwälten eingereicht. Die an erster Stelle in der Klageschrift genannte Hauptangeklagte von den 26 Chemie- und Pharmakonzernen ist DOW CHEMICAL. Das Urteil zur Ablehnung der Klage wurde vom Weißen Haus im Sinne der Konzernprofite empfohlen.

Ein zwischen Vietnam und den USA besprochenes Projekt zur wissenschaftlichen Bearbeitung der AGENT-ORANGE-Folgen wurde von Seiten der USA wieder eingestellt, bevor Geld geflossen war. Die Begründung lautete offiziell: „Es fehlte an der notwendigen Kooperation durch die vietnamesische Regierung“. Im Protokoll steht allerdings: Der laufende Prozess gegen die AGENT-ORANGE-Produzenten „inkl. MONSANTO und DOW CHEMICAL steigert die Zurückhaltung der US-Regierung, dieses Projekt zu finanzieren“.²⁵

Seitdem hat sich nichts geändert. Im Jahr 2008 bestätigte das Berufungsgericht die Ablehnung der Klage: Die Konzerne, DOW CHEMICAL vorneweg, seien nicht verantwortlich, weil sie auf Veranlassung des US-Militärs gehandelt hätten und der Einsatz des Entlaubungsmittels zum Schutz der US-Soldaten erfolgte. Die Opfer von AGENT ORANGE sowie deren Hinterbliebene erhalten von der US-Regierung bzw. von DOW CHEMICAL und den anderen Konzernen keinerlei Entschädigung. Der Staat Vietnam zahlt anerkannten Opfern umgerechnet 25 Euro im Monat (Stand 2010).²⁶

Das alles hielt DOW nicht davon ab, im Jahr 2010 die staatliche Genehmigung für ein Herbizid zu ersuchen, das auf dem Dioxon-Gemisch AGENT ORANGE basierte. Damit sollen Unkräuter bezwungen werden können, die durch andere hochgiftige Herbizide immun gegen die Unkrautvernichtungsmittel geworden sind.²⁷

Ein weiterer Gerichtsprozess beschäftigt die heutigen Manager von DOW CHEMICAL bezüglich eines anderen verheerenden Ereignisses: Im Dezember 1984 ereignete sich in Bhopal/Indien mit schrecklichen Folgen für Hunderttausende die größte Katastrophe in der Geschichte der chemischen Industrie. Im Jahr

²⁴ „Der Krieg der nicht zu Ende geht“, CHAO; „Krieg und kein Ende“, Carsten Stormer, in: Wiener Zeitung, vom 18.01.2010. Online verfügbar: http://www.reporter-forum.de/fileadmin/pdf/Workshop_2010/Texte/Geyer_Text1.pdf

²⁵ New Scientist vom 10.03.2005/nach „AGENT ORANGE vor Gericht. US-Richter lehnt Klage der Opfer ab“, Karl-Rainer Fabig, in: Wiener Zeitung und Vietnam Kurier 1/2005. Online verfügbar: www.fg-vietnam.de/Vietnam-Kurier/Artikel/AOvorGericht.html. Weitere seiner sehr umfangreichen informativen Veröffentlichungen zum Thema finden sich unter www.safer-world.org/de/lit/karl-rainer-fabig.html

²⁶ „Krieg und kein Ende“, Carsten Stormer, in: Wiener Zeitung, vom 18.01.2010. Online verfügbar: http://www.reporter-forum.de/fileadmin/pdf/Workshop_2010/Texte/Geyer_Text1.pdf

²⁷ „AGENT ORANGE Ingredient Could Soon Be Used to Kill Superweeds“, Clare Foran, in: NationalJournal, vom 10.08.2014. Online verfügbar: <http://www.nationaljournal.com/energy/agent-orange-ingredient-could-soon-be-used-to-kill-superweeds-20140710>



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

2001 hat DOW CHEMICAL die dafür verantwortliche Firma UNION CARBIDE (UC) geschluckt, UC wurde eine 100-prozentige Tochterfirma des Konzerns.²⁸ Infolge dieser Übernahme ist heute DOW CHEMICAL in die Prozesse verwickelt.

In der Nacht zum 03. Dezember 1984 explodierte ein Gastank mit Methylisocyanat (MIC) der Pestizidfabrik von UC in der Millionenstadt Bhopal in Indien. Zu dem Unglück kam es, weil der Chemie-Gigant nachweislich zur Profitsteigerung an Personal und Sicherheitsinstallationen gespart hatte. Bis 8.000 Menschen starben noch in der Nacht und in den nächsten Tagen nach dem Unglück. Weitere ca. 500.000 Menschen wurden vergiftet. Von diesen starben ca. 25.000 innerhalb der nächsten 20 Jahre. Mehr als 150.000 Personen leiden heute noch an unheilbaren chronischen Krankheiten durch Verätzungen der Schleimhäute und innerer Organe, sowie auch an Schädigungen der Lungen. Täglich sterben Betroffene. Die Opferzahlen wurden zu keiner Zeit systematisch erhoben.²⁹

Derzeit nehmen die Neuvergiftungen sogar - bereits in der Generation der Kinder und Enkel - wieder zu, da das Gelände niemals dekontaminiert wurde und sich die Gifte in Boden und (Trink-)Wasser anreichern und immer weiter ausbreiten³⁰.

Ebenso wie im Fall von AGENT ORANGE wird auch bei dieser Katastrophe die rechtliche Anerkennung einer Schuld sowie eine auch nur einigermaßen angemessene Entschädigung von DOW CHEMICAL systematisch verweigert. Die nach langen Protesten und gerichtlichen Verfahren erzwungene Leistung machte lediglich Beträge von ein bis zweihundert Dollar pro Fall aus. Der Konzern beruft sich auf den mit der indischen Regierung geschlossenen Vertrag, in dem nur sehr geringe Kompensationszahlungen festgehalten sind, die lediglich einen Bruchteil der Betroffenen erfassen, die Behandlung der Kranken sowie die Hinterbliebenen jedoch gar nicht einbeziehen. Die Reinigung des verseuchten Geländes wird mit keinem Wort erwähnt. Mit der Zahlung der Strafe von 470 Millionen US-Dollar war leider auch verbunden, dass die Regierung Indiens den Konzern offiziell nicht weiter rechtlich verfolgte.³¹

DOW CHEMICAL vertritt öffentlich schlicht die Auffassung, die ausgetretenen Chemikalien seien nicht giftig gewesen. Zugleich weigert sich DOW allerdings, die genauen Reaktionsprodukte zu benennen.

2013 wurde DOW CHEMICAL im Rahmen von unabhängig von der Regierung laufenden Verfahren vor Gericht gerügt, weil die 100-prozentige Tochtergesellschaft UNION CARBIDE wiederholt die gerichtlichen

²⁸ <http://www.unioncarbide.com/history>

²⁹ Der BAYER-Konzern, der als erster Konzern chemische Kampfstoffe entwickelte und deren Anwendung im Ersten Weltkrieg durchsetzte und bis heute weltweit als Hersteller chemischer Kampfstoffe mit dem größten Knowhow beim Töten von Menschen gilt, schickte unmittelbar nach der Katastrophe ein Experten-Team nach Bhopal und ließ penibel alle Daten erfassen. Die Informationen verschwanden in den Tresoren des Konzerns und wurden bis heute niemals veröffentlicht.

³⁰ An den Analysen und einer Expertise für den obersten Gerichtshof Indiens dazu, dass sich die Giftstoffe in der Fläche immer weiter ausbreiten hat ein ehrenamtlich arbeitendes Mitglied der Stiftung ethecon als Freiwillige in den Jahren 2014/2015 mitgearbeitet.

³¹ <http://www.fr-online.de/panorama/25-jahre-bhopal-katastrophe-vergiftet-und-verleugnet,1472782,3185594.html> und www.amnesty.de/2009/12/1/bhopal-die-katastrophe-nach-der-katastrophe

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Vorladungen zum Prozess über die Chemiekatastrophe ignoriert habe - der Konzern ist immerhin bereits wegen fahrlässiger Tötung schuldig gesprochen.³²

Im Jahr 2014 fand eine erneute Anhörung vor einem indischen Gericht bezüglich der Chemiekatastrophe in Bhopal statt, bei welcher der gesamte Inhalt des bisherigen zivilrechtlichen Vergleichs erneut geprüft wurde. Vertreter von DOW CHEMICAL erschienen wieder nicht,³³ ebenso wie sie auch im März 2015 nach einer Vorladung nicht erschienen³⁴.

Gerichtlich ist heute festgeschrieben, dass DOW CHEMICAL die volle Verantwortung für die Tragödie 1984 und damit auch in dem noch laufendem Gerichtsprozess trägt. In Indien wie in den USA besagt das Rechtsprinzip „the Polluter Pays“, dass die Verantwortlichen für die Schäden einer Katastrophe aufkommen müssen. Doch weigert sich DOW CHEMICAL bis heute, das verseuchte Gelände und das Grundwasser zu sanieren sowie die Opfer und ihre Hinterbliebenen angemessen zu entschädigen.

Die juristische Lage ist sehr verworren. So gibt es, wie oben berichtet, den mit der indischen Regierung geschlossenen Vertrag sowie daneben mehrere Straf- und andere Prozesse. Die Zahlungsaufforderungen des indischen Staates bleiben unbeantwortet.³⁵ In den USA verteidigen sich DOW und UC damit, dass alleine das indische Gericht Anordnungen erteilen könnte. Hingegen sieht sich das indische Gericht juristisch handlungsohnmächtig, da die Firmenzentralen in den USA sitzen. Der Einfluss von DOW auf die US-Politik reicht bis zur Drohung des Vertreters der Nationalen Sicherheitsbehörde, Michael Froman, der 2010 sagte, die Investitionsbeziehungen würden sich verschlechtern, wenn DOW in Indien gerichtlich belangt würde.³⁶

Im Zusammenhang mit der Bhopal-Katastrophe und DOW CHEMICAL's konstant ignoranter Haltung gegenüber jeglicher Verantwortlichkeit oder Nachfolgehafung erweist sich ein im März 2015 bekannt gegebener Transfer eines BAYER-Werkes an DOW CHEMICAL in dem Ortsteil Institute von Charleston/West Virginia als besonders perfide: Nach der Bhopal-Katastrophe verkaufte UNION CARBIDE das Bhopal-Schwesterwerk an BAYER, um mit dieser hochgefährlichen Technologie aus der Schusslinie zu kommen. Heute geht das Werk zurück an UNION CARBIDE als hätte es Bhopal nie gegeben. Dabei starben 2008 in

³² „India: Court decision requires DOW CHEMICAL to respond to Bhopal gas tragedy“, Amnesty International News, vom 23.07.2013. Online verfügbar: <http://www.amnesty.org/en/news/india-court-decision-requires-dowchemical-respond-bhopal-gas-tragedy-2013-07-23>

³³ http://www.amnesty.de/journal/2014/dezember/warum-wir-bhopal-nicht-vergessen-duerfen?destination=suche%3Fwords%3DBhopal%26search_x%3D0%26search_y%3D0%26form_id%3Dai_search_form_block

³⁴ <http://bhupal.org/increased-compensation-for-disaster-survivors-union-carbide-moves-for-early-hearing-in-curative-petition/>

³⁵ Siehe „DOW CHEMICAL Company's Position - Briefing“ DOW neglects to acknowledge the 2005 application by India's Ministry of Chemicals and Fertilisers requiring a deposit of Rs1billion, towards environmental remediation from joint tortfeasors, including DOW, named in public interest litigation in the Madhya Pradesh State High Court. DOW refuses to pay the deposit. <http://bhupal.org/dows-bhopal-position/>

³⁶ Siehe Presseberichte, z.B. The Economic Times vom 19.08.2010: „Bhopal case: US Deputy NSA warns of chill in investment“: „US deputy National Security Advisor Michael Froman warned that India's emphasis on DOW could have a chilling effect upon our investment relationship' between the two countries“. Online verfügbar: articles.economicstimes.indiatimes.com/2010-08-19/news/27623376_1_e-mail-dow-chemicals-ibrd



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

dieser Anlage zwei Arbeiter. Bei der Explosion wurde ein Tank mit ca. 6.000 kg des hochgiftigen Bhopal-Giftes MIC nur um wenige Millimeter verfehlt. Um Haaresbreite wäre ganz Institute ausgelöscht worden.³⁷

Bei Problemen aller Art versteckt sich DOW CHEMICAL gerne hinter wohltönenden Floskeln wie der „Nachhaltigkeit als Lösungsbeitrag zu den herausfordernden Problemen der Welt“.³⁸ Zugleich landet der Konzern aber immer wieder neu auf schwarzen Listen bzw. in den Schlagzeilen.

Im Jahr 2005 wurde DOW CHEMICAL wegen seiner Menschenrechtsverletzungen, aber auch „für den Versuch, jede nur erdenkliche Lücke zu nutzen, um sich aus der Verantwortung für die Bhopal-Katastrophe zu ziehen“, mit dem internationalen public eye award an den Pranger gestellt.³⁹

Aber auch wegen seiner sonstigen Verbrechen gegen die Umwelt wird DOW CHEMICAL immer wieder angeprangert. So landet der Konzern seit Einrichtung der Liste der „Toxic 100 Air Polluters“ (in den USA) im Jahr 2004 durch das Political Economy Research Institute in Massachusetts mit seinen US-Werken regelmäßig auf einem der vorderen Plätze.⁴⁰

Und in Indien ist DOW CHEMICAL auch geächtet dafür, dass der Konzern Richtwerte falsch berichtet und zuständige Beamte und Angestellte besticht, um beispielsweise verbotene Pestizide zugelassen zu bekommen⁴¹: Es gab 2007 eine Strafzahlung von 325.000 Dollar wegen vorschriftswidriger Zahlungen zur Registrierung von vier Pestiziden in Indien⁴². 2010 wurde die 100-prozentige Tochterfirma DOW AGRO SCIENCES wegen Bestechung schuldig gesprochen⁴³. 2013 wurden vom National Election Watch (NEW) und der Association for Democratic Reforms (ADR) in Indien außerdem Zahlungen an Parteien während des Wahlkampfes festgestellt, was einer Handlung entgegen dem Foreign Contribution Act entspricht.⁴⁴

Wobei Bestechung und Falsch-Information nicht auf Indien beschränkt sind: 2011 betraf eine Strafzahlung von 37.000 Pfund falsche Berichtszahlen der Fabrik in Grangemouth, Schottland.⁴⁵

2013 wurde DOW in den USA wegen Steuerhinterziehungen in Höhe von 1 Milliarde US-Dollar zu einer Strafzahlung von 20 Prozent der hinterzogenen Steuern verurteilt.⁴⁶

³⁷ <http://www.wvgazette.com/article/20150330/DM05/150339952>

³⁸ „The company connects chemistry and innovation with the principles of sustainability to help address many of the world’s most challenging problems such as the need for clean water, ...“: www.dow.com

³⁹ <http://publiceye.ch/de/case/dow-chemical/>

⁴⁰ Studien des Political Economy Research Institute der University of Massachusetts Amherst: www.peri.umass.edu/toxic100/. Die Daten für 2004 (DOW: Rang 11) stammen aus dem Jahr 2002, 2008 (DOW: Rang 3) aus 2005, 2010 (DOW: Rang 15) aus 2006, 2012 (DOW: Rang 7) aus 2007. 2013 stand DOW CHEMICAL auf Rang 3

⁴¹ <http://www.envistaweb.com/pesticides-l/index.php/all-articles-listed/20-news-dow-agro-sciences-india-blacklisted-for-bribing-officials-government>

⁴² http://www.panna.org/legacy/panups/panup_20070222.dv.html

⁴³ http://articles.economictimes.indiatimes.com/2011-05-28/news/29593946_1_show-cause-notice-dursban-10g-blacklisted

⁴⁴ http://www.newindianexpress.com/states/tamil_nadu/Foreign-contributions-to-parties-under-scrutiny/2013/08/14/article1733554.ece

⁴⁵ http://m.heraldsotland.com/news/13047794._2_7m_fine_is_price_of_greenhouse_gas_mistake_by_Exxon/

⁴⁶ <http://www.reuters.com/article/2014/09/10/dowchemical-deductions-idUSL1N0RB1Q720140910>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Kartellrechtlich ist DOW auch schon in Europa belangt worden: 59,2 Millionen Euro musste der Konzern hier wegen Preisabsprachen mit DuPONT zwischen 1993 und 2002 zahlen.^{47 48}

Eine weitere langjährige Gerichtsverhandlung in den USA⁴⁹ führte 2008 endlich zu einem Ergebnis: Zwischen 1953 und 1975 betrieb DOW CHEMICAL ein Plutoniumwerk bei Denver, die ROCKY FLATS NUCLEAR WEAPONS PLANT, in dem ein Leck zur radioaktiven Verseuchung der Region führte. 653,3 Mio. US-Dollar musste DOW CHEMICAL den AnwohnerInnen der Werksanlagen in dieser Region als Entschädigung zahlen.⁵⁰

In Terneuzen, Niederlande, wurde der Konzern 2013 wegen vorsätzlicher umwelt- und lebensgefährdender Verletzungen des Gesetzes für schuldig befunden.⁵¹

2006 hatte DOW CHEMICAL in Midland, Michigan, gegen den Clean Air Act, Clean Water Act und den Resource Conservation and Recovery Act verstoßen und wurde zu einer Strafe von 2,5 Mio. US-Dollar verurteilt. 2011 wiederholte sich die Strafe. Von der diesen Bestrafungen zu Grunde liegenden Dioxin-Verseuchung am Tittabawasse-Fluss in Michigan wissen Angestellte des öffentlichen Dienstes seit spätestens den frühen 1980er Jahren. Die Verseuchung der Region ist von DOW bis heute nicht behoben, vergiftete Sedimente werden bei jedem Hochwasser neu verteilt. Staatliche Stellen empfehlen, auf den Konsum von Fleisch, Milch und Eiern aus dieser Region zu verzichten.⁵²

In Texas ist DOW CHEMICAL 2010 wegen Luftverschmutzung mit einer Strafe von 146.917 US-Dollar belegt worden.

Ebenfalls in Texas, in Freeport, gibt es eine Niederlassung des Chemiekonzerns, die fast für die gesamte gemessene Wasserverschmutzung des Bundesstaates verantwortlich ist. Wobei die zugrunde liegenden Werte noch nicht einmal die Verschmutzungen durch Öl- und Gasbohrungen enthalten. Das Ergebnis kam zustande, obwohl die 2012 von der Environmental Protection Agency (EPA) erschienene Studie ausschließlich auf konzernerneigenen Zahlen und nicht auf unabhängig erhobene Daten basiert. Danach flossen von der Fabrik des Konzerns 1,35 Kilogramm des giftigen Dioxins in den Fluss Brazos und in den Golf von Mexiko. Eine Sprecherin der Firma, Trish Thompson, sagte dazu, das Unternehmen handle in Übereinstimmung mit allen staatlichen Genehmigungen. EPA dementierte und prangerte hingegen 12 Fälle in aufeinanderfolgenden Quartalen bis Ende 2013 an.⁵³

⁴⁷ <https://www.polutionsim.wordpress.com/2012/07/22/dow-chemical-products/>

⁴⁸ http://www.ec.europa.eu/competition/elojade/isef/case_details.cfm?proc_code=1_38629

⁴⁹ 1990 als Klage eingereicht, Gerichtsverhandlungen begannen 2005 - siehe: <http://www.westword.com/news/the-secrets-of-rocky-flats-wont-stay-buried-forever-5124462>

⁵⁰ <http://www.commondreams.org/news/2008/06/04/boeing-dow-chemical-fined-926-million-over-nuclear-pollution>

⁵¹ http://www.dutchnews.nl/news/archives/2012/07/dow_chemical_in_court_for_brea/ und:
http://www.dutchnews.nl/news/archives/2014/03/dow_chemical_fined_18m_for_bre/

⁵² <http://www.michiganradio.org/post/dioxin-cleanup-downstreamdow-chemical-enter-next-stage>

⁵³ „Texas Among Nation's Worst Water Polluters“, Gildad Edelman, in: The Texas Tribune, 19.06.2014. Online verfügbar:
<http://www.texastribune.org/2014/06/19/texas-among-nations-worst-water-polluters/>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

DOW CHEMICAL hat auch einen Geschäftsbereich, der sich mit Gentechnik beschäftigt. DOW hatte angestrebt, dass bis 2015 bereits 50 Prozent der Gewinne durch genmanipuliertes Saatgut erwirtschaftet werden. Auch wenn der Konzern damit auf diesem Gebiet nur einen relativ kleinen Anteil am Weltmarkt hält, ist der Konzern doch durch ständig neue Joint Ventures gut vernetzt. So wundert es nicht, dass DOW CHEMICAL Vereinbarungen mit vier der weiteren fünf Konzernriesen im Bereich der Agrar-Genetik getroffen hat: BASF, MONSANTO, SYNGENTA und DUPONT (Stand 2009). Zusammen besitzen sie mehr als 200 Saatgut-Unternehmen. Eine Sprecherin des Chemie-Riesen meinte, dass es nicht darauf ankomme, Teile der Wertschöpfungskette vollständig zu besitzen, sondern Zugang zu den jeweiligen Produktionslinien bzw. dem Know-How zu haben.^{54 55}

In Stade bei Hamburg steht Europas größte Chlorfabrik. Sie gehört DOW CHEMICAL und stellt u.a. Asbest her. Dabei ist die Verwendung von Asbest in Europa längst verboten und soll ab 2017 auch als Produktionsmaterial in der Industrie nicht mehr erlaubt sein. Der Konzern setzte aber eine Ausnahmegenehmigung für das Werk in Stade bis zum Jahr 2025 durch.⁵⁶

Auf der hawaiianischen Insel Kaua'i sollte im August 2014 das Gesetz 960 aus dem Jahr 2013 in Kraft treten. Das Gesetz verlangt Schutzzonen zwischen „sensiblen Orten“ wie Schulen oder Krankenhäusern und Feldern, die mit genmanipulierten Pflanzen bestellt sind und mit entsprechenden Pestiziden besprüht werden. DOW CHEMICALs Tochterfirma AGRIGENETICS focht das Gesetz zusammen mit den anderen auf der Insel stationierten Firmen DUPONT, PIONEER, SYNGENTA und BASF an. Begründung: Das Gesetz sei ungültig und würde ihr Geschäft auf unfaire Weise tangieren. Daraufhin kippte der zuständige US Magistratsrichter das Gesetz.⁵⁷ Die genannten Konzerne testen auf der Insel ihre genmanipulierten Pflanzen und sprühen mehrere der aktuell gefährlichsten aller in der Landwirtschaft genutzten Pestizide. Dabei setzen sie um Längen mehr Mengen der Ultra-Gifte ein als das bei normaler Landwirtschaft der Fall wäre.⁵⁸

Eine nicht zu unterschätzende Information veröffentlicht der Konzern auf der eigenen Internetseite: In Brüssel haben sie einen Sitz in der Avenue de Cortenbergh 52 im dritten Stock - im Gebäude des Office of EU Government Affairs and Public Policy.⁵⁹ Das macht deutlich, DOW und die Politik sitzen Tür

⁵⁴ „In our view you do not have to fully own each segment of the value chain so long as you have access to it. We lead with the idea of partnering, alliances and joint ventures.“, Philip H. Howard, „Visualizing Consolidation in the Global Seed Industry: 1996-2008“, in: Sustainability 2009, 1, S.1266-1287, Zitat S. 1278. Online verfügbar: <http://www.mdpi.com/journal/sustainability>

⁵⁵ „Revealed: how seed market is controlled by Monsanto, Syngenta, BAYER, DOW & DuPONT“, Tom Levitt, in: The ecologist, vom 07.10.2010. Online verfügbar: http://www.theecologist.org/News/news_round_up/625294/revealed_how_seed_market_is_controlled_by_monsanto_syngenta_bayer_dow_dupont.html

⁵⁶ www.abendblatt.de/wirtschaft/article130728988/1500-Jobs-bei-DOW-Chemical-in-Stade-gefaehrdet.html

⁵⁷ „Federal Judge Overturns Kaua'i Pesticide and GMO Law“, Rebekah Wilce, in: PR Watch, vom 26.08.2014. Online verfügbar: <http://www.prwatch.org/news/2014/08/12579/federal-judge-overturns-kauai-pesticide-and-gmo-law>

⁵⁸ „The Kaua'i Cocktail: Why Residents of Hawai'i Are Outraged by GMO Farming on Kaua'i“, Paul Koberstein, in: Cascadia Times, vom 16.06.2014. Online verfügbar: times.org und www.prwatch.org/news/2014/06/12512/kauai-cocktail-why-hawaiians-are-outraged-gmo-farming-kauai

⁵⁹ <http://www.dow.com/locations/office.htm#eu>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

an Tür, die Wege sind kurz. Das zeigen auch die Netzwerkaktivitäten der beiden Vorstandsvorsitzenden von DOW, Andrew N. Liveris und James M. Ringler.

So ist Andrew Liveris beispielsweise Vorsitzender des U.S. Business Council. Dieses Gremium lädt Führungspersönlichkeiten aus Politik, Regierung und Wissenschaft zu Informationsgesprächen ein.⁶⁰ Er ist als Co-Vorsitzender der President's Advanced Manufacturing Partnership in einem weiteren Gremium, welches die Politik berät.⁶¹ Nicht zuletzt ist er Vorstandsmitglied der Treuhänder des U.S. Council für Internationale Geschäfte (International Business)⁶² und Mitglied des President's Export Council⁶³, zwei weitere beratende Gremien der US-Regierung. Er war außerdem Vorsitzender des U.S.-China Business Council, eine Gruppe, die sich selbst als „angesehenen Gastgeber“ für PolitikerInnen beschreibt.⁶⁴ Darüber hinaus ist er verbunden mit der University of Queensland und als Treuhänder mit der Tufts University.

Insgesamt ist Liveris mit 215 Vorstandsmitgliedern in 11 verschiedenen Organisationen, verteilt auf 10 verschiedene Industriebranchen vernetzt.⁶⁵ U.a. ist er stellvertretender Vorsitzender des Business Roundtable (wie auch James M. Ringler) sowie Vorsitzender des American Chemistry Council und des International Council of Chemical Association. Er ist Mitglied in der American Australian Association, des U.S.-India CEO Forums und des Peterson Institute for International Economics. Er ist Vorstandsmitglied der Treuhänder der DOW-Stiftung des Firmengründers Herbert H. Dow und seiner Frau Grace sowie des California Institute of Technology. Er ist außerdem wie Ringler im Vorstand der INTERNATIONAL BUSINESS MACHINES Corporation (IBM) und war 2005 bis 2011 Vorstand der CITIGROUP Bank. Er gründete zusammen mit der COCA COLA Company die griechische NGO The Hellenic Initiative (THI), mit deren Hilfe Investitionen in Griechenland gefördert werden sollen.⁶⁶

Seiner Ausbildung nach ist Liveris Chemiker. Er wurde in Darwin/Australien geboren und studierte an der University of Queensland in Brisbane.

Dem jährlichen Bericht der New York Times im Jahr 2011 zufolge belegte Andrew Liveris den Platz 25 der „Top 30 CEO money makers“ mit 17,7 Millionen US-Dollar - 13 Prozent mehr als im Vorjahr.⁶⁷ 2014 verdiente er bereits 20,5 Mio. US-Dollar und gelangte auf Platz 61 der 200 am höchsten vergüteten CEOs⁶⁸.

⁶⁰ <http://www.thebusinesscouncil.org/about/>

⁶¹ <http://manufacturing.gov/amp.html>

⁶² <http://uscib.org/index.asp?documentID=706>

⁶³ <http://www.trade.gov/pec/about.asp>

⁶⁴ <https://www.uschina.org/about>

⁶⁵ Diese Zusammenfassung steht auf investing.businessweek.com/research/stocks/people/person.asp?personId=8307189&ticker=DOW

⁶⁶ Über die THI informiert en.wikipedia.org/wiki/Andrew_N._Liveris#cite_note-4

⁶⁷ <http://www.craigslist.com/article/20110413/STAFFBLOG07/110419958/who-says-theres-still-a-glass-ceiling-the-numbers-millions-of-them>

⁶⁸ Die mit Abstand höchste Vergütung bekommt Charif Souki von Cheniere Energy mit 141.949.280 US-Dollar, die zweithöchste Mario J. Gabelli von GAMCO Investors mit 85.049.800 US-Dollar. <http://www.equilar.com/nytimes/the-new-york-times-200-highest-paid-ceos>



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Liveris ist seit 1976 bei DOW CHEMICAL. 1989 war er für drei Jahre zuständig für die thailändischen Geschäftsbeziehungen und anschließend ein Jahr Manager der Gruppe für Polymer-Emulsionen und New Ventures. Danach, 1993, wurde er für ein Jahr Manager des neu aufgestellten Geschäftsbereiches für Umwelt, dem er hinterher für ein Jahr als Vizepräsident vorstand. 1995 bis 1998 war er Präsident von DOW CHEMICAL PACIFIC und nachfolgend für zwei Jahre Vizepräsident der Konzern-Sparte Speciality Chemicals. Es folgten drei Jahre, 2000 bis 2003, als Business Group President for Performance Chemicals und schließlich seit 2004 seine Präsidenschaft und der Vorstandsvorsitz bei DOW CHEMICAL insgesamt. 2006 wurde er zudem Vorsitzender des Aufsichtsrats.⁶⁹ Am 15. Mai 2014 ist er als Vorstandsvorsitzender von DOW CHEMICAL wiedergewählt worden.

Liveris lebt mit seiner Frau in Midland, Michigan, und hat drei Kinder. Er ist neben seiner Tätigkeit als Co-Vorsitzender in der President's Advanced Manufacturing Partnership auch Autor des Buches „Make it in America: The Case for Re-Inventing The Economy“, das in aggressiver Weise die ökonomische Rolle der Fabrikproduktion (manufacturing) und die Rolle der USA als Weltmacht feiert.

ICIS Chemical Business Magazine benannte ihn in den Jahren 2010 bis 2013 als Nummer 1 der „Power Player“ des globalen Chemie-Marktes.⁷⁰ Am 04. Dezember 2014, zynischer Weise einen Tag nach dem 30. Jahrestag der durch DOW verursachten größten Chemiekatastrophe der Geschichte in Bhopal/Indien, bekam Andrew N. Liveris den Chemical Marketing & Economic Group Lifetime Achievement Award. Die Verleihung stand unter dem Motto: „Celebrating Today's Leaders, Enabling Those of Tomorrow“ (Die heutigen Führungskräfte als Vorbild derer von morgen).⁷¹

James M. Ringler ist seit 2001 im Vorstand von DOW CHEMICAL und gleichzeitig im Rechnungsprüfungsausschuss (Audit Committee). Von 1996 bis 2001 war er im Vorstand von UNION CARBIDE⁷² und wechselte bei der Übernahme von UC durch DOW CHEMICAL direkt in den DOW-Vorstand.

Ringler trägt damit ebenso wie Liveris unmittelbare Verantwortung für die Leugnung der Schuld an der Chemie-Katastrophe von Bhopal sowie der Verweigerung jeglicher Entschädigungen und Wiedergutmachungen durch den Konzern.

1968 beendete Ringler sein Studium der Finanz- und Unternehmensverwaltung an der State University of New York. 1982 bis 1986 war er Vorstandsvorsitzender der TAPPAN Company und wechselte dann zu WHITE CONSOLIDATED INDUSTRIES MAJOR APPLIANCE Group als Präsident. Beide Konzerne sind Tochtergesellschaften von ELECTROLUX AB. 1990 kam Ringler als Vize-Präsident und Vorstandsvorsitzender zu PREMARK und blieb dort bis 1999. Anschließend war er bis 2004 stellvertretender Vorsitzender des

⁶⁹ Diese und die folgenden Informationen über Liveris beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die Angaben auf der folgenden Internetseite: <http://people.equilar.com/bio/andrew-liveris-dow-chemical/salary/639332#.U0NXvldUfM>

⁷⁰ http://www.en.wikipedia.org/wiki/Andrew_N._Liveris#cite_note-4

⁷¹ <http://www.cmeacs.org/2014fliers/2014Dec4cmeAward-Synopsis.pdf>

⁷² <http://www.nndb.com/people/832/000126454/>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Aufsichtsrats bei ILLINOIS TOOL WORKS., Vorstandsmitglied bei FMC TECHNOLOGIES, bei INGREDION und JOHN BEAN TECHNOLOGIES. 2002 ist er Vorstandsmitglied bei AUTOLIV geworden, vier Jahre später wurde er in den Vergütungsausschuss (compensation committee) gewählt. Weiterhin war er von März bis September 2005 auch einstweiliger Vorstandsvorsitzender bei NCR Corporation, wo er noch bis 2007 Vorsitzender des Aufsichtsrats war, um anschließend bei TERADATA zu wirken. Er ist außerdem wie Liveris Mitglied des Aufsichtsrats bei INTERNATIONAL BUSINESS MACHINES (IBM), bei JBT und bei INGREDION (vorher Corn Products International, Inc.). Zudem ist er Vorstand von REYNOLDS METALS, der National Association of Manufacturers, des Evanston Hospitals sowie Treuhänder bei der Manufacturers Alliance for Productivity and Innovation und des Boys and Girls Clubs of North America, Midwest Region.⁷³ Wie Liveris ist er auch im Vorstand des politikberatenden Gremiums Business Round Table.

Die politische Vernetzung des DOW-Konzerns insgesamt ist noch wesentlich weiter gespannt als es die persönlichen Verbindungen von Liveris und Ringler deutlich machen. Seit 1990 steuert der Konzern ein so genanntes Political Action Committee (PAC), das gezielt dafür existiert, Wahl-Kandidaten während der Wahl zu unterstützen. 19 der 33 angestellten Lobbyisten sind ehemalige Angestellte aus der Politik. Im ersten Quartal des aktuellen Jahres zahlte DOW 632.940 US-Dollar an staatliche Gruppen und Wahl-Kandidaten. Im Jahr 2013 gab der Chemie-Riese DOW 10,650 Millionen US-Dollar für Lobby-Aktivitäten aus. Im Jahr 2012 gingen 1,45 Millionen US-Dollar an Wahl-Kandidaten, 68 Prozent davon an Republikaner. Unterstützt wurden beispielsweise Mitt Romney, Barack Obama, Fred Upton, Allyson Schwartz und George Allen.⁷⁴

Hinter Liveris und Ringler stehen die GroßaktionärInnen des Konzerns. Sie sind die hinter den genannten Top-Managern stehenden BesitzerInnen und KapitalgeberInnen des Konzerns und tragen damit Verantwortung für sämtliche Geschäftsvorfälle.

Die privaten GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL agieren - ebenso wie die GroßaktionärInnen anderer Konzerne - in nahezu vollkommener Anonymität. Mit großem Geschick und sehr viel Aufwand verschleiern sie ihre Identitäten. Dazu gehört, dass sie die Verwaltung ihrer Vermögen oft vielfach verschachtelten Investment-Geflechten übertragen. Dabei ist immer zu beachten, dass auch hinter den institutionellen Investoren stets Personen stehen, die die Investment-Entscheidungen zu verantworten haben. Das gilt im übrigen auch für die Fonds, die für die Sicherung sozialer Rücklagen investieren, wie etwa die Fonds der Gewerkschaften und der Kirchen. Auch sie können sich von ihrer Verantwortung nicht freisprechen.

⁷³ <http://www.zoominfo.com/p/James-Ringler%C3%83%C6%92%C3%A2%E2%82%AC%C5%A1/1362278801?search=Andrew+Liveris>,
<http://www.teradata.de/board-of-directors/?LangType=1031&LangSelect=true>

⁷⁴ http://www.sourcewatch.org/index.php?title=DOW_Chemical_Company



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Das Eigenkapital von DOW CHEMICAL beträgt 26,3 Mrd. US Dollar (USD) und ist aufgeteilt auf 1,15 Mrd. Aktien. Der Wert einer Aktie beträgt ca. 25 USD und wird mit ca. 42 USD an der Börse gehandelt.

Ca. 1.100 institutionelle Investoren halten ca. 72% aller Aktien von DOW CHEMICAL. Darunter finden sich auch so bekannte Anlage-Gesellschaften der Ultra-Reichen wie etwa CAPITAL INVESTMENT und BLACKROCK. Die fünf größten institutionellen AktionärInnen bei dem Chemie-Riesen aus Midland sind:

VANGUARD GROUP (Aktienanteil ca. 5,81 %)

CAPITAL WORLD INVESTORS (Aktienanteil ca. 4,03%)

STATE STREET CORPORATION (Aktienanteil ca. 3,83%)

FRANKLIN RESSOURCES (Aktienanteil ca. 2,61%)

BLACKROCK (Aktienanteil ca. 2,51 %)

Die Manager des Konzerns halten selbst erhebliche Aktienpakete am Konzern. Wobei die in absoluten Werten beachtlichen Besitzanteile im Verhältnis zum Gesamtkapital (und auch zu den Anteilen der Fondsgesellschaften der Ultra-Reichen) relativ bescheiden ausfallen. Die fünf größten Anteile werden gehalten von:

Heinz Haller (stellvertretender Vorsitzender von DOW CHEMICAL)

ca. 600 Tsd. Aktien/Aktienanteil 0,05%

Gregory M. Freiwald (Personalchef von DOW CHEMICAL)

ca. 550 Tsd. Aktien/Aktienanteil 0,05%

Charles J. Kalil (stellvertretender Vorsitzender von DOW CHEMICAL)

ca. 410 Tsd. Aktien/Aktienanteil 0,04%

Andrew N. Liveris /Vorsitzender von DOW CHEMICAL)

ca. 230 Tsd. Aktien/Aktienanteil 0,02%

David E. Kepler (Pressechef von DOW CHEMICAL)

ca. 70 Tsd. Aktien/Aktienanteil 0,01% ⁷⁵

In erster Linie verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des US-amerikanischen Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL sind der Präsident, Vorstands- und Verwaltungsratsvorsitzende Andrew N. Liveris, das Vorstandsmitglied und Mitglied des Wirtschaftsprüfungsausschuss James M. Ringler sowie die GroßaktionärInnen. Ihnen gehört der Konzern. Sie leiten die Firma. Auf ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht

⁷⁵ <https://www.finance.yahoo.com/q/mh?s=DOW+Major+Holders>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Handeln von Andrew Liveris, James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA) einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie die Verantwortlichen von DOW CHEMICAL mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Kontaktdaten

Andrew N. Liveris

(Vorstandsvorsitzender, Aufsichtsratsvorsitzender, Großaktionär)

James M. Ringler

(Mitglied des Vorstands und des Wirtschaftsprüfungsausschusses, Großaktionär)

The DOW CHEMICAL Company

2030 DOW Center

Midland, Michigan

48674

USA

Fon +1 - 989 - 636 1000

Fax +1 - 989 - 832 1456

Mail info@dow.com

Internet <http://www.dow.com>

<http://www.db.com>



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Ausgewählte Internetlinks

<http://dow-watch.org>

<https://corporate-watch.org>

<http://corp-research.org/dowchemical>

<http://corpwatch.org>

http://de.wikipedia.org/wiki/DOW_Chemical

<http://de.statista.com/themen/1529/dow-chemical/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Katastrophe_von_Bhopal

https://en.wikipedia.org/wiki/Andrew_N._Liveris

<http://www.bloomberg.com/research/stocks/private/person.asp?personId=280567&privcapId=23983>

http://www.bhopal.net/old_studentsforbhopal_org/DOWVietnam.htm

<http://www.dorferfreundschaft.de/cms/medien/presse/66-sueddeutsche-zeitung-vom-24112004>

http://www.reporter-forum.de/fileadmin/pdf/Workshop_2010/Texte/Geyer_Text1.pdf

<http://www.bhopal.org>

<http://www.bhopal.net>

<http://www.amnesty.de/journal/2014/dezember/warum-wir-bhopal-nicht-vergessen-duerfen?>

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2013/07/india-court-decision-requires-dowchemical-respond-bhopal-gas-tragedy/>

<http://theyesmen.org/hijinks/dow>



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Ausgewählte Organisationen

- > The Bhopal Medical Appeal
Unit 2, The Foundry
St. George's Mews,
Brighton BN1 4EU
United Kingdom
Fon +44 - 1273 - 603278
eMail admin@bhopal.org
Internet www.bhopal.org

- > Amnesty International
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Indien-Koordinationsgruppe
Zinnowitzer Straße 8
D-10115 Berlin
Deutschland
Fon +49 - 30 - 420248-0
Fax +49 - 30 - 420248-488
eMail info@amnesty.de
Internet www.amnesty-indien.de

- > MultiWatch
Postfach
3097 Liebefeld
Schweiz
eMail info@multiwatch.ch
Internet www.multiwatch.ch

- > Pesticide Action Network North America
1611 Telegraph Ave, Suite 1200,
Oakland, CA 94612
USA
Fon +1 - 510 - 788 9020
Fax +1 - 415 - 981 1991
Internet www.panna.org



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

- > Corporatewatch
c/o Freedom Press
Angel Alley, 84b Whitechapel High Street
London, E1 7QX
United Kingdom
Fon +44 - 207 - 426 0005
eMail contact@corporatewatch.org
Internet corporatewatch.org
- > CorpWatch
P.O. Box 29198
San Francisco, CA 94129
USA
Fon +1 - 415 - 226 6226
Internet www.corpwatch.org
- > International Campaign for Justice in Bhopal (ICJB)
c/o PANNA
1611 Telegraph Ave #1200
Oakland, CA 94612
USA
eMail justice@bhopal.net
Internet www.bhopal.net
- > International Campaign for Justice in Bhopal (ICJB)
c/o Rachnya Dhingra
44 Sant Kanwar Ram Nagar
Berasia Road, Bhopal, MP 462018
India
eMail rachnya@gmail.com
Internet www.bhopal.net

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

**Begründung
für die Schmähung der Vorstandsmitglieder Andrew N. Liveris und
James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)
mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/15**

Seit dem Jahr 2006 verleiht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie jährlich zwei internationale Preise - den Internationalen ethecon Blue Planet Award und den Internationalen ethecon Black Planet Award.

Mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award werden Menschen geehrt, die sich herausragend für Schutz und Verteidigung menschlicher Ethik im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie einsetzen und derart für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten kämpfen.

Mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award werden Personen geschmäht, die in schockierender Weise menschliche Ethik im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie mit Füßen treten und derart den Ruin und die Zerstörung unseres Blauen Planeten betreiben hin zu einem Schwarzen Planeten.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award und der Internationale ethecon Black Planet Award sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Beide zusammen spiegeln den Zustand unserer Welt, ehren den solidarischen Einsatz für Umweltschutz, Gerechtigkeit und Frieden, ächten Rücksichtslosigkeit, Gier und Ausbeutung und fordern zu Widerstand, Wandel und Engagement auf. Wobei in beiden Fällen der Blaue Planet die gesamte belebte und unbeliebte Welt umfasst.

Nach Abschluss des Findungs- und Auswahlverfahrens für den Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 erklären Kuratorium und Vorstand von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie:

Die Stiftung brandmarkt mit dem Internationalen Black Planet Award - in konsequenter Ergänzung zum Internationalen ethecon Blue Planet Award ebenso wie im Sinn der Ziele von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie - Menschen, die im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie ethische Prinzipien in herausragender Weise verletzen, schänden und mit Füßen treten und derart den Blauen Planeten in Gefahr bringen. Der Internationale ethecon Black Planet Award prangert Personen an, die beispielhaft hinter Krieg, Ausbeutung, Menschenrechtsverletzungen, Zerstörung der Natur und sozialem Elend stecken und davon profitieren. Sie agieren rücksichtslos einzig zum Vorteil der persönlichen Bereicherung. Sie zeigen das, was gemeinhin Rücksichtslosigkeit und Egoismus genannt wird. Sie sind diejenigen, die das empfindliche Pflänzchen der Ethik missachten und schänden. Sie treten Moral und Ethik mit Füßen und nehmen für ihre Macht- und Profit-Interessen den Untergang des Planeten als Schwarzer Planet in Kauf.

Die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award geschmähten PreisträgerInnen stehen in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt als wenige Mächtige gegen die Interessen der Menschheit. Vielfältig bevorzugt, in mächtige Netzwerke eingebunden und umworben. Stets gut gesichert und geschützt, selbstherrlich und

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

zunehmend keinerlei Gesetzen und Gerichtsbarkeit unterworfen. Und dennoch sind sie diejenigen, denen die Menschheit Krieg, Ausbeutung und Umweltzerstörung verdankt.

Diese Menschen werden mit dem Schmähprijs stellvertretend für alle, die den „Blauen Planeten“ gefährden bzw. dessen Untergang zu einem „Schwarzen Planeten“ heraufbeschwören, geschmäht und persönlich gebrandmarkt. Ihre Schmähung soll allen Warnung und abschreckendes Beispiel sein.

Entsprechend versteht sich der jährliche Internationale ethecon Black Planet Award auch als Mobilisierung für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz. Mobilisierung für den Widerstand gegen Kriegstreiberei, Ausbeutung und Umweltzerstörung. Er soll die Öffentlichkeit sensibilisieren und aufmerksam machen, die Zusammenhänge und die Verantwortlichen aufdecken, sowie den Widerstand gegen Umweltzerstörung, Krieg und Ungerechtigkeit stärken.

Jeweils im Februar wird in einem international verbreiteten Aufruf dazu aufgefordert, Nominierungen für den Internationalen ethecon Black Planet Award einzureichen. In einem gründlichen Auswahlverfahren werden bis August des Jahres die PreisträgerInnen von der Stiftung bestimmt.

Mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 werden Andrew N. Liveris (Präsident, Vorstands- und Verwaltungsratsvorsitzender) und James M. Ringler (Vorstandsmitglied und Mitglied des Wirtschaftsprüfungsausschusses) sowie die verantwortlichen GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL geschmäht.

Kuratorium und Vorstand von ethecon stützten sich bei ihrer Entscheidung auf Nachrichtenmeldungen, auf die in der Öffentlichkeit teilweise schon seit Jahren bekannten Fakten, auf die von JournalistInnen in aller Welt zusammengetragenen Informationen, auf öffentlich vorliegende Dokumente, auf Ermittlungen von Regierungsstellen und Umweltorganisationen in verschiedenen Ländern und nicht zuletzt auf die von DOW CHEMICAL veröffentlichten Materialien. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Begründung für die Entscheidung noch konsequenter und umfangreicher ausgefallen wäre, hätten alle, auch die betriebsintern und andernorts unter Verschluss gehaltenen bzw. vertuschten und eventuell sogar vernichteten Informationen umfassend zur Verfügung gestanden.

Aus der Fülle der im Nominierungsverfahren für die Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 an den Vorstandsmitglieder Andrew Liveris und James Ringler sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL recherchierten Fakten seien beispielhaft genannt:

DOW CHEMICAL übernahm 2001 den Pestizidhersteller UNION CARBIDE. Damit landete die Verantwortung für den weltweit schwersten Chemieunfall in der Millionenstadt Bhopal/Indien bei DOW CHEMICAL. Mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied von UNION CARBIDE James M. Ringler hat einer der direkt Verantwortlichen für das Desaster Mandat und Sitz im Vorstand von DOW CHEMICAL. Im Jahr 1984 explodierte die Pestizidfabrik von UNION CARBIDE in Bhopal und eine Giftgaswolke zog über die dichtbesiedelten Gebiete. Innerhalb weniger Tage starben 8.000 Menschen an dem Gift, bis

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

heute starben über 20.000 Menschen an den Folgen, über 150.000 sind chronisch krank. Selbst heute noch, in der dritten, jetzt heranwachsenden Generation sind Zehntausende vergiftet, sterben Menschen. Die Gifte wurden nie entsorgt, sie reichern sich großflächig in den Böden an, verseuchen das Grund- und Oberflächenwasser. Selbst die Krankenhäuser zur Versorgung der Opfer mussten die Menschen sich selbst aufbauen und müssen sie Jahr für Jahr über Spenden finanzieren. Hat UNION CARBIDE schon die Menschen nach der Katastrophe allein gelassen, nie angemessen entschädigt und die Situation vor Ort nicht behoben, so hat DOW CHEMICAL den Pestizidhersteller zwar komplett übernommen, weist aber einfach jeglichen Rechtszusammenhang von sich, tut nichts zur Behebung der Folgen der Industriekatastrophe und lässt die Menschen in Bhopal ohne jede Hilfe und Unterstützung. Ebenso wenig sieht sich das leitende Management von DOW CHEMICAL verantwortlich für die heute noch akuten Leiden der vietnamesischen Zivilbevölkerung an den Folgen der im Vietnamkrieg versprühten Gifte. DOW CHEMICAL war einer der Konzerne, die das Entlaubungsmittel AGENT ORANGE und das Benzin-Gemisch NAPALM herstellten. NAPALM-Bomben und AGENT ORANGE wirkten flächendeckend und nahmen damit keine Rücksicht auf die Zivilbevölkerung. Bis 1966 hat DOW CHEMICAL 4.550 Tonnen Napalm geliefert. Zwischen 1961 und 1971 versprühte die US-Armee 90 Millionen Liter des Entlaubungsmittels über Vietnam sowie über Teile von Laos und Kambodscha. Das enthaltene Ultragift Dioxin führte durch diesen Einsatz bei bisher drei Millionen Menschen zu Krebserkrankungen und zu Missbildungen in der bereits dritten Generation.

Das ausschließlich auf Profit gerichtete Handeln des Chemieunternehmens zieht sich bis in die Gegenwart fort. Das hochgiftige Asbest ist längst weltweit verboten und geächtet. Der US-Konzern DOW CHEMICAL verwendet den Stoff noch immer in der Produktion in Europas größtem Chlorwerk in Stade. DOW ist der einzige Betrieb in der EU, der noch mit einer entsprechenden Ausnahmegenehmigung arbeitet. Diese läuft 2017 aus. DOW CHEMICAL jedoch verlangt eine Verlängerung bis 2025. Damit werden die Risiken einer möglichen Schädigung der Gesundheit und der Umwelt bewusst in Kauf genommen.

Ob es um Parteifinanzierung bei Wahlen geht, Steuerhinterziehung, Umweltzerstörung von der Unterstützung der Genmanipulation bis hin zur radioaktiven Verstrahlung, Fälschung von Messungen, Kriegstreiberei, Preismanipulation, Bestechung - DOW CHEMICAL ist in zahllose Verbrechen gegen Mensch und Umwelt verwickelt. Bereits mit Gründung des Unternehmens im Jahre 1897 begannen die strukturellen Gefährdungen mit dem Start der Extraktion des extrem giftigen Bleichmittels Brom aus Sole. Die radioaktive Verseuchung zwischen 1953 und 1975 bei Denver, die Dioxin-Verseuchung des Tittibawasse-Flusses in Michigan seit den 1980ern, der aktuelle sorglose Umgang mit Versuchen genmanipulierter Pflanzen und Samen u.a. in Kaua'i (Hawai'i), mit Asbest in Stade (Deutschland) sowie die Verantwortlichkeit als größter Wasserverschmutzer in Texas sind nur einige der bekanntesten Verbrechen des Konzerns. Seit Benennung der 100 wichtigsten Luftverschmutzer zur Risikobewertung



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

chronischer Gesundheitsbelastungen in den USA im Jahr 2004 (Toxic 100 Air Polluters) steht der Konzern regelmäßig auf den vorderen Plätzen. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen DOW und der US-Armee steht für die Kriegstreiberei des Konzerns. Zugleich führt DOW CHEMICAL mit dem Sponsoring der Olympischen Spiele und der Paralympics 2012 die Öffentlichkeit in die Irre und will sich als sozial und ökologisch fürsorglicher Konzern darstellen.

Bei der Entscheidung zur Schmähung der Vorstandsmitglieder Andrew Liveris und James Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL beziehen sich Kuratorium und Vorstand von ethecon ausdrücklich auch auf den 1994 vom internationalen Permanent Peoples' Tribunal (PPT) verabschiedeten Vorschlag für eine internationale Charta „Menschenrechte und industrielle Gesundheitsgefahren“⁷⁶ und die Charta der allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Kuratorium und Vorstand von ethecon erklären:

In erster Linie verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA) sind der Präsident, Vorstands- und Verwaltungsratsvorsitzende Andrew N. Liveris, das Vorstandsmitglied und Mitglied des Wirtschaftsprüfungsausschuss James M. Ringler sowie die GroßaktionärInnen. Ihnen gehört der Konzern. Sie leiten die Firma. Auf ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Handeln von Andrew N. Liveris, James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA) einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie die Verantwortlichen von DOW CHEMICAL mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015.

Der Internationale ethecon Black Planet Award 2014/15 an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler sowie die GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL wird zusammen mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15 an Tomo Križnar in einem öffentlichen Festakt in Berlin am 21. November 2015 verliehen.

Berlin, Internationaler Tag des Friedens, 21. September 2015⁷⁷

⁷⁶ siehe Seite 61 in diesem Dossier

⁷⁷ Mit Bedacht wählt die Stiftung ethecon den 21. September für die Verkündung der Entscheidung für die PreisträgerInnen der beiden jährlich verliehenen internationalen ethecon Awards: Der 21. September ist der Internationale Tag des Friedens.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Offener Brief

von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie an die Vorstandsvorsitzenden Andrew Liveris und James Ringler sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL

Herr Liveris,
Herr Ringler,
die Damen und Herren GroßaktionärInnen,

heute, am 21. November 2015, wurde im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin der von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ausgeschriebene Internationale ethecon Black Planet Award 2014/2015 vergeben.

Mit diesem Schmähpreis werden „Personen gebrandmarkt, die im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie ethische Prinzipien in herausragender Weise mit Füßen treten und derart den Blauen Planeten in Gefahr bringen. Wobei der Blaue Planet die gesamte belebte und unbelebte Welt umfasst. ... (der Preis) prangert Personen an, die beispielhaft von Krieg, Ausbeutung, Menschenrechtsverletzungen, Zerstörung der Natur und sozialem Elend profitieren und derart gewollt oder ungewollt treibende Kräfte dieser verheerenden Entwicklungen sind. Diese Menschen sind es, die die Gefahr heraufbeschwören, dass aus dem Blauen Planeten ein Schwarzer Planet wird.“ (Das Internationale ethecon Blue Planet Project, Düsseldorf 2011, 15. aktualisierte Auflage, S. 13/14.)

Der Internationale ethecon Black Planet Award 2014/2015 wurde heute zusammen mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/2015 vergeben. Mit diesem Ehrenpreis „werden ... Personen ausgezeichnet, die sich herausragend für die ethischen Prinzipien im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie einsetzen und derart für den Erhalt bzw. die Rettung unseres Blauen Planeten kämpfen. Wobei der Blaue Planet die gesamte belebte und unbelebte Welt umfasst. ... (Der Preis) ehrt Menschen, die ... bereit sind, für die Verteidigung von Frieden, Gerechtigkeit und Ökologie zivilen Widerstand zu leisten ... ohne Rücksicht auf Nachteile für die Ideale und die Interessen der Menschheit einzutreten. Sie sind die GarantInnen, die das empfindliche Pflänzchen der Ethik hüten, pflegen und verteidigen.“ (Das Internationale ethecon Blue Planet Project, Düsseldorf 2011, 15. aktualisierte Auflage, S. 10/12.)

Im Ergebnis eines umfangreichen weltweiten Nominierungs- und Auswahlverfahrens wurden Sie, Herr Liveris und Herr Ringler, sowie Sie, die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL, am 21. September 2015, dem Internationalen Tag des Friedens, für den Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 nominiert.

Wir stützten uns bei unserer Entscheidung auf Nachrichtenmeldungen, auf die in der Öffentlichkeit teilweise schon seit Jahren bekannten Fakten, auf die von JournalistInnen in aller Welt zusammengetragenen



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Informationen, auf öffentlich vorliegende Dokumente, auf Ermittlungen von Regierungsstellen und Umweltorganisationen in verschiedenen Ländern und nicht zuletzt auf die von Ihrem Konzern veröffentlichten Materialien. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Begründung für unsere Entscheidung noch konsequenter und umfangreicher ausgefallen wäre, hätten alle, auch die betriebsintern und andersorts unter Verschluss gehaltenen bzw. vertuschten und eventuell sogar vernichteten Informationen umfassend zur Verfügung gestanden.

Auf der Grundlage der wie dargestellt zugänglichen Informationen schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie Sie, Herr Liveris und Herr Ringler, sowie Sie, die GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA) mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 für zahllose von ihnen zu verantwortende Missstände und Verbrechen im Namen der Profite. Beispielhaft seien genannt:

DOW CHEMICAL übernahm 2001 den Pestizidhersteller UNION CARBIDE. Damit landete die Verantwortung für den weltweit schwersten Chemieunfall in der Millionenstadt Bhopal/Indien bei DOW CHEMICAL. Mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied von UNION CARBIDE James M. Ringler hat einer der direkt Verantwortlichen für das Desaster Mandat und Sitz im Vorstand von DOW CHEMICAL. 1984 explodierte die Pestizidfabrik von UNION CARBIDE in Bhopal und eine Giftgaswolke zog über die dichtbesiedelten Gebiete. Innerhalb weniger Tage starben 8.000 Menschen an dem Gift, bis heute starben über 20.000 Menschen an den Folgen, über 150.000 sind chronisch krank. Selbst heute noch, in der dritten, jetzt heranwachsenden Generation sind Zehntausende vergiftet, sterben Menschen. Die Gifte wurden nie entsorgt, sie reichern sich großflächig in den Böden an, verseuchen das Grund- und Oberflächenwasser. Selbst die Krankenhäuser zur Versorgung der Opfer mussten die Menschen sich selbst aufbauen und müssen sie Jahr für Jahr über Spenden finanzieren. Hat UNION CARBIDE schon die Menschen nach der Katastrophe allein gelassen, nie angemessen entschädigt und die Situation vor Ort nicht behoben, so hat DOW CHEMICAL den Pestizidhersteller zwar komplett übernommen, weist aber einfach jeglichen Rechtszusammenhang von sich, tut nichts zur Behebung der Folgen der Industriekatastrophe und lässt die Menschen in Bhopal ohne jede Hilfe und Unterstützung. Das ausschließlich auf Profit gerichtete Handeln des Chemieunternehmens zieht sich bis in die Gegenwart fort. Das hochgiftige Asbest ist längst weltweit verboten und geächtet. Der US-Konzern DOW CHEMICAL verwendet den Stoff noch immer in der Produktion in Europas größtem Chlorwerk in Stade. DOW ist der einzige Betrieb in der EU, der noch mit einer entsprechenden Ausnahmegenehmigung arbeitet. Diese läuft 2017 aus. DOW CHEMICAL jedoch verlangt eine Verlängerung bis 2025. Damit werden die Risiken einer möglichen Schädigung der Gesundheit und der Umwelt bewusst in Kauf genommen.

Ob es um Parteifinanzierung bei Wahlen geht, Steuerhinterziehung, Umweltzerstörung von der Unterstützung der Genmanipulation bis hin zur radioaktiven Verstrahlung, Fälschung von Messungen, Kriegstreiberei, Preismanipulation, Bestechung - DOW CHEMICAL ist in zahllose Verbrechen gegen

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Mensch und Umwelt verwickelt. Bereits mit Gründung des Unternehmens im Jahre 1897 begannen die strukturellen Gefährdungen mit dem Start der Extraktion des extrem giftigen Bleichmittels Brom aus Sole. Die radioaktive Verseuchung zwischen 1953 und 1975 bei Denver, die Dioxin-Verseuchung des Tittibawasse-Flusses in Michigan seit den 1980ern, der aktuelle sorglose Umgang mit Versuchen genmanipulierter Pflanzen und Samen u.a. in Kaua'i (Hawai'i), mit Asbest in Stade (Deutschland) sowie die Verantwortlichkeit als größter Wasserverschmutzer in Texas sind nur einige der bekanntesten Verbrechen des Konzerns. Seit Benennung der 100 wichtigsten Luftverschmutzer zur Risikobewertung chronischer Gesundheitsbelastungen in den USA im Jahr 2004 (Toxic 100 Air Polluters) steht der Konzern regelmäßig auf den vorderen Plätzen. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen DOW und der US-Armee steht für die Kriegstreiberei des Konzerns. Zugleich führt DOW CHEMICAL mit dem Sponsoring der Olympischen Spiele und der Paralympics 2012 die Öffentlichkeit in die Irre und will sich als sozial und ökologisch fürsorglicher Konzern darstellen. Angesichts der endlos langen Liste von Verbrechen des Konzerns kann das nicht anders als zynisch bezeichnet werden.

Bei der Entscheidung zur Schmähung von Ihnen, Herr Liveris und Herr Ringler sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL, beziehen sich Kuratorium und Vorstand von ethecon ausdrücklich auch auf den 1994 vom Permant Peoples' Tribunal (PPT) verabschiedeten Vorschlag für eine internationale Charta „Menschenrechte und industrielle Gesundheitsgefahren“ und die Charta der allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Herr Liveris,
Herr Ringler,
die Damen und Herren GroßaktionärInnen,

verantwortlich für Entscheidungen und Handeln von DOW CHEMICAL sind in erster Linie Sie. Ihnen gehört der Konzern, sie leiten die Firma. Auf Ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten Sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als Schwarzen Planeten in Kauf.

ethecon sieht in Ihrem Handeln, Herr Liveris, Herr Ringler sowie die Damen und Herren GroßaktionärInnen, „einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie Sie, Herr Liveris, Herr Ringler sowie die Damen und Herren GroßaktionärInnen mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Wie eingangs erwähnt, ist die Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 an Sie, die Verantwortlichen und Besitzer von DOW CHEMICAL, verbunden mit der Verleihung des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/2015. Dieser geht an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten, Regisseur und Journalisten Tomo Križnar. Im Gegensatz zu Ihnen, die Sie unseren Blauen Planeten in verantwortungsloser Weise gefährden und ruinieren, setzt sich Tomo Križnar in herausragender Weise für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten und seiner BewohnerInnen ein.

Wir fordern Sie auf, sich für Ihr persönliches Engagement ein Beispiel an Menschen wie Tomo Križnar zu nehmen. Beenden Sie die Ausbeutung und den Ruin von Mensch und Umwelt durch den DOW-CHEMICAL-Konzern. Stellen Sie soziale Gerechtigkeit, Sicherheit und Menschenrechte im Unternehmen selbst und in dessen Wirkungsfeld sicher. Bewahren Sie die Umwelt und den Frieden. Nutzen Sie Ihr Geld statt zur Jagd auf Profit für ethische Investments und Solidar-Projekte, wie sie von der überwältigenden Mehrheit der Weltbevölkerung gefordert werden.

Und vor allem fordern wir Sie auf: Entschädigen Sie endlich die Tausende von Opfern und Angehörigen im Fall der Bhopal-Katastrophe in Indien und des AGENT ORANGE Einsatzes in Vietnam, entseuchen Sie die von Ihnen im großen Stil vergiftete Umwelt in diesen Ländern.

Dies ist der mit der Schmähung durch den Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 verbundene Appell von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie an Sie, die verantwortlichen Manager und Kapitalbesitzer von DOW CHEMICAL.

Zugleich fordern wir und setzen uns zusammen mit den nationalen und internationalen konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen aktiv dafür ein, dass Sie für Ihr Handeln und für alle von Ihrem Konzern verursachten Umwelt-, Gesundheits-, finanziellen, sozialen und sonstigen Schäden im Rahmen des Konzerns und auch persönlich in Haftung genommen, zur Rechenschaft gezogen und gegebenenfalls auch bestraft werden.

Berlin, 21. November 2015

Wir grüßen

Axel Köhler-Schnura
(Vorsitzender des Vorstands)

Wolfgang Teuber
(Vorsitzender des Kuratoriums)

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
 an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
 sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)





Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Schmährede

zur Ächtung der Vorstandsvorsitzmitglieder Andrew N. Liveris und James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 von Dr. Muttanna Mallappa Mali⁷⁸

Namaste Ihnen allen,
guten Tag allen verehrten Anwesenden,

ich überbringe Ihnen herzliche Grüße von den Opfern von UNION CARBIDE und den Menschen aus der Sambhavna Trust Clinic in Indien. Das Team der Klinik stellt eine kostenfreie Behandlung für die Betroffenen zur Verfügung.

Zuerst möchte ich mich bei allen Mitgliedern der ethecon-Stiftung bedanken, dass Sie mir eine Möglichkeit geben, über die Umweltaspekte der kriminellen Machenschaften des DOW CHEMICAL Konzerns, USA, zu berichten, und über das Methyl-Isocyanat-Gas-Desaster (MIC) in Bhopal. Mein Name ist Dr. Maly. Ich bin ayurvedischer Arzt in Bhopal und habe in den letzten elf Jahren ca. 115.000 Chemie-Opfer in Bhopal behandelt. In den nächsten 15 Minuten werde ich Sie über die zehn schlimmsten Verbrechen von DOW CHEMICAL aufklären.

1. DOW CHEMICAL ist einer der signifikantesten Zerstörer unseres Lebens, unserer Gesundheit und vor allem unseres Planeten

DOW CHEMICAL ist der weltweit größte Produzent von Dioxin, der giftigsten Chemikalie für die Menschheit. Eine extrem kleine Dosis von Dioxin kann zu Reproduktions- und Entwicklungsproblemen führen, das Immunsystem schädigen, Hormone stören und auch Krebs verursachen. DOW CHEMICAL wird „Dioxin König der Welt“ genannt.

DOW CHEMICAL ist der weltweit größte Produzent von Chlor. Chlor ist ein ätzendes Gas, das durch Einatmen langfristige Beschwerden verursachen und sogar zum Tode führen kann. Organische Chlorverbindungen sind bekannt dafür, Beschädigung des Fortpflanzungsapparates, des Nerven- und Hormonsystems zu verursachen und Krebserkrankungen hervorzurufen.

Ebenfalls ist DOW CHEMICAL der weltweit größte Plastikproduzent. Kunststoffe sind dafür bekannt, Krebs, Fehlbildungen bei Embryos, genetische Veränderungen, chronische Bronchitis, Störungen des Hormonsystems, sinkende Spermienzahlen, Unfruchtbarkeit, Endometriose und sonstige gesundheitliche Probleme hervorzurufen.

⁷⁸ Dr. Muttanna Mallappa Mali ist Bhopal Aktivist und einer der wichtigen Ärzte der selbstverwalteten Sambhavna Trust Klinik in Bhopal, die von Aktivist_Innen unmittelbar nach der Giftgaskatastrophe 1984 gegründet wurde und bis heute Zehntausenden von Opfern unentgeltlich half bzw. hilft.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Verschiedene Chemikalien, welche neben Chlor, Plastik und Dioxin von DOW CHEMICAL-Werken produziert oder ausgestoßen werden, stören das Hormonsystem, wodurch sie zahlreiche Krankheiten verursachen

Verschiedene Chemikalien, die über Chlor, Plastik und Dioxin hinaus von DOW CHEMICAL-Werken produziert oder ausgestoßen werden, unterdrücken das Immunsystem oder verursachen Autoimmunkrankheiten. Andere verursachen Krebs.

DOW ist ein wichtiger Produzent von EDC, Ethylendichlorid, und VCM, Vinyl Chlorid-Monomer. Diese Chemikalien erzeugen riesige Mengen an Dioxinen und Furanen bei ihrer Herstellung.

DOW CHEMICALs giftiges Erbe umfasst Asbest, Dioxine, 2,4,5-T, 2,4-D, Chlorpyrifos, Perchlorethylen, Hexachlorbutadien, Bisphenol-A, Vinylchlorid, Silikon und Picloram.

Gemäß der US-amerikanischen Umweltschutzagentur (EPA) ist DOW CHEMICAL mitverantwortlich für 96 der so genannten USA Superfund waste sites (Super-Giftmüllvorkommen). Das Superfund-Gesetz regelt in den USA die Reinigung von kontaminierten Geländen durch die Beseitigung gefährlicher umweltverschmutzender Substanzen.⁷⁹

DOW CHEMICAL ist ein Mitglied der "Global Climate Coalition", ein Zusammenschluss von 50 US-Fachverbänden und privaten Unternehmen, die Öl-, Gas-, Kohle-, Automobil- und Chemie- Interessen vertreten. Dieses Bündnis bezahlte Millionen Dollar für seine Kampagne, um die Öffentlichkeit und die Regierungen davon zu überzeugen, dass die globale Erwärmung keine reale Bedrohung darstellt.

2.

DOW CHEMICAL war aktiv an der Zerstörung durch Kriege und Invasionen beteiligt

DOW CHEMICAL stellte Senfgas her, das im Ersten Weltkrieg zum Einsatz kam, und produzierte Plutonium für die Pentagon-Atombomben in den 1950er Jahren.

DOW CHEMICAL war Teil des Manhattan-Projekts, welches damit endete, dass Atombomben über Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden.

Von 1951 bis 1975⁸⁰ verwaltete DOW CHEMICAL die Rocky Flats Anlage in der Nähe von Denver, Colorado. Die Rocky Flats waren eine Kernwaffenproduktionsstätte, die Plutonium-Zünder für Wasserstoffbomben⁸¹ produzierte.

⁷⁹ https://www.en.wikipedia.org/wiki/United_States_Environment
https://www.en.wikipedia.org/wiki/United_States_Environmental_Protection_Agency
<https://www.en.wikipedia.org/wiki/Superfund>
https://www.en.wikipedia.org/wiki/Toxic_waste>stätten

⁸⁰ https://www.en.wikipedia.org/wiki/Rocky_Flats_Plant

⁸¹ https://www.en.wikipedia.org/wiki/Hydrogen_bomb



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Verseuchungen durch Brände und radioaktiven Abfall und Lecks waren Routine unter dem Management von DOW CHEMICAL. Im Jahr 1957 brannte ein Feuer in einer der Anlagen und Plutoniumstaub und radioaktive Partikel gelangten in die Atmosphäre.

DOW CHEMICAL produzierte Agent Orange zur Entlaubung von Wäldern während der US-Invasion in Vietnam. Bis heute leiden 150.000 vietnamesische Kinder an Missbildungen, die durch Agent Orange induziert wurden.

DOW CHEMICAL entwickelte Napalm Bomben. Diese wurden vom US-Militär verwendet und weitestgehend gegen die zivile Bevölkerung verwendet.

Im Jahr 1973 war DOW CHEMICAL das erste Unternehmen, das einen Telefonanruf vom Militär des Diktators Pinochet erhielt, nachdem seine Truppen den demokratisch gewählten Präsidenten Allende ermordet hatten. Der Diktator bat DOW CHEMICAL, zurück nach Chile zu kommen um dort zu produzieren, DOW CHEMICAL tat es.

3. DOW CHEMICAL ist bekannt dafür, Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu unterstützen

1951 stellte DOW CHEMICAL Otto Ambros ein, einen bekannten Nazi- Kriegsverbrecher, der in Nürnberg wegen Sklaverei und Massenmordes verurteilt wurde. Ambros war Direktor der IG Farben, und einer der Entscheidungsträger, die dem Gebrauch von Zyklon B in den Konzentrationslagern zustimmten.

Im Jahr 1988 stellte DOW CHEMICAL Saddam Hussein bestimmte Pestizide zur Verfügung, trotz der Warnungen, dass diese dazu verwendet werden könnten, chemische Waffen herzustellen.

4. DOW CHEMICAL ist bekannt dafür, ethische Normen durch Aktivitäten nah an der Grenze zur Kriminalität zu verletzen

2001 verurteilte die US-Amerikanische Securities Exchange Commission DOW CHEMICAL zu einer Geldstrafe von 350.000 US \$ wegen Bestechung indischer Beamter, die sich um eine schnellere Registrierung von DURSBAN und zwei anderen Pestiziden bemühen sollten.

1997 versuchte DOW CHEMICAL, Forschungsergebnisse von Dr. Fredrick vom Saal, University of Missouri, Columbia, über die Auswirkungen auf die Gesundheit von Bisphenol A zu vertuschen. DOW CHEMICAL ist einer der fünf weltweit führenden Hersteller von Bisphenol A (BPA). Dies ist ein endokriner Disruptor und krebserregend⁸².

⁸² Bisphenol A ist ein Weichmacher, der bei unzähligen Kunststoff-Produkten eingesetzt wird, u.a. in Schnullern und Kinder-Trinkflaschen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

DOW CHEMICAL verkaufte ein Medikament namens BENDECTIN. Über 33 Millionen schwangere Frauen nahmen es in den 1980er Jahren ein. Dieses Medikament verursachte Fehlbildungen bei den ungeborenen Babys.

DOW CHEMICAL testete im Jahr 1971 Chlorpyrifos (u.a. für das bereits erwähnte Pestizid DURSCHAN), einen chemischen Stoff, der von den Nazis erfunden wurde, an Gefängnisinsassen von Dannemora, New York.

1994 beauftragte DOW CHEMICAL die PR Firma MONGOVEN, BISCOE UND DUCHIN, Umweltorganisationen und Organisationen des Gesundheitswesens auszuspionieren, welche mit der Chlor-Fragestellung beschäftigt waren.

Nachdem DOW CHEMICAL 2001 UNION CARBIDE übernommen hatte, ließ der Konzern den von UNION CARBIDE beauftragten privaten, US-basierten Informationsdienst STRATFOR weiter arbeiten und Bhopal-Aktivistinnen über Jahre observieren, bis Jeremy Hammond, (ein amerikanischer Aktivist und Musiker) DOW CHEMICALS Schnüffelei offen legte.

DOW CHEMICAL hielt Informationen zurück über die gesundheitsschädliche Wirkung von 2,4,5-T, DBCP, Chlorpyrifos, PVC, Bisphenol A, Silikon [in Brustimplantaten] und Agent Orange.

2007 ging ein vertraulicher Bericht durch die Medien, der DOW CHEMICALS Bemühungen schilderte, die Säuberungen von ihm mit gefährlichen Stoffen kontaminierter Flächen in den USA zu verzögern sowie die Öffentlichkeit über die Gefahren von Dioxin in die Irre zu führen. Im Jahr darauf sagte eine der Behördenleiterinnen von EPA⁸³, sie sei unter der Bush-Regierung gezwungen worden zu kündigen, wegen ihrer Bestrebungen, DOW CHEMICAL zu bewegen, die Kontaminationen durch Dioxin zu beseitigen.

2004 enthüllte ein Bericht des US Kongressabgeordneten der Demokraten, Henry Waxman, DOW CHEMICALS Strategie die europäische REACH-Verordnung zu blockieren, die festlegt, dass Chemikalien getestet werden müssen, bevor sie auf den Markt kommen.

5.

DOW CHEMICAL verfolgt eine Geschäftspolitik des Umwelt-Rassismus, die auf doppelten Standards basiert

1980 berichtete das Wall Street Journal, dass DOW CHEMICAL das Medikament TETRACYCLIN in Malaysia für Kinder verbreitete, ohne die Nebenwirkungen im Beipackzettel zu erwähnen, wie sie es sonst überall in der Welt getan hatten.

⁸³ http://www.chicagotribune.com/health/chi-epa-official_02may02,0,6718043.story

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

1990 haben zwei DOW Pestizide aus gesundheitlichen Gründen die US-amerikanischen Standards für die Zulassung nicht erreicht. Die Pestizide wurden stattdessen im Ausland vermarktet und verkauft, und bei Ackerfrüchten sowie Tierfutter eingesetzt.

Nachdem die US-amerikanische Umweltbehörde EPA auf die Entwicklung von Gehirnschäden durch DOW CHEMICALS einst bestverkauftes Pestizid in den USA, DURSBAN, hingewiesen hatte, zog das Unternehmen im Jahr 2000 das Produkt vom US-Markt zurück, verkauft es aber weiterhin in Indien.

2003 bezahlte DOW CHEMICAL eine Strafe über 2,1 Mio US Dollar dafür, dass das Unternehmen fälschlicherweise in einer Anzeige behauptet hatte, DURSBAN sei für Kinder und Haustiere sicher. In Indien hat DOW CHEMICAL dies weiterhin behauptet.

6. Die Soziale Unternehmensverantwortung (CSR) des DOW CHEMICAL Konzerns in Indien besteht aus nichts anderem als Propaganda plus Profit

Im November 2006 hat DOW Indien, als Teil der CSR, eine Umkehrosmoseanlage im Dorf Dasaigudem eröffnet, um etwa 600 Dorfbewohnern mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Die Entsalzungsanlage benötigt 4 FilmTec Membranen, ein Produkt von DOW, zum Preis von je 300 US Dollar (15.000 Rupien). Die Anlage stellte ihren Betrieb nach 2 Jahren ein, als die Dorfbewohner aufgefordert wurden, die Membranen zu kaufen.

DOW CHEMICALS anderes Projekt der Sozialen Unternehmensverantwortung in Indien geschieht in Zusammenarbeit mit einer Nichtregierungsorganisation, die behinderten Kindern Körperprothesen spendet. DOW CHEMICAL wirbt für sein Polyurethan als einen Ersatz für das Gummi, aus dem die Gliedmaßen früher gemacht wurden.

7. DOW CHEMICAL tötet und verkrüppelt Menschen in Bhopal und vergiftet die ungeborenen Kinder, indem er sich weigert, den verseuchten Boden und das vergiftete Grundwasser in und um die verlassene UNION CARBIDE Fabrik zu sanieren

Als der hundertprozentige Eigentümer von UNION CARBIDE, ist DOW CHEMICAL haftbar für die Beseitigung der Boden- und Grundwasserverseuchung in und um die Pestizid-Fabrik in Bhopal. Seit 2001 weigert sich DOW CHEMICAL, die Verpflichtung für die Säuberung in Bhopal zu erfüllen.

16 wissenschaftliche Studien, durchgeführt von 1990 bis 2015, haben das Auftreten von Krebs und Geburtsschäden bestätigt. Diese wurden verursacht durch Chemikalien und verunreinigende Substanzen im Boden wie auch im Grundwasser in einem Umkreis von 3 km um die verlassene Fabrik, welche außerdem Schäden an der Leber, den Nieren, Lungen und im Gehirn zur Folge haben.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Die wissenschaftlichen Studien, einschließlich die von der von der Landesregierung durchgeführte, haben signifikant hohe Krebsraten und Geburtsschäden dokumentiert in den zehntausend Familien, die über längere Zeit dem verseuchten Grundwasser ausgesetzt waren, genauso auch Schäden am Magen-Darm-System, am Atemsystem, an den Augen sowie der Haut.

8.

DOW CHEMICAL deckt UNION CARBIDE, einen Justizflüchtling, der wegen der Bhopalkatastrophe des schuldhaften Mordes angeklagt ist

Das Unternehmen UNION CARBIDE, verantwortlich für den Tod von über 25.000 Menschen in Bhopal, welches sich seit 1992 weiterhin den indischen Gerichtsbarkeiten entzieht, ist gegenwärtig zu 100% ein Tochterunternehmen von DOW CHEMICAL. Als dies erkannt wurde, hat der Hauptamtsrichter des Distriktgerichtshofes in Bhopal 2005 DOW CHEMICAL vorgeladen, um sicherzustellen, dass UNION CARBIDE aufhört, sich zu entziehen. Doch DOW CHEMICAL erschien bis heute nie vor Gericht.

Über seine Tochtergesellschaften wie zum Beispiel DOW GLOBAL TECHNOLOGIES (DGTI) und DOW CHEMICAL INTERNATIONAL PRIVATE (DCIPL), verkauft DOW CHEMICAL weiterhin in Indien Produkte, Verfahren und Dienstleistungen von UNION CARBIDE.

9.

DOW CHEMICAL richtet Unheil an durch seine kommerziellen Aktivitäten im Bereich genmanipulierter Organismen

Die IARC, die Internationale Agentur für Krebsforschung der Weltgesundheitsorganisation (WHO), sagt, dass DOW CHEMICALs 2,4-D, das neue Herbizid der Wahl der GMO-Industrie, welches Glyphosat-resistente Unkräuter in GMO-Feldern vernichten soll, „möglicherweise“ krebserregend für Menschen ist.

10.

DOW CHEMICALs CEO Andrew Liveris muss mit Ermittlungen der SEC, der Securities and Exchange Commission (einer Aufsichtsinstanz der US amerikan. Regierung), rechnen

DOW CHEMICALs aktueller Vorstandsvorsitzender Andrew Liveris wurde in flagranti erwischt. Er ließ die Firma für die Safarireise seiner Familie nach Afrika, die Reise zum Super Bowl und zur Cricket Weltmeisterschaft in Südafrika bezahlen. Die Securities & Exchange Commission der USA prüft gegenwärtig einen Missbrauch von Firmengeldern durch Liveris.

Da gibt es noch Tausende von Verbrechen, aber wir müssen aus Zeitgründen hier innehalten.

Noch einmal: Ich bin allen geschätzten Anwesenden dankbar, die Sie mir zuhören. Und Dank an Anabel, die mich übersetzt hat.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringle
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Dank auch an die Stiftung ethecon, die wunderbare Arbeit leistet und versucht, die kriminellen Machenschaften von DOW CHEMICAL und anderen Konzernen zu stoppen.

Ich bin sehr dankbar und fordere Sie zum Schluss auf, einmal mit mir zu sagen:

„DOW CHEMICAL murdabad!“ (Nieder mit DOW CHEMICAL!)

Danke. Fühlen Sie sich glücklich!

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)





Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Grußwort

Dieu Hao Abitz (Deutschland)⁸⁴

Ich lebe in Deutschland seit 1974. Mit meinem Geburtsjahr von 1953 lebe ich hier länger als ich in Vietnam gelebt habe. Die vietnamesischen Geschichten aus den dunklen Kriegsjahren verfolgen mich noch heute.

Unsere von Freunden aus Deutschland geschenkte Kuckucksuhr schlug drei in der Nacht!

Ich wälzte mich hin und her im Bett. Ich schabte meinen Rücken auf den harten Holzlatten des Bettes. Ich kratzte mich am Hals. Ich kratzte an meinen Beinen. Ich ging in das Badezimmer und schaute auf die großen, breit angeschwollenen roten Flecken am Hals, an den Beinen, am Bauch und an den Armen. Einige Stellen sind durch das Kratzen blutig geworden.

Der Anblick und das Jucken wurden mir unerträglich. Ich heulte und schluckte unentwegt. Wie sollte ich morgen in die Schule gehen? Was sollen die Leute sagen? 1970 war ich gerade 17 Jahre alt, in der Blüte meiner Mädchenzeit.

Antihistamin-Tabletten halfen mir dadurch, dass ich die ganze Zeit schlief und müde war.

War es in Ordnung, dass ich die Öffentlichkeit mied?

Ich beobachtete, dass ich diese heftige allergische Reaktion bekam, nachdem ich Fische, Krabben, Hummer und Meeresfrüchte gegessen habe. Sollten Fische Allergie auslösen? Fische sowie Fischsauce gehören zu der Grundnahrung in Vietnam. Das habe ich als Kind immer gegessen.

Warum soll ich mit 17 Jahren darauf allergisch reagieren?

Wer kann mir erklären, dass ich, seitdem ich in Deutschland bin, d.h. seit 1974, keine solche Allergie mehr bekomme, obwohl ich viel Fisch und Meeresfrüchte esse?

Gibt es Unterschiede zwischen Fischen in Vietnam und Fischen in Deutschland?

Ja, Fische und Meeresfrüchte in Vietnam sind stark mit Dioxin verseucht.

Zwischen 1962 und 1971, fast zehn Jahre, wurden 45 Millionen Liter Agent Orange, 150 Mal so viel wie das Wasser im Badeschiff in Berlin, über das Land Vietnam versprüht. Diese Menge reichte zum Vernichten einer Fläche von fast 400.000 Quadratkilometer Regenwald bzw. Ackerfläche. Diese Fläche ist größer als Deutschland (357.104,07 Quadratkilometer).

⁸⁴ Dieu Hao Abitz, Geschäftsführerin und Inhaberin der Abitz.com GmbH, wurde 1953 in Hanoi, Vietnam geboren. Dort studierte sie Zahnheilkunde und siedelte 1974 nach der Heirat mit ihrem deutschen Brieffreund in Saigon nach Berlin über. Sie erwarb ihren Abschluss als Diplomchemikerin an der TU Berlin. Die Mutter von zwei Kleinkindern sattelte nach einer Fortbildung im Bereich künstliche Intelligenz und Expertensysteme um und arbeitete seitdem als selbständige Programmiererin. Erfolgreich durch den Vertrieb von Sprachen- und Verschlüsselungssoftware, wurde sie unter anderem Finalistin im Preiswettbewerb „Berliner Unternehmerin des Jahres 2006“ (dritter Platz).

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Das Schlimmste daran war die Verunreinigung mit 2,3,7,8-Tetrachlordibenzodioxin in Agent Orange. Dieses TCDD wird als „die giftigste vom Menschen hergestellte Verbindung“ bezeichnet. Ein Super-Dioxin! 80 Gramm davon können alle Einwohner New Yorks töten, was etwa 19 Millionen sind. Es waren ca. 366 Kilogramm der mörderischen Substanz, die über Urwald und Reisfeldern versprüht wurden, auch über die Köpfe der Menschen, die sich dort aufhielten, egal ob sie Nord- oder Süd-Vietnamesen oder amerikanische Soldaten waren. Es war wie die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki – nur ohne Explosion, ohne Atompilz, ohne Brand.

Unmittelbare Schäden bei Menschen waren:

- > Chlorakne, berühmtes Beispiel ist das Gesicht von Wiktor Juschtschenko, welcher während der Präsident-Kandidatur in Ukraine mit Dioxin vergiftet wurde.
- > Anhaltende Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Reizbarkeit, Depressionen, eine allgemeine Veränderung der Psyche und Organschäden wie Leberschäden mit tödlichen Folgen.

Mir ist jetzt bewusst, dass meine Leber damals 1970 im Begriff war, irgendeine Form von Schaden zu nehmen.

Dioxin wird am Ende der Nahrungskette in den Fischen angereichert. ...

Welche Langzeitschäden werde ich haben?

Umso mehr bin ich froh, dass meine beiden Töchter heil zur Welt gekommen sind.

In Vietnam leben zurzeit zahlreiche verkrüppelte Menschen als Folge der Verseuchung mit Dioxin. Die Geschichte gerät in Vergessenheit, wenn wir sie nicht wiederholt in die Öffentlichkeit bringen.

Ich nehme jede Chance wahr, um sie in Erinnerung zu rufen. So habe ich mit CHAO e.V. zusammengearbeitet. Ich konnte Erik Hölperl, ein Student der Bauhaus-Universität Weimar, überzeugen, eine Studienarbeit über Agent Orange in Vietnam zu verfassen. Er hat aus eigenen hart erarbeiteten Mitteln eine Reise nach Vietnam gemacht und eine Fotoreportage erstellt. Er stellt fest: "Nach offiziellen Schätzungen sind noch immer etwa eine Million Vietnamesen von den Spätfolgen betroffen. Aufgrund der vielen von Agent Orange besonders verseuchten Gebieten ist es auch heute noch für jedermann möglich, mit Dioxin in Kontakt zu kommen."

Ist das nicht ein wichtiger Grund, nach 50 Jahren all das weiterhin publik zu machen?

Jetzt juckt es mich mehr, darüber zu reden. Wir wünschen uns, dass das hilft.

Dieu Hao Abitz



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Grußwort

Diane Wilson (USA)⁸⁵

Es gibt unzählige Verbrechen, für die DOW CHEMICAL verantwortlich ist. So wurde der Konzern z.B. als Kriegsverbrecher angeprangert, da das Unternehmen die chemischen Kampfstoffe NAPALM und AGENT ORANGE für die US Armee in Vietnam produziert und geliefert hatte. Später stand DOW im Mittelpunkt der Kontroversen für die Herstellung von Dioxin und defekten Brustimplantaten, die von DOW CORNING hergestellt wurden.

In den 60er Jahren bewies der ärztliche Leiter des riesigen Werks von DOW in Freeport, Texas, dass Arbeitskräfte, die Benzol und Epichlorhydrin ausgesetzt waren, genetische Schäden erlitten. Das Management von DOW verhinderte jedoch, dass die Angestellten von dieser Gefahr in Kenntnis gesetzt werden.

In 1984 hat eine Gruppe von Angestellten, die in Bananenplantagen in Costa Rica gearbeitet hatten, DOW verklagt, weil sie Schäden erlitten hatten, unter anderem Unfruchtbarkeit, da sie mit Pestiziden von DOW CHEMICAL in Berührung gekommen sind, die das giftige DBCP enthielten.

In 2002 wurde der Chemie-Gigant von der Umweltschutzorganisation SAN FRANCISCO BAYKEEPER verklagt wegen illegalem Abfluss von verschmutztem Wasser aus der DOW-Anlage in Pittsburg/Kalifornien.

Die ROCKY FLATS, einer Produktionsanlage für Atomwaffen in Colorado, war eine Tochtergesellschaft von DOW CHEMICAL. In 2008 wurde DOW CHEMICAL vom Bundesgerichtshof zu einer Zahlung von mehr als 900 Millionen Dollar Schadensersatz für die Anwohner der ROCKY FLATS verurteilt, die durch Luftverschmutzungen gesundheitliche Schäden erlitten hatten.

Das schlimmste Verbrechen, das DOW CHEMICAL jemals begangen hat, ist jedoch die Verweigerung der Übernahme der Verantwortung für die Bhopal Katastrophe. Als DOW 2001 die Firma UNION CARBIDE (UC) aufkaufte, wurde der Konzern automatisch in die Bhopal Katastrophe verwickelt, einen der größten industriellen Unfälle aller Zeiten. Mehr als 8.000 Menschen starben direkt beim Austritt von tödlichem Giftgas und viele weitere Hunderttausend erlitten ernsthafte Gesundheitsschäden, wie z.B. genetische Defekte, die ihre Kinder und Enkel schädigen. Bis heute sind mehr als 20.000 Menschen an den Folgen der Katastrophe gestorben.

⁸⁵ Diane Wilson lebt an Golfküste in Texas/USA und in der 4. Generation Fischerin. Seit 25 Jahren kämpft sie gegen große Konzerne, die das Meer mit ihren Abwässern verseuchen und derart ihre berufliche Grundlage ruinieren. Längst ist sie zu einer unerbittlichen Gegnerin von Konzernmacht und Profitstreben geworden. So ist sie nicht nur aktiv gegen Umweltzerstörung, sondern auch gegen Kriegstreiberei und die Unterdrückung von Frauen. Mehr als 40 Mal wurde sie bereits für ihre gewaltfreien zivilen Ungehorsams festgenommen und zu Haftstrafen verurteilt. Was dazu führte, dass Diane Wilson auch eine scharfe Kritikerin der Verhältnisse in den Gefängnissen wurde. 2006 verlieh ihr ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie den Internationalen ethecon Blue Planet Award für ihre Verdienste zur Rettung unseres Planeten. Bei der INTERNATIONAL CAMPAIGN FOR JUSTICE IN BHOPAL (www.bhopal.net) ist sie seit 2015 die Koordinatorin für konzernkritische Aktionen zu DOW CHEMICAL in Nordamerika.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

DOW CHEMICAL ist einer der sechs Chemie-Konzerne, die in meinem Landkreis an der texanischen Golfküste ansässig sind und giftige Chemikalien in den Boden, in die Luft und ins Wasser abgeben. Jedes Mal wenn ich bei der gigantischen DOW-Anlage vorbeifahre, kommt mir eine giftige Wolke von Chemikalien entgegen. Viele Fischer aus meiner Heimatstadt haben aufgrund dieser giftigen Stoffe, die schon seit 50 Jahren alles verschmutzen und verunreinigen, den Garnelenfang aufgeben müssen. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass viele von ihnen nun bei DOW CHEMICAL arbeiten.

In 2002 bin ich 30 Tage lang in einen Hungerstreik vor den Toren der DOW/UNION CARBIDE Anlage in Seadrift, Texas getreten um die Bhopal-Überlebenden zu unterstützen.

Nach dem Streik bin ich einen 30 Meter hohen Turm inmitten der Chemie-Anlagen von DOW hochgeklettert und habe eine Fahne geschwenkt um Gerechtigkeit für Bhopal zu fordern. DOW CHEMICAL erstattete Anzeige und ich musste daraufhin 120 Tage im Gefängnis verbringen und eine Strafe von 2.000 Dollar zahlen. Damit hatte ich eine größere Kautionszahlung zu entrichten, habe mehr Zeit im Gefängnis verbracht und musste eine höhere Strafe zahlen als der Geschäftsführer der DOW-Tochter UNION CARBIDE, der für die Katastrophe und die unzähligen Opfer in Bhopal verantwortlich ist. Als ich in meinem Truck außerhalb des DOW-Werks saß, kommentierte ein Mitarbeiter die armselige Summe, die an die Opfer in Bhopal als Entschädigung gezahlt wurde, in geradezu menschenverachtender und rassistischer Weise: „400 Dollar sind mehr als genug für einen Inder.“

Bhopal darf niemals vergessen werden und die Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award an DOW CHEMICAL ist ein großer und hoffnungsvoller Schritt in die richtige Richtung. Vielen Dank dafür, dass DOW CHEMICAL mit diesem Schmach-Preis genau das bekommen hat, was dieser schäbige Konzern verdient hat.

In Solidarität

(im eigenen Namen und im Namen der SAN ANTONIO BAY WATERKEEPERS⁸⁶, der TEXAS INJURED WORKERS⁸⁷, der CALHOUN COUNTY RESOURCE WATCH⁸⁸ und von CODEPINK⁸⁹)

⁸⁶ Die SAN ANTONIO BAY WATERKEEPERS (SABW) ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die sich für die Umwelt in der San Antonio Bay am Golf von Mexiko einsetzt.

⁸⁷ Die TEXAS INJURED WORKERS sind ein Zusammenschluss von Chemie-ArbeiterInnen in Texas, vor allem in der Region des Golfes von Mexiko, die für gerechte Entschädigungen für die erlittenen Gesundheitsschäden kämpfen.

⁸⁸ Die CALHOUN COUNTY RESOURCE WATCH ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die sich für den Schutz der Umwelt im Calhoun County am Golf von Mexiko einsetzt.

⁸⁹ CODEPINK ist eine von Frauen geprägte Aktionsgruppe in den USA, die sich für den Frieden einsetzt (www.codepink.org).



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Grußwort

Colin Toogood (Großbritannien)⁹⁰

Was für einen würdigeren Preisträger könnte es geben für den Internationalen ethecon Black Planet Award als den DOW CHEMICAL Konzern?

Die wohl schlimmste industrielle Katastrophe aller Zeiten, das Bhopal Gas Desaster von 1984, forderte innerhalb nur weniger Tage Tausende von Menschenleben und hat zudem vielleicht eine halbe Million Menschen zu Krüppeln gemacht. Viele Tausende mehr sind in den Jahren danach gestorben. Und dank der schockierenden und arroganten Unnachgiebigkeit der verantwortlichen Parteien, die das verseuchte Gelände und das Grundwasser nicht entseuchen, werden Menschen vor Ort täglich neu vergiftet.

In vielerlei Hinsicht ist die Katastrophe von Bhopal ein abstoßendes Beispiel eines Konzernverbrechens, dessen Hauptverantwortlicher der DOW CHEMICAL Konzern ist. Bereits im Jahr 2001 hat sich DOW CHEMICAL ohne viel Federlesen die UNION CARBIDE (UC) einverleibt. Nach dem Abschluss der Übernahme, so behaupteten die Offiziellen von DOW CHEMICAL, hätten der Konzern eine „eingehende Bewertung“ der Probleme von UC vorgenommen. Aber selbst ein flüchtiger Blick ins Internet hätte das Ausmaß nicht berücksichtigter Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit dem Desaster von Bhopal enthüllt, einschließlich der hartnäckig verfolgten Anklagepunkte wegen massenhaften Totschlags, denen DOW CHEMICAL sich nun bereits seit 9 Jahren zu entziehen wusste.

Aber die Manager von DOW hätten nicht erst gut bezahlte Anwälte einschalten müssen, wenn es darum ging, die Gefahren zu erkennen, die im Zusammenhang mit der Übernahme von UC drohten. Sowie sich die Nachricht von der geplanten Fusion verbreitete, schrieben die Organisationen der Bhopal-Überlebenden bereits an die Beratungsstelle der DOW-Zentrale.

Im Frühjahr darauf stellte eine von DOW-AktionärInnen betriebene gerichtliche Klage fest, dass DOW CHEMICAL und UNION CARBIDE den US Regierungsbehörden Informationen zur Verwicklung von UC in kriminelle Tatbestände und Umweltschäden vorenthielten, für die eines Tages DOW CHEMICAL (zum Schaden seiner AktionärInnen) würde haften müssen. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats von DOW wurde in der Klage namentlich aufgeführt, was – als reine Formsache – von DOW's Anwälten erfolgreich vereitelt wurde.

DOW hat eine Strategie entwickelt, um mit den juristischen Vorwürfen gegen UNION CARBIDE quer durch unterschiedliche Rechtsprechungen umzugehen. DOW versteift sich darauf, keines der juristisch verfolgbaren Vergehen und Verbrechen von UC als DOW begangen zu haben. Dennoch ist es aber so, dass DOW in den Vereinigten Staaten beispielsweise die Haftung für Schadensersatzansprüche wegen

⁹⁰ Colin Toogood arbeitet als Campaigns Manager bei BHOPAL MEDICAL APPEAL (BMA/www.bhopal.org) in London. Diese Nicht-Regierungsorganisation sammelt Geld für die Versorgung der Opfer, die vom DOW Chemical Konzern und der indischen Regierung im Stich gelassen werden. Der BMA ist u.a. wesentlich beteiligt an der Finanzierung mehrerer selbstverwalteter Kliniken in Bhopal.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Asbestbelastung gegen UC übernommen hatte, indem die Fusionierung zurückdatiert wurde. Als DOW den Prozess in dieser Sache am 9. Januar 2002 mit einer Strafzahlung beendete, sank der Aktienkurs direkt um 7,16 Milliarden Dollar, weil die Börse Auswirkungen auf die Bhopal-Sache befürchteten.

DOW beteuert weiterhin, dass alle Prozesse um Bhopal mit einer „vollständigen und endgültigen“ Beilegung im Jahr 1989 geklärt worden wären, was aber einfach nicht zutrifft. DOW ist ein namentlich aufgeführter Beklagter in zahlreichen Zivil- und Umweltschutzangelegenheiten im Zusammenhang mit der Bhopal-Katastrophe. Und UNION CARBIDE, als 100-prozentige Tochter des DOW CHEMICAL Konzerns noch immer als eigenständiges Unternehmen existent, ist wegen schuldhaften Totschlags strafrechtlich angeklagt. UC, hat auf die Klage nie reagiert. DOW wurde gerichtlich mehrmals ausdrücklich aufgefordert, das Nicht-Erscheinen von UNION CARBIDE vor den indischen Gerichten zu erklären. Die Verantwortlichen bei DOW CHEMICAL aber verweigern jede Stellungnahme und handeln nicht.

Zusammen mit der US-Regierung setzt DOW lieber seine ökonomische Stärke ein, um die Regierung Indiens dazu zu drängen, Gerichtsverfahren zu eröffnen, die das Unternehmen von der Verantwortung für Bhopal freisprechen sollen. Im Jahr 2010 hat beispielsweise Michael Froman, Beamter der Behörde für Nationale Sicherheit, einer der höchstens Wirtschaftsberater von Präsident Obama, damit gedroht, dass die gesetzliche Verfolgung von DOW innerhalb der indischen Gerichtsbarkeit „eine beunruhigende Wirkung auf unser Investitions-Verhältnis haben“ könnte.

Wie auch immer, während diese Geschichte weiterhin ihre furchtbaren Blüten treibt, ist DOW bei seiner geplanten Geschäftserweiterung in Indien auf Schwierigkeiten gestoßen. Das Unternehmen sieht sich - zumal die Katastrophe in Bhopal anhält und immer neue Opfer fordert - immer und immer wieder mit Protesten im großen Stil konfrontiert.

Auch herrscht bei den AktionärInnen des Konzerns nach wie vor Unruhe und es bleibt - wenn auch nur eine geringe - Hoffnung, dass die KapitalgeberInnen des Konzerns im Interesse ihrer Profite die Führung von DOW CHEMICAL dazu zwingen werden, endlich für Bhopal geradezustehen. Was für eine erschreckende und grausame Ironie: Um die Geschäftsleitung bei DOW zur Übernahme der Verantwortung für die Bhopal-Katastrophe zu zwingen, gibt es offenbar nur einen einzigen Weg – einzusehen, dass die Geschäftserfolge des Konzerns bei anhaltender Verweigerung geschmälert werden.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringle
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Grußwort

Ann Wright (USA)⁹¹

Als Oberstleutnant der US Armee im Ruhestand begrüße ich die Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award an den Konzern DOW CHEMICAL wegen der Herstellung von NAPALM und AGENT ORANGE. Diese Kampfstoffe wurden während des Krieges der USA gegen Vietnam benutzt. DOW Chemical wusste, dass diese Chemikalien gegen Menschen eingesetzt werden würden und die Verantwortlichen hatten beim Verkauf der Gifte zu diesem Zweck keine Skrupel. Diese Chemikalien haben Hunderttausende von Vietnamesen schwer geschädigt, und ihre Folgen machen sich drei Generationen später noch bemerkbar. Militärangehörige der Vereinigten Staaten werden jetzt für die Gefährdung durch AGENT ORANGE und dafür, dass ihre Nachkommen betroffen sind, entschädigt.

Die „Veterans for Peace“ (Veteranen für den Frieden), eine Organisation, der ich zugehöre, betreiben ein besonderes Projekt mit dem Ziel, ein breiteres Bewusstsein für die Langzeiteffekte von AGENT ORANGE zu schaffen und Rechenschaft von DOW CHEMICAL zu verlangen.

DOW CHEMICAL qualifiziert sich mit dem furchtbaren Schaden, den der Konzern unserem Planeten und der Menschheit zugefügt hat, definitiv für den Internationalen ethecon Black Planet Award.

⁹¹ Ann Wright ist Colonel der US Armee im Ruhestand und Mitglied der VETERANS FOR PEACE (Kriegsveteranen für den Frieden) / <http://www.veteransforpeace.org>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Grußwort

Satinath Sarangi (Indien)⁹²

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen veröffentlichte 2012 in seinem Globalen Prognosebericht im Bereich Chemie eine weltweit besorgniserregende Tatsache. Gemäß diesem Bericht gehören Krankheiten, die durch von der Industrie verursachte Umweltverschmutzung entstehen, zu den fünf führenden Todesursachen weltweit.

Als die größte Emissionsquelle von Dioxin und als Produzent einer enormen Reihe von gefährlichen Chemikalien, ist DOW CHEMICAL verantwortlich für einen sehr großen Teil der Millionen Toten dieser Erde, die auf die industrielle Umweltverschmutzung zurück zu führen sind. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzt, dass knapp 3 Mio Arbeiter weltweit jedes Jahr aufgrund von Gefahren am Arbeitsplatz sterben. Angesichts der langen Geschichte von DOW CHEMICALS Ignoranz gegenüber gesundheitlichem Schutz und Sicherheit am Arbeitsplatz ist es auch ziemlich wahrscheinlich, dass DOW CHEMICAL für einen beträchtlichen Teil der betrieblichen Toten verantwortlich ist.

Zusätzlich zu der Verursachung von Millionen von vorzeitigen Todesfällen ist DOW CHEMICAL durch seine üblichen kommerziellen Geschäfte zu Friedenszeiten auch verantwortlich für Krankheiten des Herz-Kreislauf-, des Nerven-, des Fortpflanzungs-, des Immun-, des Hormon- und anderer Systeme, wegen der beträchtlichen Anzahl von giftigen Chemikalien, die in die Umwelt gelangen. Zusätzlich sind mehrere DOW CHEMICAL Produkte bekannt dafür, krebserregend, erbgutschädigend und fruchtschädigend zu sein.

In Anbetracht von DOW CHEMICALS direkter Verstrickung in massenhafte Todesfälle und Krankheiten auf der Welt ist es äußerst ironisch, dass DOW CHEMICAL auch in die Produktion von Chemikalien und Reagenzien involviert ist, die für die Herstellung einer Reihe von Medikamenten eingesetzt werden. DOW HEALTHCARE & MEDICAL, welches Teil des DOW CHEMICAL Reiches ist, profitiert also von den Krankheiten, die durch anderes Zweige des Empires verursacht werden.

Neben allem was gegen DOW CHEMICALS kriminelle Handlungen gesagt worden ist, verdient die übliche Verfahrensweise des Konzerns, von Krankheiten, die er selbst verursacht hat, zu profitieren, besondere Erwähnung.

⁹² Bhopal Aktivist und Gründer bzw. Leiter der selbstverwalteten Sabharna Trust Klinik in Bhopal, die Zehntausenden von Opfern unentgeltlich hilft. Er ist Metallurgie-Ingenieur, der sich unmittelbar nach der Giftgaskatastrophe 1984 nach Bhopal begab und seitdem dort hilft.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Grußwort

Simone Fischer (Deutschland)⁹³

Bhopal. Hauptstadt des Bundesstaates Madhya Pradesh in Zentralindien. Der Name klingt wie ein zentnerschwerer Stein. Er ist zum mahnenden Ausdruck für Habgier, Verantwortungslosigkeit und menschliches Versagen geworden. Die Stadt steht noch immer eng in Verbindung mit einer der schlimmsten Chemie- und Umweltkatastrophen unserer Weltgeschichte. Am 3. Dezember 1984 explodiert hier eine Pestizidfabrik des US-Konzerns UNION CARBIDE. Eine Gaswolke, gefüllt mit 40 Tonnen tödlichem Giftgas, legt sich über die angrenzenden, dichtbesiedelten Slums. 2.000 Menschen tötet die giftige Konzentration sofort. 8.000 Menschen, die direkt mit der Gaswolke in Verbindung kommen, sterben binnen weniger Tage. Bis heute starben über 20.000 Menschen an den Folgen, über 150.000 sind chronisch krank und leiden bis in die heranwachsende dritte Generation an den Auswirkungen der Vergiftungen. Dazu zählen Erblindung, Lungenschäden, Herz-, Magen-, Nieren-, Leberleiden und Lähmungen sowie Unfruchtbarkeit. Auch die vermehrten späteren Fehlbildungen bei Neugeborenen und Wachstumsstörungen bei heranwachsenden Kindern in der Region sind in weiten Teilen auf das Unglück zurückzuführen.

Die Gifte lagern bis heute im Boden und verseuchen das Grundwasser. Entsorgt wurden sie nie. Union Carbide lässt die Menschen allein. Angemessen entschädigt werden sie nicht – weder von der Industrie noch vom Staat. Es sind keine Angaben seitens Union Carbide noch seitens seines Nachfolgers, DOW Chemical, zur Zusammensetzung der tödlichen Giftgasmischung bekannt. Bekannt sind ebenso wenig entsprechende Medikamente und geeignete Therapien. Einzig bekannt ist, dass Union Carbide der indischen Regierung 1989 eine Pauschalentschädigung von 479 Millionen Dollar zahlte. Angekommen ist das Geld bei den wenigsten: 40 000 Opfer wurden mit bis zu 1600 Euro entschädigt. Die Menschen in Bhopal bleiben ohne tatkräftige Hilfe und konstruktive Unterstützung.

2001 übernimmt DOW CHEMICAL den Pestizidhersteller. Geändert hat sich seitdem nichts. Noch nicht einmal der Vorstand. James M. Ringler, der damalige Vorstand von Union Carbide, ist nach wie vor Vorstandsmitglied, nur eben nun bei DOW CHEMICAL. Mit dem weltweit schwersten Chemieunfall sieht sich der Konzern in keinem Rechtszusammenhang. Hier schließt sich der Kreis der kollektiven Nicht-Verantwortung auf Kosten der Menschen, die allein durch ihre Herkunft, niedrige Kaste, durch Behinderung oder als verwitwete Frau Ausgestoßene der indischen Kastengesellschaft sind und damit per se kaum genug zum Leben haben. Das Rad des Teufels dreht sich weiter – angetrieben von wirtschaftlicher Effizienz, Gewinnmaximierung und Verantwortungslosigkeit. Ein unmenschliches Bild. Ein trauri-

⁹³ Die Autorin ist Journalistin und seit 2004 Pressesprecherin der Hochschule Düsseldorf. Sie engagiert sich ehrenamtlich im Rahmen der Indienhilfe Deutschland.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

ges. So traurig wie der hoffnungslos triste Anblick des bis heute brach liegenden, verkommenen Industrieobjektes selbst.

Es trifft dabei wieder einmal die Ärmsten der Armen: Diejenigen, die damals in den Slums um die Fabrik lebten. Diejenigen, die dort überlebten und diejenigen, die in den Kreislauf der Armut hineingeboren werden und keinen anderen Platz finden. Der Konzern sieht keine Notwendigkeit, das Fabrikgelände inmitten dichtbesiedelter Slums mit Millionen von Einwohnern zu sanieren oder sich dem Problem um das verseuchte Grundwasser anzunehmen. Es mutet daher befremdlich an, auf der Internetseite des Unternehmens zu lesen:

„Nachhaltige Chemie bedeutet für uns, bei jeder Entscheidung die Zukunft mit einzubeziehen. Wirtschaftlicher Erfolg, sozialer Nutzen und der Schutz unserer Umwelt bilden für uns eine Einheit. Gleichzeitig hat für uns an allen DOW-Standorten die Sicherheit der Mitarbeiter und der Menschen in den Nachbargemeinden höchste Priorität“.

Es liest sich gut. Dass sich dahinter eine tragische Geschichte verbirgt, ahnt niemand, der sie nicht kennt. Ähnliches ist dem Bhopal-Memorial abzulesen, das ein Jahr später vor den Mauern des verseuchten Geländes an einer dichtbefahrenen Hauptstraße aufgestellt wird. Zusammen mit den Witwen von Bhopal hat es die niederländische Künstlerin Ruth Watermann erschaffen. Es zeigt eine blinde Mutter mit Kind. Im rechten Arm hält sie ihr totes Kind. Mit der linken Hand hält sie sich die Augen zu. Die Aussage ist eindringlich, unmissverständlich. Bis heute kämpfen die Überlebenden um Gerechtigkeit, um sauberes Trinkwasser, medizinische Langzeitbetreuung und finanzielle Entschädigung. Außer ein paar Touristen verirrt sich hier keiner an diesen toten Ort aus Stahlruinen. Das Unglück und vor allem seine Betroffenen sind gänzlich untergegangen. Die Skulptur steht auf einem schmucklosen Sockel, hinter einem Eisenzaun. Dazwischen liegt Müll. Sie findet keine Beachtung. Die inzwischen verwitterten Schriftzüge an den Fabrikmauern mit der Forderung wie ‚Save the victims‘ ebenfalls nicht – genauso wenig wie die Opfer. Damals nicht. Heute nicht.



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Statt eines Grußworts

YES MEN⁹⁴ (USA)

Das Eingeständnis von DOW CHEMICAL in den BBC-Nachrichten am 3. Dezember 2004, dem 20. Jahrestag der Bhopal-Katastrophe⁹⁵

DOW CHEMICAL hat eine Menge Leichen im Keller. Da sind Agent Orange, Napalm, DDT, Dursban, die Rocky Flats, und eine ganze, ganze Menge mehr.⁹⁶ Aber DOW hielt nicht den unbestrittenen ersten Platz weltweit im Verursachen von Industrieunfällen. Bis der Konzern im Jahr 2001 UNION CARBIDE kaufte - und damit das Vermächtnis der Bhopal Katastrophe.

Der Chemie-Konzern aus Midland/Michigan behauptet seitdem, das Unternehmen habe keine Verantwortung wegen des Bhopal-Unglücks übernommen, aber die Opfer kaufen ihnen das nicht ab, und setzten ihren Kampf für Entschädigungen und Entseuchung der vergifteten Gebiete und Gewässer gegen DOW genauso intensiv fort, wie sie es vorher bei UNION CARBIDE taten.

Das ist für ein multinationales Unternehmen eine schwere Belastung und so ist es wohl nicht verwunderlich, dass DOW der Wahrheit nicht recht ins Gesicht blicken kann.

Die YES MEN haben deshalb im November 2002 entschieden, den Verantwortlichen bei DOW zu helfen und haben öffentlich ebenso schlicht wie logisch erklärt, wieso DOW CHEMICAL nichts tun kann für die Opfer in Bhopal⁹⁷: Diese sind keine Aktionäre.

DOW antwortete in meisterhaft unbeholfener Art, was zu einem Mediensturm führte.

Die YES MEN entschieden sich, zu handeln. Exakt am 20. Jahrestag der Bhopal-Katastrophe, am 3. Dezember 2004 gelang es Andy Bichlbaum, einem Mitglied der YES MEN, als "DOW Sprecher Jude Finisterra" beim TV-Sender BBC World in die Nachrichten zu gelangen und dort zu verkünden, dass sich das Unternehmen DOW CHEMICAL zu seiner Pflicht bekennen wolle und zwölf Milliarden US-Dollar an die Familien der mehr als 3.000 Toten und 120.000 Verletzten von Bhopal auszahlen werde. Wörtlich erklärte der "DOW Sprecher Jude Finisterra" vor mehr als 233 Millionen ZuschauerInnen in aller Welt⁹⁸:

„Ich bin sehr glücklich, dass ich heute mitteilen kann, dass DOW erstmals die volle Verantwortung für die Katastrophe in Bhopal übernimmt. Wir haben einen 12 Mrd Dollar-Plan, um endlich, nach langer Zeit, die Opfer vollends zu entschädigen, darunter die 120 000, welche wahrscheinlich ihr ganzes Le-

⁹⁴ Die Yes Men Gruppe sind eine Netzkunst- und Aktivistengruppe mit Basis in den USA, die Kommunikationsgerilla betreibt und 2001 mit einer Fälschung der Website der WTO bekannt wurde. Ihre zwei führenden Mitglieder sind unter Pseudonymen bekannt, am häufigsten werden „Andy Bichlbaum“ und „Mike Bonnano“ aktiv (theyesmen.org/hijinks/dow)

⁹⁵ Ein Bericht auf der Basis von Texten der YES MEN.

⁹⁶ <http://www.studentsforbhopal.org/DirtyDow.htm>

⁹⁷ <http://www.theyesmen.org/hijinks/bhopalpressrelease>

⁹⁸ http://www.democracynow.org/2004/12/6/yes_men_hoax_on_bbc_reminds

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

ben lang medizinische Betreuung brauchen werden, und um das Bhopal Fabrikgelände vollständig und schleunigst zu sanieren.

Nun, als wir UNION CARBIDE vor drei Jahren erworben haben, wussten wir, was wir bekommen, und das ist 12 Mrd Dollar wert.

Wir haben beschlossen, UNION CARBIDE zu liquidieren, diesen Albtraum für die Welt, der DOW Kopfschmerzen bereitet, und die 12 Mrd Dollar einzusetzen, um mehr als die 500 US Dollar pro Opfer bereit zu stellen, was alles ist, was sie bisher gesehen haben, maximal ungefähr 500 Dollar für jedes Opfer. Das ist nicht ‚reichlich gut für einen Inder‘, wie es einer unserer Sprecher unglücklicherweise vor ein paar Jahren sagte. Tatsächlich reicht das gerade mal für ein Jahr an medizinischer Versorgung aus. Wir werden die Opfer angemessen entschädigen. Außerdem werden wir eine vollständige und gründliche Sanierung des Bhopal-Fabrikgeländes durchführen, was, wie bekannt, nicht gesäubert wurde. Als UNION CARBIDE das Werk vor 20 Jahren, oder 16 Jahren, verließ, haben sie Tonnen an Giftmüll hinterlassen, der weiter wirkt - das Gelände wird weiterhin von Kindern als Spielplatz genutzt. Trinkwasser wird nach wie vor vom darunter liegenden Grundwasser gewonnen und dieses getrunken. Es ist eine Schweinerei.“

Kurz darauf dementierte die BBC ihre Meldung – und der im BBC-Live-Interview zu Wort kommende „Jude Finisterra“ wurde als YES MEN enttarnt.

In der Zwischenzeit war jedoch der Wert von DOW CHEMICAL innerhalb von 23 Minuten an der Börse um 4,2 Prozent bzw. etwa zwei Milliarden Dollar gesunken.⁹⁹

Nur einige Monate nachdem das Gesicht des YES MEN Andy Bichlbaum auf mehreren hundert Millionen Fernsehschirmen Großbritanniens und des British Empire und der Welt zu sehen gewesen war, erschien er bei einer Londoner Bankenkonzferenz¹⁰⁰ als DOW-Sprecher "Erastus Hamm". Diesmal, um den anwesenden Bankern zu erklären, dass DOW den Tod als akzeptabel betrachtet, so lange der Profit stimmt. Er brachte ein lebensgroßes goldenes Skelett namens „Gilda“ mit und erläuterte, dass nur, weil so etwas wie Bhopal eine "Leiche im Keller" ist, diese Leiche nicht notwendigerweise eine „schlechte“ sein müsse. Sie könne vielmehr sogar sehr lukrativ sein, d.h. "golden" wie „Gilda“. Die Bank-Manager applaudierten und umschwärmten „Gilda“ um kostenlose Schlüsselbänder und Lizenzen für einen ebenfalls vorgestellten „Kalkulator akzeptabler Risiken“¹⁰¹ zu ergattern.

Am 12. Mai 2005 schließlich, bei DOW's jährlicher Aktionärsversammlung, wandte sich YES MEN Andy Bichlbaum alias "Jude Finisterra" in einem Redebeitrag als DOW-Aktionär an den Vorstand des Konzerns und schlug die gleiche Lösung vor, die er seinerzeit in den BBC-Nachrichten bereits verkündet

⁹⁹ http://www.democracynow.org/2004/12/6/yes_men_hoax_on_bbc_reminds

¹⁰⁰ <http://www.theyesmen.org/hijinks/acceptablerisk>

¹⁰¹ <http://www.dowethics.com/risk/>



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringle
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

hatte¹⁰². Zwei Minuten nach ihm, empörte sich ein weiterer YES MEN als DOW-Aktionär am Mikrofon der HV und warf dem Vorstand wütend vor, dass er nicht hart genug gegenüber DOW-kritischen Aktivisten durchgreife - nicht „Nonnen und Opfern“ gegenüber, aber doch zumindest bei Schurken wie „Jude Finisterra“. Auf die konkrete Frage hin, ob DOW „Halunken wie Jude Finisterra“ verfolgen würde, antwortete der Vorstandsvorsitzende von DOW, Stavropoulos: "Wenn Sie mir helfen, ihn zu finden"

¹⁰² <http://www.theyesmen.org/hijinks/bbcbhopal>

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Vorschlag

des internationalen Permanent Peoples´ Tribunal (PPT)¹⁰³ für eine Charta „Menschenrechte und Industrielle Gefahren“¹⁰⁴

Ausgehend von den verheerenden Industriekatastrophen von Bhopal, Tschernobyl und Seveso beschäftigte sich das Permanent Peoples´ Tribunal (PPT/Ständiges Gericht der Völker) in der Zeit von 1991 bis 1994 vier Jahre lang mit dem fehlenden rechtlichen und medizinischen Schutz betroffener Arbeiter, Anwohner und Kommunen vor industriellen Risiken. Behandelt wurden Probleme des Katastrophenschutzes, Haftungsfragen der Betreiber, Fragen der internationalen Gesetzgebung und viele andere Problemfelder industrieller Produktion. Diese Arbeit mündete am 10. Jahrestag der Bhopal-Katastrophe in einen Vorschlag für eine Charta für „Menschenrechte und Industrielle Gefahren“ („Industrial Hazards and Human Rights“).

Teil I - Allgemeingültige Rechte

Artikel 1

Keine Diskriminierung

1. Jeder Mensch hat Anspruch auf alle Rechte und Freiheiten, die in dieser Erklärung dargelegt werden, ohne jede Unterscheidung bezüglich Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, Nationalität, politischer Meinung oder Zugehörigkeit zu einer politischen oder ethnischen Gruppe oder sozialen Klasse bzw. Kaste, Behinderung, sexueller Orientierung, Alter, Besitz und Einkommen, Geburt oder jeglichem anderen Status.
2. Angesichts der besonderen Abwertung, mit der Frauen als bezahlte oder unbezahlte Arbeitskräfte konfrontiert sind, sollte darauf geachtet werden, ob die unten genannten Rechte Frauen besonders betreffen.
3. Angesichts ihrer besonderen Verwundbarkeit und Ausbeutung auf dem Arbeitsmarkt soll Kindern, die industriellen Gefahren ausgesetzt sind, besonderer Schutz gewährt werden.
4. In Hinblick auf den Zusammenhang zwischen niedriger Entlohnung und risikoreichem Arbeitsumfeld und auf die überproportionalen Auswirkungen industrieller Risiken auf rassische und ethnische Minderheiten sollte diesen Gruppen besonderer Schutz gewährt werden.

¹⁰³ Das Permanent Peoples´ Tribunal (PPT) ist ein internationales Tribunal, das mit 10 (verfassungs- und anderen) Richtern aus aller Welt und 50 Experten aus verschiedensten Bereichen besetzt ist. Das PPT ist Nachfolger des Russel-Tribunals, das im Rahmen der weltweiten Proteste gegen den Vietnamkrieg ins Leben gerufen wurde, um die schrecklichen von den USA begangenen Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen unabhängig zu untersuchen. Seit dieser Zeit beschäftigt sich das PPT mit Verstößen gegen Menschenrechte, unterbreitet Lösungsvorschläge für offene Menschenrechtsfragen und drängt auf deren Durchsetzung. Die Beschlüsse des Tribunals werden dem Generalsekretär der Vereinten Nationen sowie anderen wichtigen nationalen und internationalen Institutionen vorgelegt.

¹⁰⁴ Der ethecon-Gründungsstifter Axel Köhler-Schnura hat an den abschließenden Beratungen der Menschenrechts-Charta "Gesundheit, Sicherheit und Umweltrechte" 1994 in London teilgenommen und dort das Fall-Beispiel „BAYER-Konzern“ vorgetragen.

Artikel 2

Bezug zu anderen Rechten

Die Rechte in dieser Charta und andere Menschenrechte, einschließlich zivilrechtlicher, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte, sind universell, interdependent und unteilbar. Insbesondere die Freiheit von gesundheitlichen Risiken einschließlich dem Recht, gesundheitsgefährdende Beschäftigungen zu verweigern, gründet auf der vollständigen Umsetzung sozialer und wirtschaftlicher Rechte, einschließlich des Rechts auf Bildung, Gesundheit und einen angemessenen Lebensstandard.

Artikel 3

Recht auf Zurechenbarkeit

Jeder Mensch hat das Recht, Einzelpersonen, Unternehmen oder Regierungsbehörden haftbar zu machen für Handlungen, die zu Gesundheitsgefahren führen. Insbesondere sollen Dachgesellschaften, einschließlich transnationaler Gesellschaften, für die Handlungen ihrer Tochterunternehmen haftbar gemacht werden.

Artikel 4

Organisationsfreiheit

1. Alle Mitglieder und Arbeiter eines Gemeinwesens haben das Recht, sich mit anderen Gemeinwesen und Arbeitern zusammenzuschließen, um ein Arbeitsumfeld anzustreben, das frei von gesundheitlichen Risiken ist.
2. Das Recht auf Organisation schließt insbesondere ein:
 - (a) die Freiheit der Meinungsäußerung, des Zusammenschlusses und der friedlichen Versammlung;
 - (b) das Recht, lokale, nationale und internationale Organisationen ins Leben zu rufen;
 - (c) das Recht auf Agitation, politische Einflussnahme, Schulungen und Informationsaustausch;
 - (d) das Recht, Gewerkschaften zu gründen;
 - (e) das Recht auf Streik oder andere Formen des Arbeitskampfes.

Artikel 5

Recht auf angemessene Gesundheitsfürsorge

1. Jeder Mensch hat das Recht auf angemessene Gesundheitsfürsorge.
2. Dieses Recht schließt insbesondere ein:
 - a) das Recht von Einzelpersonen und Gruppen, bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge mitzuwirken;
 - b) das Recht von Einzelpersonen und Familien auf gleichen Zugang zu der Art Gesundheitsfürsorge, die dem Gemeinwesen möglich ist;

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

- c) das Recht auf Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten, einschließlich dem angemessenen Zugang zu Krankenhäusern, Wohnbereichskliniken und Spezialkliniken; außerdem dem Zugang zu praktischen Ärzten und Ausübenden anderer medizinischer Berufe, die im dem entsprechenden Gemeinwesen tätig sind;
- d) das Recht auf unabhängige Information bzgl. der Relevanz und Zuverlässigkeit der Dienstleistungen und Behandlungen der medizinischen Einrichtungen, unter Berücksichtigung der Methoden der Allopathie, Homöopathie, der Ernährungslehre, der Physiotherapie, der Psychotherapie und indigener Behandlungsverfahren;
- e) das Recht auf Gesundheitssysteme, die die unterschiedlichen Auswirkungen von Gesundheitsgefahren auf Frauen, Männer und Kinder anerkennen und berücksichtigen;
- f) das Recht auf Gesundheitserziehung.

Artikel 6

Recht auf Verweigerung

1. Alle Gemeinwesen haben das Recht, die Einführung, Ausweitung oder Fortführung risikobehafteter Tätigkeiten in ihrer Lebensumwelt zu verweigern.
2. Alle Arbeitskräfte haben das Recht auf Arbeitsverweigerung in einem risikobehafteten Arbeitsumfeld, ohne Gegenmaßnahmen von Seiten des Arbeitgebers befürchten zu müssen.
3. Das Recht auf Zurückweisung unangemessener rechtlicher, medizinischer oder wissenschaftlicher Beratung bleibt unbenommen.

Artikel 7

Dauerhafte staatliche Souveränität über die Lebensumwelt

1. Jeder Staat behält das Recht auf dauerhafte Souveränität über die Lebensumwelten innerhalb seiner nationalen Rechtsprechung. Kein Staat soll dieses Recht in einer Weise ausüben, die geeignet ist, die Gesundheit oder Lebenswelt seiner Bewohner zu gefährden oder die Umwelt anderer Staaten oder Gebiete außerhalb der Grenzen nationaler Rechtsprechung zu schädigen.
2. Jeder Staat hat das Recht und die Verpflichtung, seine Amtsgewalt regelhaft auszuüben in Bezug auf gefährliche und potentiell risikobehaftete Unternehmen, in Übereinstimmung mit den Interessen und dem Wohlergehen der Bevölkerung und der Umwelt.
3. Für alle Staaten gilt
 - a) Keinem Staat darf externe finanzielle Hilfe verweigert werden auf Grund seiner Weigerung, risikobehaftete Produkte zu importieren oder derartige Produktionsprozesse einzurichten;
 - b) Kein Staat darf gezwungen werden, ausländische Investitionen bevorzugt zu behandeln;

c) Kein Staat darf externen militärischen, diplomatischen, sozialen oder ökonomischen Drohungen oder Zwangsmitteln ausgesetzt werden, die geeignet sind, Regelwerke oder Richtlinien bezüglich gesundheitsgefährdender Produktionsweisen in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen.

4. Transnationale Konzerne und multinationale Unternehmen dürfen sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines Gastgeberlandes einmischen.

Teil II – Gemeinwesen

Artikel 8

Recht auf Lebensumwelt frei von Gesundheitsrisiken

1. Jeder Mensch hat das Recht auf eine Lebensumwelt, die frei von Gesundheitsrisiken ist. Dieses Recht ist insbesondere anwendbar, wenn Risiken entstehen durch:
 - a) Herstellung, Verkauf, Transport, Verteilung, Gebrauch und Entsorgung gesundheitsgefährdender Materialien;
 - b) jegliche militärische oder waffentechnische Anwendung, ungeachtet nationaler Sicherheitserwägungen.
2. Jeder Mensch hat das Recht, in gutem Glauben Klage zu erheben gegen den Besitzer oder Betreiber eines Wirtschaftsunternehmens hinsichtlich von Aktivitäten, von denen der Kläger annimmt, dass sie die Lebensumwelt schädigen.
3. Jeder Mensch, der in einer Umgebung lebt, die unausweichlich mit Risiken behaftet ist, soll das Recht auf Sicherheitssysteme haben, die geeignet sind, ihn vor solchen Risiken so weit wie möglich zu schützen. Die Besitzer oder Betreiber des betreffenden risikobehafteten Unternehmens dürfen die Einrichtung des wirkungsvollsten verfügbaren Schutzsystems nicht auf Grund von Kosten oder sonstigem Aufwand verweigern.

Artikel 9

Recht auf Umweltinformation

1. Jeder Mensch hat das Recht, auf angemessene Weise unterrichtet zu werden hinsichtlich geplanter Maßnahmen zur Einrichtung, Ausweitung oder Modifizierung einer potentiell gefährlichen Industrieanlage, die die öffentliche Gesundheit oder die Lebensumwelt gefährden könnten. Zur vollen Verwirklichung dieses Rechtes sollen folgende Schritte eingeleitet werden:
 - a) Alle Staaten sollen gewährleisten, dass Gemeinwesen, Einzelpersonen und Nicht-Regierungsorganisationen das Zugriffsrecht auf vollständige Informationen bzgl. der Planungen haben. Dieses Recht soll deutlich vor der offiziellen Genehmigung wirksam werden und soll nicht mit dem Hinweis auf wirtschaftliche Geheimhaltung beschnitten werden;

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

- b) Alle Staaten sollen gewährleisten, dass vor der offiziellen Genehmigung eines riskanten Vorhabens eine unabhängige und gründliche Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt und die öffentliche Gesundheit unter Beteiligung des betroffenen Gemeinwesens durchgeführt wird.
2. Jeder Mensch hat das Recht, in seiner eigenen Sprache und in einer für ihn verständlichen Weise über potentielle Gefahren oder Risiken informiert zu werden, die mit einem Produkt oder Produktionsprozess verknüpft sind, mit denen sie in Kontakt kommen könnten.
 3. Jeder Mensch hat das Recht auf Informationen über die Sicherheitsprotokolle jeglicher wirtschaftlicher Unternehmungen, deren Herstellungsweise oder industrielle Fertigung seine Lebensumwelt beeinträchtigen könnten, einschließlich der Zahl und Art der Unglücksfälle, die sich ereignet haben, des Ausmaßes der durch solche Unfälle verursachten Verletzungen und jeglicher potentieller gesundheitlicher Langzeitschäden.
 4. Jeder Mensch hat das Recht auf Informationen über Arten und Mengen gefährlicher Substanzen, die auf einem Firmengelände gelagert und verwendet werden, die vom Gelände aus in Umlauf gebracht werden oder in Endprodukten enthalten sind. Dieses Informationsrecht schließt insbesondere ein das Recht auf angemessenen Zugang zu Verzeichnissen toxischer Emissionen. Alle Personen, die in der Nähe potentiell gefährlicher Einrichtungen wohnen, haben das Recht, das Firmengelände zu inspizieren und potentiell gefährliche Substanzen und Produktionsprozesse physisch zu verifizieren.
 5. Jeder Bewohner eines Umfeldes, in dem er mit Materialien und Produktionsprozessen in Kontakt kommen kann, die bekanntermaßen hochriskant sind und die von den betrieblichen Tätigkeiten eines Wirtschaftlichsunternehmens ausgehen, hat das Recht auf regelmäßige Untersuchungen durch einen vom Besitzer oder Betreiber dieses Unternehmens bezahlten medizinischen Fachmann.

Artikel 10

Recht auf Mitwirkung des Gemeinwesens

1. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen, die seine Lebensumwelt beeinflussen.
2. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen, die folgende Eigenschaften haben sollen:
 - a) öffentlich und frei zugänglich;
 - b) zugänglich für jedermann in Hinblick auf Zeit und Ort;
 - c) im Voraus weitreichend bekanntgemacht;
 - d) ohne Einschränkungen durch Anforderungen an Lese-/Schreibfähigkeit, spezielle Sprachkenntnisse oder Art der Beiträge.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

3. Jeder Mensch hat das Recht, seine Besorgnisse und Einwände in Bezug zu Risiken zu äußern, die mit der Einrichtung, Modifizierung oder Ausweitung eines Wirtschaftsunternehmens in Verbindung gebracht werden.
4. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei der Gestaltung und Ausführung laufender Studien, die die Beschaffenheit von Risiken für die Lebensumwelt ermitteln sollen, die durch ein Wirtschaftsunternehmen entstehen.

Artikel 11

Recht auf Umwelt-Monitoring

1. Jeder Mensch hat das Recht auf regelmäßige und wirksame Beobachtung seiner Gesundheit und seines Umfeldes zur Erfassung möglicher Kurzzeit- und Langzeitschäden durch gefährdende oder potentiell gefährdende Produktionsprozesse.
2. Jeder Mensch hat das Recht, bzgl. der Häufigkeit, der Art und der Ziele von Umwelt-Monitoring zu Rate gezogen zu werden. Das Recht, nicht-professionelle Monitoring-Strategien wie zum Beispiel Laien-Epidemiologie zu organisieren, soll geschützt werden. Die Rechte von Frauen, deren Erfahrung in der Gesundheitsfürsorge möglicherweise sonst unentdeckte Risiken aufdecken kann, werden besonders bekräftigt.
3. Jeder Mensch, der in gutem Glauben überzeugt ist, dass das Umfeld seines Gemeinwesens durch die Aktivitäten irgendeines Wirtschaftsunternehmens gefährdet ist, hat das Recht auf eine unverzügliche und gründliche Untersuchung, durchzuführen von einem unabhängigen Träger und ohne Kosten für die auftraggebende Person.

Artikel 12

Recht auf öffentliche Fortbildung

1. Jeder Mensch hat das Recht auf wirksame Verbreitung von Informationen in Hinblick auf Gesundheitsgefahren in seinem Gemeinwesen. Dieses Recht umfasst auch Unterweisungen auf der Basis bestmöglicher Informationen und Standards unter Nutzung nationaler und internationaler Quellen.
2. Staaten sollen wirksame Maßnahmen ergreifen für:
 - a) klare und systematische Kennzeichnung gefährlicher Substanzen;
 - b) angemessene Fortbildung auf lokaler Ebene, einschließlich der Unterweisung von Kindern, über gesundheitsgefährdende Substanzen und Produktionsweisen;
 - c) die Schulung von Polizei, Medizinern und anderen Dienstleistern bzgl. gesundheitsgefährdender Produkte und Produktionsweisen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Artikel 13

Recht auf lokale Maßnahmen der Notfallvorsorge

1. Jeder Mensch hat das Recht auf angemessene Maßnahmen der Notfallvorsorge, einschließlich der Bereitstellung von Warnsystemen bei drohenden Gefahren und Systemen für unverzügliche Hilfsmaßnahmen.
2. Alle Staaten sollen Maßnahmen ergreifen zur Ausstattung von Gemeinwesen mit angemessenen Notfalldiensten, einschließlich der Bereitstellung von geeigneten Strukturen bei der Polizei, der Feuerwehr, in medizinischen und paramedizinischen Diensten sowie im Katastrophen-Management.

Artikel 14

Recht auf Durchsetzung von Umweltgesetzen

1. Jeder Mensch hat das Recht, sein Lebensumfeld angemessen und in regelmäßigen Abständen von einem ausgebildeten Umweltinspektor prüfen zu lassen, der die Einhaltung der Gesetze streng überwacht und bei Verstößen Strafverfolgungsmaßnahmen einleitet.
2. Jeder Mensch hat das Recht auf Gesetzgebung zum Umweltmanagement auf der Basis des Vorsorgeprinzips, so dass bei drohenden ernststen und/oder irreversiblen Schäden fehlende wissenschaftliche Nachweisbarkeit nicht als Begründung anerkannt wird, um kostenwirksame Maßnahmen zur Verhütung von Gesundheitsgefahren und Umweltschäden zu verzögern.

Artikel 15

Rechte indigener Völker

1. Indigene Völker haben das Recht, ihr Habitat, ihre Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur vor industriellen Risiken und umweltzerstörenden Praktiken durch Wirtschaftsunternehmen zu schützen.
2. Indigene Völker haben das Recht auf Kontrolle über ihr Land und das Ressourcenmanagement ihres Landes, einschließlich des Rechts auf Abschätzung potentieller Auswirkungen auf die Umwelt und des Rechts, die Ansiedlung umweltgefährdender oder umweltzerstörender Industrien auf ihrem Land zu verweigern.

Teil III – Rechte der Arbeiter und Arbeiterinnen

Artikel 16

Spezielle Arbeitnehmerrechte

Über ihre Rechte als Mitglieder eines Gemeinwesens hinaus haben Arbeiterinnen und Arbeiter spezifische Rechte, die auf ihr Arbeitsumfeld anwendbar sind.

Artikel 17

Recht auf gefahrenfreies Arbeitsumfeld

1. Arbeiter haben das Recht auf eine Arbeitsumgebung, die frei von vorhersehbaren Gefahren ist, welche mittel- oder unmittelbar von einem Wirtschaftsunternehmen ausgehen, besonders von der Fertigung oder anderen industriellen Abläufen.
2. Jeder Arbeiter ist berechtigt, in gutem Glauben beim Unternehmer oder bei außenstehenden Parteien Klage zu führen über Bedingungen oder Praktiken am Arbeitsplatz, die er für schädlich oder gefährlich hält, ohne deswegen fürchten zu müssen, daß der Arbeitgeber ihn mit Strafmaßnahmen oder anderen diskriminierenden Maßnahmen belegt.
3. Eine Arbeitsumgebung, aus der unmöglich alle Gefahren verbannt werden können, berechtigt zum Anspruch auf Hilfestellung; alle Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen samt entsprechender Ausstattung müssen kostenlos und voll wirksam zur Verfügung stehen, auch persönliche Schutzausrüstung, die nötig ist, um Gefahren so weit wie möglich auszuschalten. Arbeitgeber dürfen sich nicht weigern, aus Kostengründen oder wegen des Aufwandes die wirksamste Ausrüstung zur Verfügung zu stellen.
4. Arbeiter haben das Recht auf sichere Arbeitssysteme, und alle Arbeitgeber sind verpflichtet, solche Systeme zu planen, zur Verfügung zu stellen, in Stand zu halten und regelmäßig auf den neuesten Stand zu bringen.
5. Arbeiter sollen keiner gefährlichen Chemikalie ausgesetzt sein, die durch eine weniger gefährliche Substanz ersetzt werden kann.
6. Regierungen und Arbeitgeber sind verantwortlich für die Einrichtung von Arbeitsumfeldern, die frei von Gesundheitsgefahren sind. Die Untätigkeit einer der beiden Seiten soll keine angemessene Rechtfertigung für die Pflichtverletzung der anderen Seite sein.

Artikel 18

Recht auf Gesundheits- und Sicherheitsinformationen

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Unterrichtung, wenn Veränderungen in ihrem Arbeitsumfeld geplant sind, die möglicherweise eine Bedrohung von Sicherheit und Gesundheit darstellen.
2. Arbeiter haben das Recht, in ihrer eigenen Sprache und auf eine Weise, die sie verstehen können, über jegliche bekannte Gesundheitsgefährdung unterrichtet zu werden, die mit irgendwelchen Stoffen oder Arbeitsabläufen verbunden ist, mit denen sie während der Zeit ihrer Beschäftigung zu tun haben.
3. Alle Arbeiter haben das Recht auf Kenntnis des Sicherheitsberichts, der über ihr Arbeitsumfeld angefertigt wurde, einschließlich der Art und Zahl der eingetretenen Unfälle, dem Ausmaß der Folgeschä-



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

den und jeglicher bekannter Langzeitgefahren für ihre Gesundheit, die von Ausgangs- und Werkstoffen sowie Arbeitsabläufen ausgehen, die der Arbeitgeber eingeführt hat. Arbeiter haben das Recht, regelmäßig über Sicherheitsberichte jedes Unternehmens informiert zu werden, das mit dem Unternehmen, in dem sie arbeiten, durch gemeinsame Eigentümerschaft verbunden ist.

4. Arbeiter, die in einem Umfeld beschäftigt sind, wo sie mit bekanntermaßen sehr gefährlichen Stoffen sowie unfallträchtigen Arbeitsabläufen in Berührung kommen, haben ein Recht auf ärztliche Untersuchungen durch einen unabhängigen Fachmann, den der Arbeitgeber zu Beginn des Beschäftigungsverhältnisses stellt. Der Erstuntersuchung sollen in regelmäßigen Abständen weitere folgen, die von der konservativsten Abschätzung der Risiken ausgehen, aber nicht mehr als ein Jahr auseinanderliegen sollen; das ärztliche Ergebnis soll dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Artikel 19

Recht auf Mitbestimmung

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf wirksame Mitbestimmung bei Entscheidungen des Managements, die die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten betreffen.
2. Alle Arbeiter haben das Recht, Sicherheitsvertreter zu wählen. Diese Vertreter haben das Recht auf Mitwirkung in gemeinsamen Ausschüssen, paritätisch zusammengesetzt aus Vertretern der Arbeiterschaft und des Managements, die regelmäßig tagen und sich mit Gesundheits- und Sicherheitsfragen befassen.
3. Alle Arbeiter haben das Recht, bei der Gestaltung und Ausführung laufender Gesundheits- und Sicherheitsstudien mitzuwirken, um die Beschaffenheit jeglicher Risiken für Gesundheit und Sicherheit zu ermitteln.
4. Alle Arbeiter haben das Recht, lokale Zentren für Risikoabschätzung und einschlägige Informationsnetzwerke einzurichten und/oder sich ihnen anzuschließen. Regierungen und Arbeitgeber sind verpflichtet, solche Organisationen und Programme zu unterstützen.

Artikel 20

Recht auf Gesundheits- und Sicherheits-Monitoring

1. Alle Arbeiter haben das Recht, in einem Arbeitsumfeld tätig zu sein, das regelmäßig und wirksam auf Risiken für Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter geprüft wird, die in dem Bereich beschäftigt sind.
2. Ungeachtet der Pflicht des Arbeitgebers, Arbeitsumfelder zu untersuchen, soll den Arbeitern das Recht bleiben, unabhängige oder von Arbeitern durchgeführte Prüfungen zu erwirken. Dieses Recht schließt das Recht auf regelmäßiges Monitoring ein, um möglichen Langzeitgefahren vorzubeugen, die aus dem Kontakt mit Substanzen, Materialien oder Produktionsprozessen im Arbeitsumfeld resultieren können.

3. Jeder Arbeiter, der in gutem Glauben annimmt, dass seine Gesundheit oder Sicherheit gefährdet ist oder sein wird durch den Kontakt mit Substanzen, Materialien oder Produktionsprozessen im Arbeitsumfeld, hat das Recht auf eine unverzügliche und gründliche Untersuchung durch den Arbeitgeber, eine unabhängige Agentur oder auf anderem Wege, ohne dass dem Arbeiter Kosten entstehen.

Artikel 21

Recht auf Unterweisung und praktische Schulung

1. Arbeiter, die mit gefährlichen oder risikobehafteten Ausgangs- und Werkstoffen und in unfallträchtigen Abläufen arbeiten, haben ein Recht auf begleitende Unterweisung über den angemessenen Gebrauch der gefährlichen Ausgangs- und Werkstoffe. Das Recht auf Unterweisung und praktische Schulung auf der Basis bestmöglicher Information aus nationalen und internationalen Quellen wird bekräftigt.
2. Arbeiter und Aufsichtsführende haben das Recht, über den richtigen Gebrauch gefährlicher Stoffe Bescheid zu wissen, die fachgerechte Ausführung aller Arbeitsprozesse zu beherrschen, mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz von Gesundheit, Sicherheit und Lebensumfeld vertraut zu sein, und die Maßnahmen zu kennen, die bei einem Unfall zu ergreifen sind.

Artikel 22

Recht auf Maßnahmen der Notfallvorsorge am Arbeitsplatz

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf Maßnahmen der Notfallvorsorge, die den Bedingungen und Verfahren in ihrem Arbeitsumfeld angemessen sind. Die Maßnahmen sollen Warnsysteme für bevorstehende Gefahren und Systeme unverzüglicher Hilfsmaßnahmen einschließen, außerdem realistische Übungen der Abläufe und häufige Simulationen am Scheibttisch vorsehen.
2. Verfahren der Notfallvorsorge sollen die besonderen Bedürfnisse einzelner Arbeiter berücksichtigen, einschließlich der Bedürfnisse von Personen mit Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderungen.
3. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Notfalldienste, einschließlich der Polizei, der Feuerwehr, der medizinischen und paramedizinischen Dienste sowie dem Katastrophen-Management.

Artikel 23

Recht auf Geltendmachung von Gesundheits- und Sicherheitsgesetzen

1. Alle Arbeiter haben das Recht, ihr Arbeitsumfeld angemessen und in regelmäßigen Abständen von einem ausgebildeten Gesundheits- und Sicherheitsinspektor prüfen zu lassen, der die Einhaltung der Gesetze streng überwacht und bei ernsthaften Verstößen Strafverfolgungsmaßnahmen einleitet.
2. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Gesetzgebung zur Planungskontrolle auf der Basis des Vorsorgeprinzips, so dass bei drohenden ernsten und/oder irreversiblen Schäden fehlende wis-

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

senschaftliche Nachweisbarkeit nicht als Begründung anerkannt wird, um kostenwirksame Maßnahmen zur Verhütung von Gesundheitsgefahren und Umweltschäden zu verzögern.

Teil IV – allgemeine Ansprüche auf Unterstützung

Artikel 24

Recht auf Unterstützung und Entschädigung

1. Alle verletzten oder sonstwie von gefährdenden Produktionsprozessen nachteilig betroffenen Personen haben das Recht auf schnelle, umfassende und wirksame Hilfe. Dieses Recht ist anwendbar auf alle von Gefahren oder potentiellen Gefahren betroffenen Personen, einschließlich der Personen, die zur Zeit der Schädigung oder dem Kontakt noch nicht geboren waren, und Personen, die direkt oder indirekt körperlich oder materiell geschädigt oder ökonomisch oder sozial benachteiligt wurden.
2. Dieses Recht umfasst das Recht auf faire und angemessene Entschädigung zur Deckung aller Kosten, die in Verbindung stehen mit gefährlichen oder potentiell gefährlichen Produktionsprozessen, einschließlich der Kosten für:
 - a) Medikamente, Tests, Therapien, Krankenhausaufenthalte und andere medizinische Behandlungen;
 - b) Reisen und andere Nebenkosten;
 - c) Einkommensverluste, Überbrückungsdarlehen und andere finanzielle Einbußen;
 - d) Arbeitslosigkeit durch die Schließung eines Werks;
 - e) zusätzliche unbezahlte Arbeit einschließlich der Pflege durch die Familie und das Gemeinwesen;
 - f) Bezahlung von Hilfsgütern und/oder Hilfsmaßnahmen und Ausgleich für entgangene Lebenschancen, direkt oder indirekt verursacht durch gefährdende Prozesse oder Produkte;
 - g) Wiederherstellung der Umwelt.
3. Alle von Gesundheitsgefahren betroffenen Personen haben das Recht auf wirksame und innovative politische Maßnahmen zur Reduzierung der Gefahren und zur Entschädigung. Um dieses Recht zu verwirklichen, sollen folgende Maßnahmen von Staaten und Wirtschaftsunternehmen ergriffen werden:
 - a) Schließung von Produktionsstätten;
 - b) Verminderung oder Vermeidung der Umweltbelastung;
 - c) Garantie durch die Beschuldigten, Vermögenswerte für Entschädigungsmaßnahmen unangetastet zu lassen;
 - d) Zwangsliquidierung der Vermögenswerte eines Unternehmens, wenn die Verpflichtungen den messbaren Vermögenswerten entsprechen oder diese übertreffen;
 - e) Platzierung der Vermögenswerte des Unternehmens in Annuitätenfonds, die von geschädigten Personen oder deren Repräsentanten kontrolliert werden;

- f) faire und angemessene Entschädigung für die Kosten der medizinischen Beurteilung von Symptomen;
 - g) andere Abhilfemaßnahmen, die zum Nutzen der betroffenen Personen nötig erscheinen.
4. Um die Ansprüche gegenwärtig oder in Zukunft betroffener Personen zu befriedigen, sollen angemessene Fonds eingerichtet werden.

Artikel 25

Recht auf unverzügliche einstweilige Unterstützung

1. Alle von gesundheitsgefährdenden Wirtschaftstätigkeiten nachteilig Betroffenen haben das Recht auf unverzügliche und angemessene einstweilige Unterstützung zur Linderung ihrer Verletzungen und Leiden für den Zeitraum, in dem die endgültige Haftung und Entschädigung noch nicht festgelegt sind. Staaten sollen sicherstellen, dass alle gefährdenden oder potentiell gefährdenden Unternehmen durch eine Versicherung oder auf andere Art finanzielle Vorsorge treffen in einer Höhe, die den potentiellen Kosten für einstweilige Unterstützungszahlungen entspricht.
2. Für den Fall, dass ein Wirtschaftsunternehmen diese Vorsorge vernachlässigt, soll die Unterstützung durch den Staat geleistet werden. In dieser Weise gewährte einstweilige Unterstützung wird nicht aufgerechnet gegen gerichtlich festgelegte abschließende Entschädigungszahlungen.

Artikel 26

Recht auf medizinische Information

Alle Menschen, auch noch ungeborene Menschen, die unmittelbar oder nachträglich durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigt werden, haben das Recht, relevante Dokumente derartige Schädigungen betreffend zu erhalten, einschließlich medizinischer Aufzeichnungen, Testergebnissen und anderer Informationen.

Dieses Recht darf geltend gemacht werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt und darf nicht durch Verzögerungen oder Zuwiderhandlungen durch die Regierung oder die Industrie behindert werden. Solche Offenlegungen dürfen nicht in einer Weise erfolgen, die das Recht der betreffenden Person auf Zugang zu einer Dienstleistung, einer Versicherung, einem Arbeitsverhältnis oder jeglicher sozialer Chancen präjudiziert.

Artikel 27

Recht auf professionelle Dienstleistungen

1. Alle Personen, die durch gesundheitsgefährdende Tätigkeiten geschädigt werden, haben das Recht auf Zugang zu wirksamen professionellen Dienstleistungen, einschließlich den Dienstleistungen von Anwälten, Journalisten, wissenschaftlichen Experten und medizinischen Fachkräften.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

2. Bei strittigen Fragen wissenschaftlicher oder medizinischer Natur haben alle betroffenen Personen oder ihre Repräsentanten das Recht auf unabhängige Beratung, frei von Befürchtungen und Begünstigung. Das Recht, unabhängige, auch mehrfache Beratung anzustreben, wird bekräftigt.
3. Fachkräfte und Experten sollen folgende Verhaltensweisen unterlassen:
 - a) Beratung auf der Basis inadäquater Information oder Expertise;
 - b) Behinderung der Bemühungen von Arbeitern oder Gemeinwesen um Information, auch durch eigene Recherche oder das Sammeln von Daten mit Hilfe von Laien-Epidemiologie oder andere Methoden;
 - c) gemeinsames Handeln gegen die Interessen von Arbeitern und Gemeinwesen.
4. Alle Fachkräfte, die im Besitz von Informationen sind bzgl. der Gesundheit einer geschädigten oder von Gesundheitsgefährdungen betroffenen Person, sollen vorrangig der Sorge um das Wohlergehen dieser Person verpflichtet sein. Diese Pflicht soll jederzeit Vorrang haben vor jeglicher Loyalität zu Dritten, einschließlich einer Regierung, einer Berufsorganisation oder einem Wirtschaftsunternehmen.

Artikel 28

Recht auf wirksame juristische Vertretung

1. Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen nachteilig betroffenen Personen haben das Recht, unabhängige Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen.
2. Alle Staaten sollen kostenlose Rechtsvertreter und juristischen Beistand durch einen unabhängigen juristischen Experten zur Verfügung stellen, wenn die Interessen der Justiz das erfordern.
3. Bei der Entscheidungsfindung über jegliche Klage dürfen die betroffenen Personen ihre Ansprüche untermauern:
 - a) unter der Federführung einer Arbeiterorganisation oder einer Organisation des Gemeinwesens, oder
 - b) durch Sammelklagen, in denen die Rechte aller betroffenen Personen in einem Verfahren entschieden werden.
4. Alle Personen, die Klage vor Gericht erheben oder zu erheben versuchen, haben das Recht auf Einsicht in alle relevanten Akten ihres juristischen Vertreters.

Artikel 29

Wahl des Gerichtsstandes

1. Jede durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigte Person hat das Recht, ihre Klage gegen mutmaßliche Schädiger, einschließlich Einzelpersonen, Regierungen, Unternehmen oder ande-

rer Organisationen, bei einem Gericht seiner Wahl vorzubringen. Kein Staat soll solche Personen auf der Basis von Staatsangehörigkeit oder Wohnort benachteiligen.

2. Alle Staaten sollen sicherstellen, dass im spezifischen Fall juristischer Ansprüche, die aus den Auswirkungen gesundheitsgefährdender Handlungen entstehen, Rechtsvorschriften, einschließlich gesetzgeberischer Maßnahmen und Rechtsgrundsätze, die ansonsten die Verfolgung dieser Ansprüche erschweren würden, die Klage betroffener Personen auf volle und wirksame Entschädigung nicht verhindern sollen.

Artikel 30

Recht auf Dokumentation der Voruntersuchung

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen und ihre Vertreter haben das Recht, relevante Dokumente, Akten oder andere Informationen zu suchen und ausgehändigt zu bekommen, um sie dem Gericht oder anderen, unabhängigen Tribunalen oder Foren vorzulegen mit dem Ziel, während des Verfahrens die Haftung von Einzelpersonen, Unternehmen, Organisationen oder Regierungen zu begründen.

Artikel 31

Recht auf faires Verfahren

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen sollen das Recht haben, innerhalb einer angemessenen Zeitspanne von einem unabhängigen, gesetzmäßigen Tribunal angehört zu werden. In diesem Recht enthalten ist das Recht auf ein ordentliches Gerichtsverfahren, einschließlich:

- a) des Rechts, aus Sammelklagen auszutreten;
- b) des Rechts auf frühzeitige Unterrichtung, bevor ein außergerichtlicher Vergleich in einer Zivilklage abgeschlossen ist;
- c) des Rechts, eine Klage einzubringen, auch nach Überschreiten einer Fristsetzung durch administrative, gesetzgeberische, juristische oder andere Maßnahmen;

Artikel 32

Recht auf Freiheit von Täuschung und Verzögerung

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen sollen das Recht haben, vor Täuschung durch Unternehmen, Regierungen oder andere Körperschaften geschützt zu werden. Weiterhin hat jede Form beabsichtigter Verzögerung oder Behinderung des juristischen Verfahrens zu unterbleiben, einschließlich:

- a) der Bankrotterklärung;
- b) des Missbrauchs der Prozessordnung zur Verzögerung der Entscheidungsfindung;
- c) der Fälschung von Beweismitteln.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringle
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Artikel 33

Recht auf Durchsetzung von Urteilen oder Vergleichen

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen und ihre Vertreter sollen das Recht haben, Urteile oder Vergleichsergebnisse gegen die Vermögenswerte der haftbaren Partei oder der Partei im Vergleichsverfahren in jedem anderen Land durchzusetzen; es soll die Pflicht jedes Staates sein, innerhalb seines Gesetzesrahmens umfassende Rechtsinstrumente zur Verfügung zu stellen, um jeden betroffenen Bürger zu unterstützen.

Artikel 34

Recht auf Umkehr der Beweislast

1. Im Falle eines Prima-facie-Beweises, dass Tod oder Verletzung von einer Gefährdung durch einen industriellen Produktionsprozess verursacht wurde, muss das gefährdende Unternehmen beweisen, dass es nicht fahrlässig gehandelt hat.
2. Keine von gefährdender Tätigkeit widrig betroffene Person soll übermäßigen Anforderungen an die Dokumentation oder strengen Beweisstandards unterworfen werden, um zu begründen, dass die gefährdende Tätigkeit ihre Erkrankung oder ihre Symptome verursacht hat. Die Verknüpfung zwischen Gefährdung und Erkrankung soll angenommen werden, wenn die betroffenen Personen nachweisen:
 - a) dass sie unter Symptomen leiden, die für gewöhnlich assoziiert werden mit schädlichen Substanzen oder einem ihrer Bestandteile, die in die Umwelt gelangt sind;
 - (b) und
 - (i) dass sie sich entweder während des Zeitraums der Kontamination im Bereich dieser Kontamination aufgehalten haben;
 - (ii) oder dass sie zu einer Personengruppe gehören, die für gewöhnlich als sekundär Betroffene angesehen wird, einschließlich Säuglingen, Kindern, Lebensgefährten oder anderen engen Partnern.

Artikel 35

Recht auf strafrechtliche Haftung von Gesellschaften oder Staaten

1. Alle Personen, die durch industrielle Gefahren Verletzungen oder den Tod erlitten haben, haben das Recht auf vollständige strafrechtliche Untersuchung der Handlungsweise des Wirtschaftsunternehmens, damit befasster Regierungsbeamter und aller betroffenen Einzelpersonen oder Organisationen. Die Untersuchung soll unverzüglich und rigoros durchgeführt werden und soll eine Einschätzung enthalten, ob Straftaten, einschließlich Mord oder Totschlag, begangen wurden. Falls hinreichende Beweismittel gefunden werden, soll eine prompte und energische Strafverfolgung eingeleitet werden.

2. Falls die strafrechtliche Haftung eines Unternehmens oder einer Einzelperson erwiesen ist, sollen Geldbußen oder Gefängnisstrafen in einem Ausmaß verhängt werden, das geeignet ist, exemplarisch und abschreckend zu wirken.

Artikel 36

Recht auf sichere Auslieferung

Wenn eine Person, die einer Straftat im Zusammenhang mit gesundheitsgefährdenden Handlungen beschuldigt wird, in einem Land außerhalb der Gerichtsbarkeit des Verfahrens wohnt oder sich aufhält, wird hiermit das Recht bekräftigt, die Auslieferung des Beschuldigten an das Land des Gerichtsstandortes zu verlangen und zu gewährleisten.

Teil V – Inkraftsetzung

Artikel 37

Korrespondierende Pflichten

Alle Personen, haben die Pflicht, individuell oder im Zusammenschluss mit anderen die in dieser Charta niedergelegten Rechte zu schützen. Arbeitgeber und Regierungsangehörige stehen unter strenger Verpflichtung, für die umsichtige Anwendung der Rechte Sorge zu tragen. Gewerkschaften, gemeinnützige Gesellschaften und Nicht-Regierungs-Organisationen stehen in besonderer Verantwortung für die Verwirklichung der Regelungen dieser Charta.

Artikel 38

Staatliche Verantwortlichkeiten

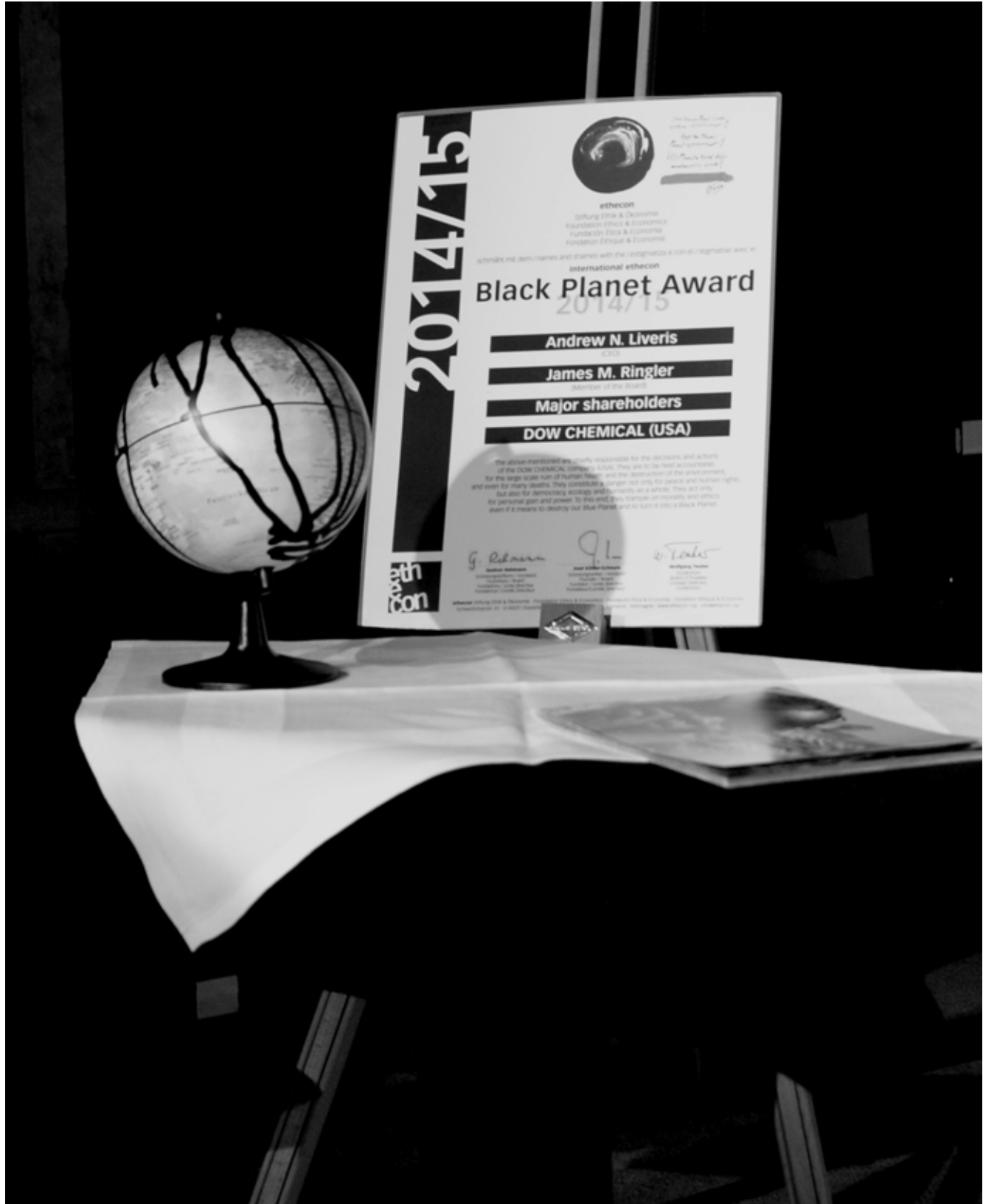
Alle Staaten sollen das Recht von Arbeitern und Gemeinwesen respektieren, frei von industriellen Gesundheitsgefährdungen zu leben. Im Einklang damit sollen sie gesetzgeberische, administrative und andere Maßnahmen durchführen, die zur Implementation der in dieser Charta enthaltenen Rechte nötig sind.

Artikel 39

Nicht-staatliches Handeln

Das Fehlen staatlicher Maßnahmen zur Durchsetzung und zum Schutz der in dieser Charta niedergelegten Rechte tilgt nicht die Verpflichtung von Arbeitgebern, Gewerkschaften, Nicht-Regierungs-Organisationen und Einzelpersonen, diese Rechte geltend zu machen und zu schützen.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)



Die internationalen ethecon Awards

Mit den beiden internationalen ethecon Preisen werden nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der im Bereich der gesellschaftlichen Prozesse zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen sind es stets Menschen, die die Verantwortung tragen. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen.

Die beiden internationalen ethecon Preise werden seit 2006 vergeben. Jedes Jahr im Frühjahr ergeht ein internationaler Call an bis zu 10 Tsd. Organisationen und Personen in aller Welt. ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ruft auf, Vorschläge für die beiden internationalen ethecon Preise einzureichen. Aus den eingehenden Vorschlägen ermittelt die Stiftung dann in einem definierten Verfahren die PreisträgerInnen für die beiden internationalen ethecon Preise.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award wird im Rahmen eines großen Festaktes öffentlich verliehen und dem eingeladenen (und möglichst anwesenden) Preisträger persönlich übergeben.

Der Internationalen ethecon Black Planet Award hingegen wird zwar im gleichen Festakt verliehen, übergeben wird er jedoch zu einem späteren Zeitpunkt. Dazu werden Hauptversammlungen, Konzernzentralen oder Wohnsitze der Geschmähnten besucht. Stets begleitet von öffentlichen Protestaktionen der internationalen sozialen Bewegungen und breiter Medienarbeit. Es ist sehr bezeichnend, dass bislang nicht einer der mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award Geschmähnten den Preis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt hat.

Die bisherigen PreisträgerInnen waren:

Hall of Fame

Internationaler ethecon Blue Planet Award

2014/2015

Tomo Križnar / Menschenrechts- und Friedensaktivist / Slowenien

2013

Esther Bejarano / Überlebende des faschistischen Vernichtungslagers Auschwitz, Antifaschistin und Friedensaktivistin / Deutschland

2012

Jean Ziegler / Konzern- und Globalisierungskritiker / Schweiz

2011

Angela Davis / Bürger- und Menschenrechtsaktivistin / USA



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

2010

Elias Bierdel / Flüchtlings- und Menschenrechtsaktivist / Österreich

2009

Uri Avnery / Friedens- und Menschenrechtsaktivist / Israel

2008

José Abreu / Venezuela und Hugo Chavez / Venezuela - zusammen haben sie unter dem Namen „El Sistema“ ein weltweit einzigartiges Programm gegen Armut, Drogen, Verwahrlosung und Kriminalität in Bewegung gesetzt, das jedem Kind in Venezuela eine Ausbildung an einem Musikinstrument garantiert

2007

Vandana Shiva / Friedens- und Umweltaktivistin / Indien

2006

Diane Wilson / Umwelt- und Friedensaktivistin / USA

Hall of Shame

Internationaler ethecon Black Planet Award

2014/2015

Andrew N. Liveris (Vorstandsvorsitzender) und James M. Ringler (Mitglied des Vorstands) sowie die GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA)

2013

Anshu Jain und Jürgen Fitschen (Vorstandsvorsitzende) sowie die Großaktionäre des Finanz-Konzerns DEUTSCHE BANK / Deutschland

2012

Ivan Glasenberg (CEO), Simon Murray (Chairman) und Tony Hayward (Verwaltungsrat) sowie die Großaktionäre des weltgrößten Rohstoff-Multis GLENCORE / Schweiz

2011

Tsunehisa Katsumata (Vorsitzender), Masataka Shimizu (ehem. Präsident) und Toshio Nishizawa (aktueller Präsident) sowie die Großaktionäre des Energie-Konzerns TEPCO (verantwortlich für die Menschheitskatastrophe in Fukushima) / Japan

2010

Tony Hayward (Vorstandsvorsitzender), Bob Dudley (designierter Vorstandsvorsitzender), Carl-Henric Svanberg (Aufsichtsratsvorsitzender) sowie die Großaktionäre des Öl- und Energie-Konzerns BP / Großbritannien

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

2009

Besitzerfamilie Wang, Lee Chih-tsuen (Vorsitzender) und weitere verantwortliche ManagerInnen des Chemie- und Elektro-Konzerns FORMOSA PLASTICS / Taiwan

2008

Erik Prince (Besitzer), Gary Jackson (Firmen-Präsident) sowie Chris Bertelli (Firmensprecher) des Kriegsdienstleistungskonzerns BLACKWATER (aus Gründen der öffentlichen Reputation in XE umfirmiert) / USA

2007

Peter Brabeck-Letmathe (Vorstandsvorsitzender), Liliane Bettencourt (Großaktionärin) sowie weitere verantwortliche GroßaktionärInnen und ManagerInnen des Lebensmittel-Konzerns NESTLÉ / Schweiz

2006

GroßaktionärInnen und verantwortliche ManagerInnen des Agrar- und Gentechnik-Konzerns MONSANTO (incl. chemische Kampfstoffe) / USA



Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Zur Stiftung ethecon¹⁰⁵

Unser Blauer Planet ist in ernster Gefahr. Das wird inzwischen auch von Politik und Wissenschaft nicht mehr ignoriert. Kriege, soziales Elend und Ruin der Umwelt greifen um sich. Es droht sogar der Zusammenbruch der ökologischen Systeme.

Allerdings wird die Ursache geleugnet: Die mit dem weltweit vorherrschenden Wirtschaftssystem unveränderlich verbundene Profitgier. Das Profitprinzip ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischen Ruin. Zumal es zunehmend zum einzigen Kriterium der Gestaltung von Gesellschaft und Umwelt wird.

Eine andere, eine gerechte und ökologisch intakte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt, konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden, im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden. Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Diese Veränderung der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Gerechtigkeit und intakter Umwelt, die Überwindung des Profitprinzips, ist kurzfristig nicht zu machen. Es bedarf eines langen Atems und großer Ausdauer. Um den notwendigen Wandel zu erreichen, müssen breite gesellschaftliche Bewegungen entwickelt und die zersplitterten Kräfte gebündelt werden. Dabei reichen gute Ideen und ehrenamtliches Engagement alleine nicht aus, um Durchhaltevermögen auf lange Sicht zu sichern. Es müssen auch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie setzt genau hier an. Während Vereine und andere Organisationen, historisch gesehen, nur kurzfristig agieren, folgt ethecon der Einsicht, dass erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung ethischer Prinzipien zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft auf lange Sicht angelegt werden muss. Weit über den Wechsel der Generationen hinaus. Bereits die Wahl der Rechtsform als Stiftung war wohlüberlegt, um so den nötigen langen Atem zu sichern, der für Durchsetzung und Sicherung des Solidarprinzips gegenüber dem Profitprinzip erforderlich ist.

Um künftigen Generationen eine starke Stiftung zu hinterlassen, sucht ethecon Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Gegründet im Jahr 2004 konnte die Stiftung ihr Gründungskapital von 85 Tsd. Euro mit weiteren Zustiftungen bereits vervielfachen (jeweils aktueller Stand siehe Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“ oder www.ethecon.org).

¹⁰⁵ Ausführliche Information über die Stiftung sowie die Charta der Stiftung finden sich in der Broschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung“ (kann kostenfrei angefordert werden/Spende erbeten) sowie auf der Internetseite der Stiftung.

Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15
an die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler
sowie die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL (USA)

Dabei richtet ethecon sich an Menschen, die angesichts der verheerenden ökologischen und sozialen Entwicklungen mit ihrem Vermögen verantwortungsbewusst umgehen (möchten). Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur reden, sondern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Immer mit dem Ziel, kommenden Generationen ein Leben in unversehrter Umwelt, in Frieden und unter menschenwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Jetzt handeln

Auch Sie können helfen. Wenn Sie der Meinung sind, dass den herrschenden profitbestimmten Verhältnissen langfristig wirksamer, über den Wechsel der Generationen andauernder Widerstand entgegengesetzt, dass ein Wandel weg vom Profitsystem hin zu einem Solidarsystem bewirkt werden muss, dann unterstützen Sie ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie. Ist keine Zustiftung (ab 5 Tsd. Euro) möglich, so hilft auch Ihre Spende oder, besser noch, Ihre Fördermitgliedschaft (ab 60 Euro im Jahr). möglich ist auch, eine Zustiftung über einen längeren Zeitraum anzusparen (ab 20 Euro monatlich).

So oder so, alle Zuwendungen sind steuerlich begünstigt. Die Freigrenzen übersteigen die von normalen Spenden um ein Vielfaches und sind auch bedeutend vorteilhafter als im Falle von Parteispenden.

Handeln Sie jetzt! ethecon braucht Sie. Als Stifter/in, Spender/in oder als Fördermitglied. Bestellen Sie die ausführliche Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“. Nutzen Sie die beiliegende Rückantwort an die Stiftung.

Falls das Antwortformular fehlt, erreichen Sie ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie im Internet unter www.ethecon.org bzw. unter dieser Anschrift:

Dipl. Kfm. Axel Köhler-Schnura (Vorstand)

Schweidnitzer Str. 41, D-40231 Düsseldorf / Deutschland

Fon +49 (0)211 - 26 11 210, Fax +49 (0)211 - 26 11 220, eMail aks@ethecon.org

Spendenkonto

EthikBank / Deutschland

IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36

BIC GENO DEF1 ETK



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

www.ethecon.org